

Die Schwalbe

HEFT 109

FEBRUAR 1988

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26, 1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6, 6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: THORSTEN ZIRKWITZ, Rottstr. 37, 4630 Bochum 1, Tel. 0234-14963.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-,
Bezugspreis für Fördernde Mitglieder = DM 100,-)
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Durlacher Weg 66, 7507 Pfinztal 3. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: WALTER WITSTOCK, Jevenstedter Str. 9, 2370 Westerrönfeld (s #, h #). Tel. 04331-80423.
HANS MOSER, Kager 11, 8261 Winhöring (übrige Arten). Tel. 08671-3833.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Ehr.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:			
Rudi Albrecht	Prof. Friedrich Dworschak	Peter Kniest	Dr. Karl-Dieter Schulz
Dr. Ulrich Auhagen	Dr. Stephan Eisert	Jörg Kuhlmann	Frank Schützhold
Dr. Hemmo Axt	Friedrich Fricke	Dr. J. Lepping	Dr. Wolfgang Schumann
Kurt Bacmeister	Prof. Otto Haupt	Artur Matt	Dr. Hans Selb
Ralf Beinhorn	Hans Henneberger	Dr. Helmut Mertes	Theodor Siers
Heinrich Bickelhaupt	Hans Hofmann	Gerd Meyer	Axel Steinbrink
Franz Billik	Dieter Hübner	Dr. Helmuth Morgenthaler	Falk Stüwe
Wilhelm Bleeck	Peter Kahl	Dr. John Niemann	Dr. Hermann Weissauer
Thomas Brand	Fritz Karge	Albrecht Rothländer	Heinrich Wesselbaum
Leni Breuer	Hans Klimek	Dr. Hans J. Schudel	Friedrich Wolfenter
Dr. Wolfgang Dittmann			

SCHWALBE-GRATULANDEN 1988

Über 80 Jahre

05.03.87 Prof.Dr. Otto Haupt, Bad Soden
04.04.01 Hans Klüver, Hamburg
07.09.01 Gino Forst von Moellwitz, Lohrhaupten
27.10.01 Antonio F. Arguelles, E-Barcelona
03.04.04 Helmut Pönitz, Großpösna
29.05.04 Fritz Schonert, Meerane
22.12.04 Friedrich Fricke, Mülheim/Ruhr
04.04.05 Karl Junker, Neuenrade
19.04.05 Dr. John Niemann, Darmstadt
22.08.05 Franz Billik, Kirchheim-Teck-Ötlingen
07.09.05 Arthur Lenz, Berlin
29.09.05 Dr. J. Lepping, Bad Honnef
30.06.06 Christian Wachenhusen, Norderstedt/Hamb.
30.12.06 Friedrich Beck, Winnenden
16.02.07 Dr. Adriano Chicco, I-Genova
15.07.07 Philipp Herd, St. Ilgen
19.07.07 Max Rieger, München
07.09.07 Nenad Petrovic, YU-Zagreb

80 Jahre

16.06.08 Dr. Ernesto Dragone, I-Varese
18.10.08 Dr. G.J. Sontag, Hamburg
09.11.08 Nic Issler-Kundert, CH-Küblis

75 Jahre

09.01.13 Baruch Lender, IL-Afula
16.01.13 Prof.Dr. Werner Lauterbach, Heidelberg

15.08.13 Willy Becker, Darmstadt
15.08.13 Gino Mentasti, I-Busalla/Genova
21.08.13 Dr. Werner Speckmann, Hamm
11.12.13 Kurt Kannenberg, Staßfurt

70 Jahre

17.02.18 Dr. Bickermann, Gießen
29.03.18 Manne Persson, S-Mora
28.10.18 Albrecht Rothländer, Mainz

65 Jahre

19.04.23 Alfred Dombrowskis, SU-Riga
02.07.23 Martin Pfeleiderer, Korntal

60 Jahre

09.04.28 Dr. Karl-Dieter Schulz, Bonn
04.07.28 Theodor Steudel, Weißenfeld

50 Jahre

25.03.38 Manfred Seidel, Moers
15.04.38 Manfred Zucker, Karl-Marx-Stadt
07.08.38 Manfred Nieroba, Troisdorf
23.09.38 Dr. Karl-Heinz Siehdn, Berlin-Ost
26.09.38 Dr. Ludwig Zagler, München
05.11.38 Dr. Baldur Kozdon, Bayreuth
14.11.38 Prof. Yves Cheylan, DZ-Algiers
09.12.38 Karlheinz Bachmann, Bochum

EIN ALTES THEMA - STRATEGISCH NEU GENUTZT

von Nils Adrian Bakke, N-Sørvaer

Dieser kleine Beitrag ist dem Rochade-Experten Hanspeter Suwe gewidmet, der in seiner hervorragenden Zeitschrift "o-o" Ende der 70er Jahre auf mannigfaltige Art und Weise die Möglichkeiten "seines" Themas aufzeigte und damit mich und andere Komponisten in besonderer Weise inspirierte. In "o-o" druckte Hanspeter einen Artikel des berühmten A.C. White nach, in dem betont wurde, daß die Rochade als Thema etwas zur Monotonie tendiere, weil das Thema sich nur auf der ersten bzw. achten Reihe abspiele.

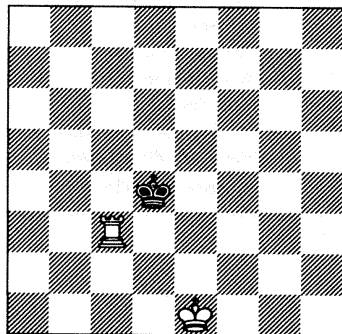
Etwa 1970 begann ein neuer Trend im Märchenschach. Anstatt neue Märchenfiguren zu erfinden (von denen es in der Tat eine Menge gibt!), nahmen sich die Erfinder nun der Schachregeln an. Indem sie nur einzige Regel änderten, kamen sie in neuen Schachformen zu den erstaunlichsten Ergebnissen.

Diese neuen Erfindungen lenkten das Interesse auch wieder auf die Rochade. In CIRCE z.B. landet ein geschlagener Turm auf seinem Ursprungs-Eckfeld, im NORSK SJAKK ("Norwegisches Schach") wird ein Läufer, der auf ein Eckfeld zieht, in einen Turm verwandelt, und im WANDELSCHACH verwandeln sich alle Steine bei einem Zug auf ein Eckfeld in Türme. Das führt zu interessantem Spiel, bevor es überhaupt zur Rochade kommt (s. I-III), aber noch war der Schritt zur totalen Freiheit in Sachen Rochade noch nicht gemacht.

Dabei bedarf es nur geringer Änderungen der Rochade-Regeln, um die neue Schachform ROCHADE-SCHACH (oder: CASTLE CHESS) zu erfinden, wo

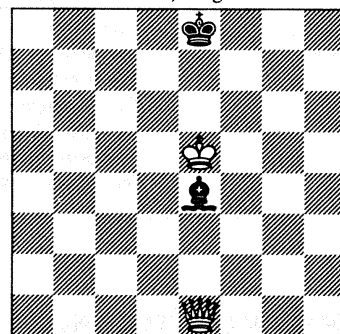
1. dem König erlaubt wird, auch dann zu rochieren, wenn er bereits vorher gezogen hat;
2. dem König erlaubt wird, mit jedem beliebigen Stein beider Farben, der mit ihm auf einer Diagonalen oder Orthogonalen steht, zu rochieren, unter der Voraussetzung, daß er nicht im Schach steht und keine vom Gegner beherrschten Felder überquert;
3. der König zur Durchführung der Rochade zunächst zwei Felder auf seinen Partner zu zieht, wonach dieser, aus jeder beliebigen Distanz über den König springt und das nächste Feld hinter ihm einnimmt.

I N.A. Bakke
104. "O-O", Februar 1980



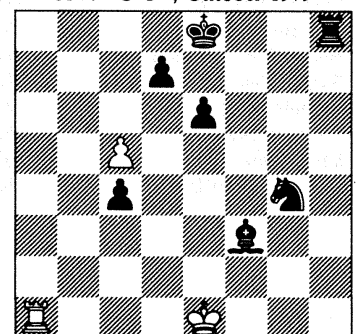
h ≠ 3. CIRCE (2+1)
1. Kc3:(Ta1), 0-0-0 2. Kb3 Td3+
3. Ka2 Ta3 ≠

II N.A. Bakke
269. "O-O", August 1981



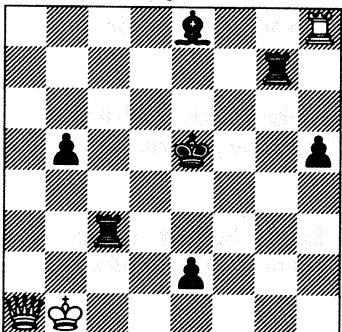
h ≠ 2. Norsk Sjakk. (2+2)
1. La8T Da5S 2. 0-0-0 (d8L) Sb7D ≠

III N.A. Bakke
81V. "O-O", Oktober 1979



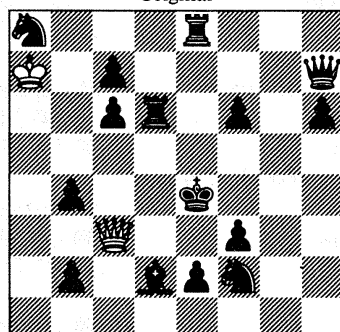
6 ≠ Max. Wandelschach (3+7)
a) Diagramm b) Bc5-b4
a) 1. Td1(wD) La8(sT) 2. Da4
Th1(wT) 3. 0-0(wLf1) 0-0-0(sDd8)
4. Dc4: Dh4 5. Df4 Dd8 6. La6 ≠
b) 1. Ta5 La8(sT) 2. Th5 Ta1(wT)
3. 0-0-0(wDd1) 0-0(sLf8) 4. Tf5 Lb4:
5. Dg4: + Kh7 6. Th5 ≠

IV N.A. Bakke
Original



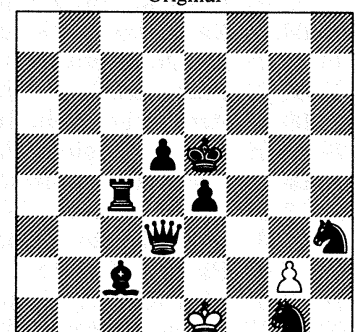
h ≠ 2. 2.1.1.1 Rochadeschach (3+7)
a) Diagramm b) Th8-b2
a) 1. Td7 Da8 2. 0-0 (Ke7/Le6)
Df8 ≠
1. Tg4 Da6 2. 0-0 (Kg5/Bf5) Dh8 ≠
b) 1. Tf3 Da5 2. 0-0 (Kc3/Be4)
Dd2 ≠
1. Tc6 Da4 2. 0-0 (Kc5/Bd5) Db4 ≠

V N.A. Bakke
Original



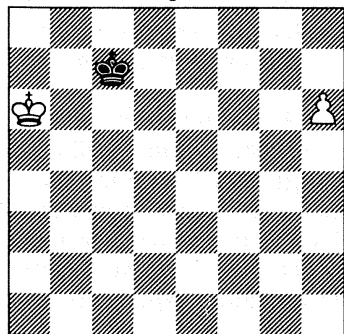
h ≠ 2. Rochadeschach (2+15)
a) Diagramm b); Te8-b5
b) Bc6-d5; d) Ka7-a2 e) Ka7-g1
a) 1. c5 Da3 2. 0-0-0(Kc6/Sd5)
Da4 ≠
b) 1. Th5 Db3 2. 0-0(Kg6/Df5)
Dg8 ≠
c) 1. Df5 Dc6 2. 0-0-0(Kc6/Te5)
De8 ≠
d) 1. c5 Da3 2. 0-0(Kc4/Bd4) Db3 ≠
e) 1. e1L Dc1 2. 0-0(Ke2/Le3) Df1 ≠

VI N.A. Bakke
Original



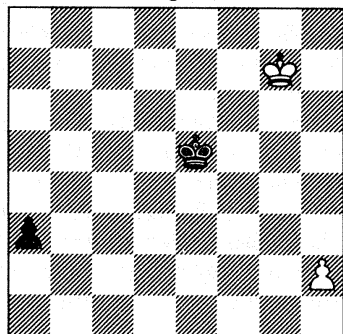
s ≠ 2. Max. 0-Position (2+8)
Rochadeschach.
a) Dd3-h2 und Bg2-e7
b) Tc4-h8 und Bg2-e7
c) Lc2-b8 und Bg2-g7
d) Sg1-b2 und Brett 90° gegen den
Uhrzeigersinn
a) 1. e8S 0-0(Kg3/Df4) 2. Sd6 Dc1 ≠
b) 1. e8L 0-0(Kg7/Tf6) 2. Lc6 Tf1 ≠
c) 1. g8D 0-0(Kc7/Ld6) 2. Dg3
Lg3: ≠
d) 1. g8T 0-0(Kf3/Se4) 2. Tg3: +
Sg3: ≠

VII Original N.A. Bakke



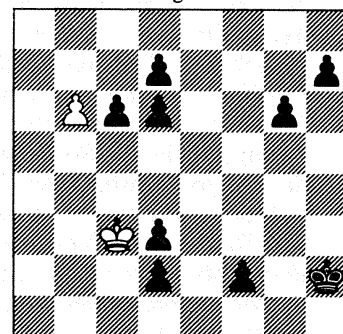
+ Rochadeschach (2 + 1)
1. Ka7! Kd7 2. h7! 0-0-0(Kf7/Be7)
3. 0-0-0(Kc7/Bb7)! ≠

VIII Original N.A. Bakke



+ Rochadeschach (2 + 2)
1. Kh8!! a2 2. 0-0-0-0-0(Kh6/Bh7)
a1D 3. h8D + ≠

IX Original N.A. Bakke



sh ≠ 5. Rochadesteine (2 + 9)
1. 0-0-0(Bd6→f4/Kh2→e5)
2. 0-0-0(Bg6→e6/Bc6→f6)
3. 0-0-0(Bd3→f5/Bh7→e4)
4. 0-0-0(Bd8→d5/Bd2→d6)
5. 0-0-0(Bf2→d4/Bb6→e3) + ed4: ≠

Die Beispiele IV-VIII zeigen einige neue Strategien im ROCHADESCHACH.

Man kann noch einen Schritt weiter gehen und auch anderen Steinen als dem König die Rochade erlauben. Dabei macht der rochierende Stein immer zunächst einen Schritt über zwei Felder. Ich möchte Steine mit dieser Eigenschaft als ROCHADESTEINE (oder: CASTLE PIECES) bezeichnen. Ihre Eigenschaften führe ich in Beispiel IX vor.

Für die Historiker sei noch abschließend bemerkt: Erfunden habe ich diese Schachform 1980; damals wurden alle Beispiele außer VIII komponiert. Aus verschiedenen Gründen (lies: reiner Trägheit) wurde der Artikel nicht früher publiziert. (Eingang des Artikels beim Schriftleiter: November 1986. HDL)

Übers. H.D.L.

"S O L I S T E N"

Eine Märchenerfindung von Dr. G. Joachim Sontag
vorgestellt von Jörg Kuhlmann, Köln

I.) Geschichte

Im Mai 1954 ersann Dr. G. Joachim Sontag in Zermatt folgende Märchenbedingung: "Von jeder Partei darf nur ein Stein ziehen." Die dort komponierte Erstdarstellung fand in "Feenschach" 1961 als Nr. 5116 ihre Veröffentlichung unter dem Namen "Duellantenschach" (ist aber leider inkorrekt).

Viel später, auf der "Schwalbe"-Tagung in Königfeld im Schwarzwald, Oktober 1983, veröffentlicht in "feenschach" 67, 1983, S. 229f., meint nun Wilfried Seehofer: "Die Regeln für das Duellantenschach haben sich seitdem leicht verändert" — was eine gelinde Untertreibung ist: Er selbst änderte die Regeln in einem zentralen Punkt, indem er die "Duellanten-Ablösung" zuließ, die Dr. Sontag ausgeschlossen wissen wollte. Leider wurde diese **neue** Regel inzwischen in etlichen "feenschach"-Urdrucken unter **altem** Namen aktenkundig — W. Seehofer hätte hier besser nach einem neuen Namen für seine durchaus interessante neue Märchenvariante Ausschau gehalten!

Nun, geschehen ist geschehen — und man würde Komponisten, Lösern und Sachbearbeitern keinen Gefallen tun, jetzt in einen terminologischen Grabenkrieg "Duellanten ohne Ablösung" gegen "Duellanten mit Ablösung" einzutreten. Möge also den "Duellanten" seit Oktober 1983 ihre eigene Ablösung (wg. Fesselung, Zugunfähigkeit, Schlag oder fehlender Schachabwehr) durch einen neuen Duellanten erlaubt sein — zumal diese Variante schöne Probleme gezeitigt hat!

Schöne Probleme — das will ich zeigen — sind aber auch mit Dr. Sontags ursprünglich intendierter Form möglich, die eben **keine** Ablösung kennt und dadurch ganz andere, nicht weniger interessante Strategien erfordert. Damit Dr. Sontag wieder zu seinem terminologischen Recht kommt und sich nicht den Namen seines Märchens mit einer ähnlichen, aber abweichenden Form teilen muß (was nur Verwirrung stiften könnte), greife ich einen Vorschlag von Peter Kahl auf und spreche fortan nur noch von SOLISTEN, wenn "das gesamte Spielgeschehen nur von **einem** weißen und **einem** schwarzen Stein ausgeführt werden" darf (Dr. Sontag), also **keine** Ablösung des einmal von einer Partei gewählten Solisten möglich ist.

II.) Die Regeln

- 1.) Ab einer bestimmten Stellung — wenn nicht anders vermerkt: ab Diagrammstellung — geht das "Tutti" einer Partei (alle Steine waren zugberechtigt) in ein "Solo" über: Unwiderruflich kann und muß nur noch dieser eine von seiner Partei ernannte Solo-Stein — kurz: "Solist" — die Zugpflicht seiner Partei erfüllen. Im Gegenzug und in allen Folgezügen muß auch die Gegenpartei mit einem einzigen Solisten ihrer Wahl auskommen.
- 2.) Alle anderen Steine spielen zwar ab dem Übergang vom Tutti zu den beiden Soli nicht mehr aktiv ziehend mit, üben aber weiterhin normale passive Wirkung auf das Spielgeschehen aus: sie verstellen, blocken, beobachten, nehmen dem gegnerischen König Fluchtfelder, sind schlagbar usw.
- 3.) Beide Parteien müssen ihren Solisten so wählen und so mit ihm weiterspielen, daß beide Solisten unangetastet und spielfähig bleiben. Ein "Solo-Stop" muß von beiden Seiten, hierin notfalls kooperierend, um jeden Preis verhindert werden, auch wenn die Parteien (wie im ≠, =, s ≠, s =) verfeindet sind.

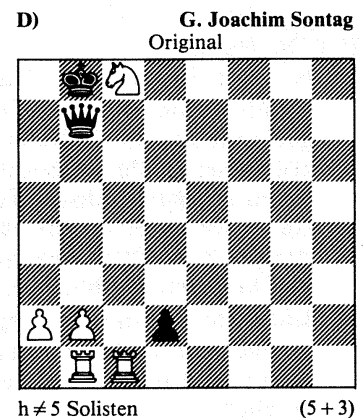
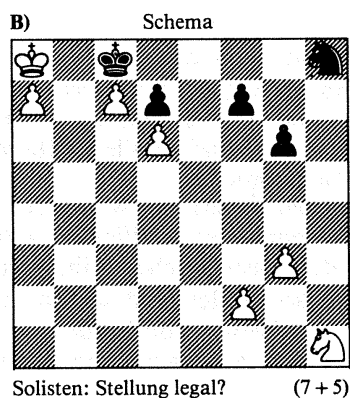
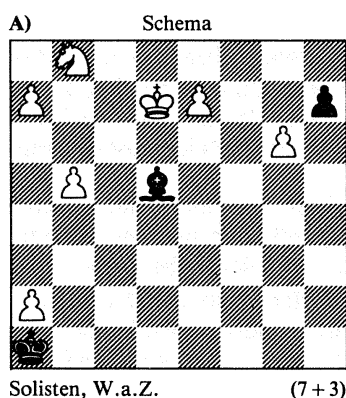
- 4.) Schach, Patt und Matt gelten normal weiter, also unabhängig von der Solisten-Bedingung. Mit Matt oder Patt endet das Spielgeschehen, und deshalb darf durch normales Patt- oder Mattsetzen — und **nur** dadurch — auch ein Solist ausgeschaltet werden. Das Schlagen eines Solisten (wenn keine Wiedergeburt à la Circe stattfindet) oder seine anderweitige Ausschaltung ist also nur mit einem Zug möglich, der normal patt- oder mattsetzt.
- 5.) Ein Zug, der, oder eine Zugfolge, die — unabhängig von der Länge der Problemforderung! — zwangsläufig ein Solo-Stop ohne reguläres Patt oder Matt zur Folge hat, ist illegal. Eine Stellung, die bei jeder möglichen Fortsetzung zwangsläufig in ein Solo-Stop ohne reguläres Patt oder Matt mündet, ist illegal. Ein Schachgebot ist nur zulässig, wenn es entweder vom Solisten der angegriffenen Partei unter Vermeidung eines Solo-Stops pariert werden kann (und sei es durch Kreuzschach und Matt) oder wenn es normales Matt ist. Kann eine Partei einem drohenden Solo-Stop nur durch normales Patt- oder Mattsetzen "zuvorkommen", so muß sie dies — notfalls auch gegen ihre Interessen — tun.
- 6.) Besonderheiten:
- a) Da die Rochade gemäß FIDE-Regeln als Königszug aufzufassen ist, darf nur ein Solo-König, nicht aber ein Solo-Turm rochieren. Die sonst gängigen Voraussetzungen für eine Rochade müssen natürlich gegeben sein, so daß eine Rochade z.B. nur der **erste** Zug eines Solo-Königs sein könnte.
 - b) Ein ep-Schlag unter Solisten kann nur so zustandekommen, daß eine Partei als ihren ersten Solo-Zug einen Bauern-Doppelschritt tut, die Gegen-Partei sodann ep-schlägt und dadurch gleichzeitig patt- oder mattsetzt (wg. sonst verbotenen Solo-Stops).
 - c) Natürlich wird ein umwandelnder Solo-Bauer zur Solo-Figur. Auch anderen — märchenbedingten — Wandlungen mag ein Solist unterworfen werden, wenn er nur dabei spielfähig bleibt (z.B. Circe-Schlag mit gleichzeitiger Rückversetzung eines Solisten oder Änderung der Stein- und Gangart im Frankfurter Schach usw.).
 - d) Schließlich kann statt generell "Solisten" auch ausdrücklich nur ein "weißer Solist" oder nur ein "schwarzer Solist" verlangt werden, während die jeweilige Gegenpartei weiter Tutti spielt.
- 7.) Drei Schemata mögen abschließend die schwierige Frage der Illegalität wegen Solo-Stops klären helfen:
- A) Ich nenne Beispiele für illegale Züge ("???"), die in ein Solo-Stop eines der beiden Solisten münden würden, ohne Matt oder Patt zu geben: 1. e8D Lc6+??; 1. e8D Le6+??; 1. e8D L-- 2. De5+??; 1. a8L Lc6+??; 1. a8L Le6+??; 1. a8L Lb7??; 1. a8T La2??; 1. e8L Lg8??; 1. b6 La8??
 - B) Die Stellung ist illegal, denn zwei Bauern werden Solisten, und einer oder beide geraten in ein Solo-Stop, ohne regulär pattsetzen zu können (beide Springer werden ja wieder beweglich).
 - C) Stellung: Kb6 Ba7 h2 — Ka8 Bg7 g6 h7, Solisten, Weiß am Zug. 5 ≠ möglich?
 - a) Diagr., b) Bg6 nach g5.
 - a) Ja: 1. h4 g5! 2. h5 g4 3. h6 g3 4. hg g2 5. g8D/T ≠. 1. ..., g5 ist erzwungen, da 1. ..., h6 2. h5 ersichtlich zum Solo-Stop ohne Patt führen würde.
 - b) Nein: 1. h4 g4! 2. h5 g3 3. h6 g2 4. hg g1T!! 5. g8L/S!? Nur 4. ..., g1T verteidigt: 4. ..., g1S? 5. g8D/T ≠!; 4. ..., g1D/L+?? illegal, da nicht solistisch zu parieren, aber auch kein Matt. Nach 4. ..., g1T ist 5. g8D/T+?? wegen erzwungenen Solo-Stops durch 5. ..., Tg8: illegal und 5. g8L/S somit die einzige legale Fortsetzung, so daß es mit "Matt in 5 Zügen" nichts wird!

III.) Die Aufgaben

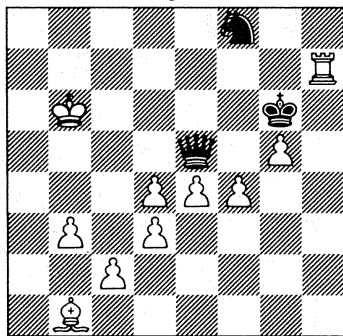
1.) Hilfsmatt

Hilfsprobleme mit Solo-Spiel sind nicht so NL-anfällig wie sonst, denn es gibt ja keine noch so trickreiche Ablösung der einmal gewählten Solisten. Das verführt natürlich schnell dazu, die Solo-Bedingung für leicht darstellbare Bewegungsbilder ohne tiefere Begründung zu "mißbrauchen" — hier besteht m.E. die Gefahr, daß durch zu oberflächlichen Umgang mit der Solo-Bedingung potentiellen Komponisten dieses schöne Märchen von vornherein als kaum der Mühe einer eingehenden Beschäftigung wert erscheinen könnte.

Als elementare, aber charmante Veranschaulichung der Solo-Idee mag D) dienen: Im Tutti ginge z.B. ganz simpel: 1. blbg. Sd6 2. Da7 Tc8 ≠. Mit Soli tun sich die Parteien da schon schwerer; auf sich allein

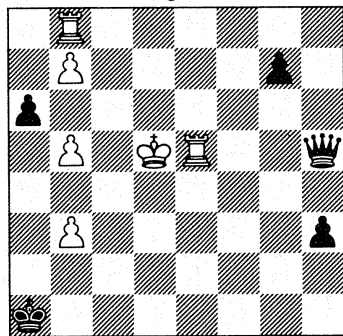


E) G. Joachim Sontag
& Jörg Kuhlmann
Original



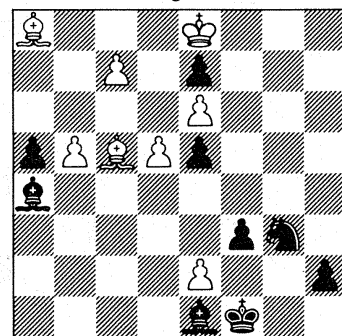
h ≠ 4 Solisten 2.1. ... (10 + 3)

F) Wolfgang Dittmann
Original



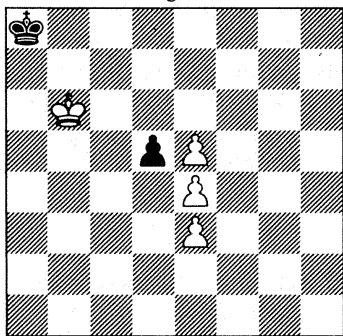
h ≠ 5 Solisten (6 + 5)

G) G. Joachim Sontag
& Jörg Kuhlmann
Original



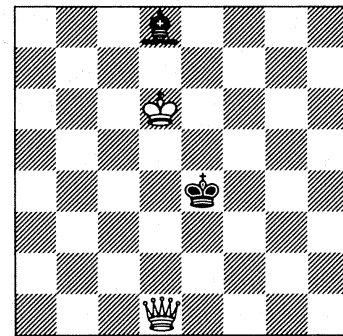
h ≠ 4* Solisten (8 + 9)

H) Wolfgang Dittmann
Original



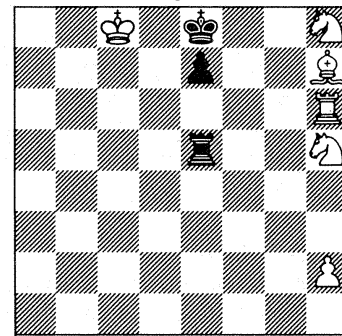
Solisten
a) Diagr.: ≠ 3 b) e5 → c5: ≠ 4 (4 + 2)

I) Wolfgang Dittmann
Original



≠ 7 Solisten (2 + 2)

K) Peter Kahl
Original



≠ 7 Solisten (6 + 3)

gestellt, muß der sS für Selbstfesselung der sD und Selbstblock im Eck, der unscheinbare wB für einen Tempoverlust und das Matt sorgen: 1. d1S a3! 2. Sb2:!! a4 3. Sc4 a5 4. Sb6 a6 5. Sa8 a7 ≠.

In E) wird die Diagonale b1-h7 einmal zum Mattsetzen, das andere Mal zur Fesselung verwendet, wobei L-Pendel in a) einem D-Switchback in b) gegenübersteht: a) 1. De4: La2 2. Dd3: Lb1 3. Dc2: La2 4. Db1 Lb1: ≠; b) 1. Df5! e5 2. Dd3: e6 3. Dc2: e7 4. Df5 efS ≠.

In F) ist bemerkenswert (und zur Nachahmung empfohlen), daß nicht nur zwei verschiedene Solo-Routen denkbar sind, sondern die Wahl der Solisten gar nicht von vornherein klar ist: 1. h2? ba 2. h1T a7 3. Th2 a8D+ 4. Ta2 Da3 5. ?? Dc1 ≠ scheitert nur an einem fehlenden Solo-Tempo! Die Räumung der b-Linie falsch herum: 1. Df3+ Te4 2. Db3: + Tc4 3. Db5: + Tc5 4. Db7: + Tc6 5. D?? Ta6: + ? scheitert an einem fehlenden Schlupfloch für die sD; daher richtig herum mit abschließendem "Opfer": 1. Df7+! Te6 2. Db7: + Tc6 3. Db5: + Tc5 4. Db3: + Tc4 5. Da4! Ta4: ≠. Der Solo-T will ja nur auf die a-Linie, aber er muß sich halt — solotypisch! — um all die Störschachs kümmern. Ein vorbildliches Solo-h ≠!

G) zeigt mit dem Zugwechsel auch einen doppelten Wechsel der Solo-Wahl: 1. ..., d6! 2. Se2:!! d7 3. Sf4 d8D 4. Sg2 Dd3 ≠. Für das Spiel hat Schwarz — solotypisch: — keinen Tempozug; daher: 1. Lb3! c8L! 2. Ld5: Lcb7 3. Lc4 Lf3: 4. Le2: Lg2 ≠.

2.) Direktes Matt

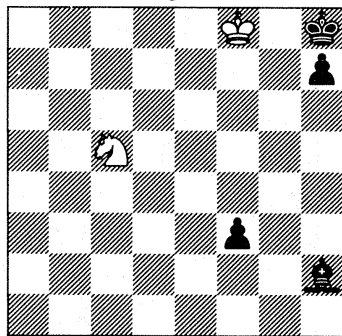
In "Kampfproblemen" treten durch die Solo-Bedingung Konflikte auf, die Hilfsprobleme gar nicht kennen; Solisten in ≠- und s≠-Aufgaben bieten daher einen besonderen Reiz. In H) ist es schon ein wenig verzwick: a) 1. e6! Kb8 2. e7 Kc8 3. e8D ≠, denn 1. ..., de?? ist illegal, da 2. e7 mit Solo-Stop ohne Patt oder Matt folgen müßte. Aber in b) scheitert plötzlich 1. c6? an 1. ..., de!! , weil 2. c7=!! Jawohl: reguläres, normales Patt! 1. e5? Kb8 2. e6 Kc8 3. e7 Kd7! führt auch nicht zum Ziel. Also nur: 1. ed! Kb8 2. d6 Kc8 3. d7+ Kb8! (erzwingen, um Solo-Stop zu vermeiden) 4. d8D/T ≠.

J) demonstriert studienartig Schlag-Veto wegen verbotenen Solo-Stops: 1. Df3+! Kd4 2. De3+ Kc4 3. Dc3+ Kb5 4. Db4+ Ka6 5. Da5+ Kb7 6. Da7+ Kc8 7. Da8 ≠. Zähneknirschend muß sich der sK von der wD auf der Nase herumtanzen lassen.

Noch "doller" wird es in K), wo Schwarz äußerster Hilfsbereitschaft zum Solo-Erhalt demonstrieren muß, obwohl ihm das alles gegen den Strich geht: 1. h3! Th5: (erzwingen!) 2. h4 Th6: 3. h5 Th7: 4. h6 Th8: 5. h7 Tf8 (5. ..., Tg8? 6. hgD ≠) 6. h8D Tg8 7. Dg8: ≠. Dieses hilfsartige Abspiel im Kampfproblem erscheint mir ganz neuartig. (Der einzige Vergleich, der mir einfällt, ist Retropatt-Vermeidung im Verteidigungsrückzüge, wo die verfeindeten Parteien ggf. kooperieren müssen, um eine Stellung rückwärts aufzulösen.)

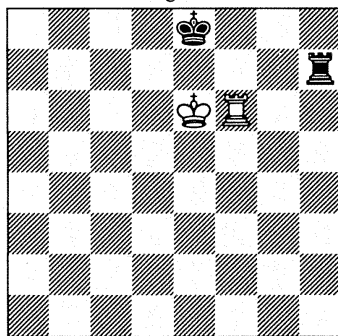
Auch L) hat es in sich: Weiß möchte mit Sf7 mattsetzen, muß aber den Weg dorthin sorgfältig wählen: 1. Se6? h6!! Das ist tatsächlich legal, weil Weiß unter letzter — widerwilliger! — Anstrengung Solo-Erhalt garantieren kann: 2. ..., 4. Sh2: h3 5. S-- h2! Daher: 1. Sb7! und jetzt wäre 1. ..., h6?? illegal, da zwar der ≠3-Versuch konterkariert wäre, aber Weiß nichts mehr gegen Solo-Stop im 5. Zug(!) unternehmen könnte — Legalität rangiert vor dem speziellen Mattziel! Also 1. Sb7! f2! 2. Sd6? f1D/T+! 3. Sf5!, denn 3. Sf7+ ?? scheidet natürlich aus, weil es D/Tf7: + mit Solo-Stop ohne Matt erzwingen wür-

L) Jörg Kuhlmann
Original



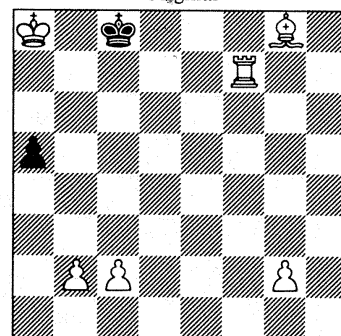
≠ 3 Solisten (2 + 4)

M) Peter Kahl
Original



≠ 6 Solisten (2 + 2)

N) Jörg Kuhlmann
Original



S ≠ 5 Solisten (6 + 2)

de. Also noch genauer: 1. Sb7! f2! 2. Sd8!! f1L/S! 3. Sf7 ≠, denn 2. ..., f1D/T+ ?? ist jetzt wegen 3. Sf7+ D/Tf7: + ohne Matt illegal. Auch hier scheinen ganz neuartige Strategien auf.

Als letztes Beispiel für direkte Mattaufgaben sei der bemerkenswerte Viersteiner M) gezeigt: 1. Tg6? Kd8? 2. Tg7 Kc8 3. Tb7 Kd8 4. Tc7 Ke8 5. Tc8 ≠; 1. ..., Tf7? 2. Tg8+ Tf8 3. Th8! Tg8 4. Tg8: ≠; 1. ..., Tg7!? 2. Tg5! Tf7 3. Tg8+ 4. Th8; 1. ..., Th8/Th8! (leider zwei Widerlegungen). 1. Tf7? Tg7/Th8? 2. Ta7!; 1. Tf7? Th6+! — 1. Th6! Th8? 2. Th8: ≠; 1. ..., Tg7? 2. Th8+!; 1. Th6! Tf7! 2. Th7? Tf1 3. Tg7 Tg1! oder 3. Tc7 Tc1 (3. ..., Td1?); 2. Th8+? Tf8 3. ?; 1. Th6! Tf7! 2. Tg6!! Tf5? 3. Tg8+! 4. Th8; 2. ..., Tf8? 3. Tg1 Tf- 4. Tg8+ oder 3. ..., Th8 4. Ta1. — 1. Th6! Tf7! 2. Tg6!! Tg7! 3. Tg5!! Tf7 4. Tg8+ Tf8 5. Th8!

3.) Selbstmatt

Hier liegt mir nur N) vor: 1. c4? scheitert nicht etwa an 1. ..., a4? 2.-4. c7 a1D/T ≠ (Schwarz muß — mattsetzend — dem drohenden Solo-Stop zuvorkommen!), sondern an 1. ..., Kd8! 2.-4. c7+ Ke8 5. c8-! Umgekehrt scheitert 1. c3? nicht an 1. ..., Kd8??, was jetzt illegal wegen Solo-Stops nach 5. c7 wäre, sondern dank des zusätzlichen Tempos an 1. ..., a4! 2.-3. c5 ab 4. c6 b1D/T 5. c7 D/T ≠? 5. ..., D/Tb8+!! 6. cbD/T ≠!! Und 1. g4?? ist illegal wegen 1. ..., a4 2.-4. g7 a1D/T+ ohne ≠! Daher nur: 1. g3! a4 2.-3. g5 ab! 4. g6 b1D! 5. g7 Db8 ≠! Schwarz muß genau so und nicht anders spielen (1. g3! Kd8??), um der "leichtsinnig" von Weiß heraufbeschworenen Gefahr des Solo-Stops gerade noch durch ein reguläres Matt zuvorkommen. Wirkt dies auch stellenweise eher wie h ≠ denn wie s ≠, so ist doch alles begründet und erzwungen!

IV.) Schluß

Es liegen mir noch weitere Originale vor, die ich aber nicht im Rahmen einer ersten Bekanntschaft mit den Solisten zusätzlich vorführen möchte (und die daher wieder zur beliebigen Publikation frei sind). Denn wie heißt es so schön bei den Lateinern: ne quid nimis — nichts allzu sehr!

ÜBER DEN SINN VON THEMATURNIEREN (oder: Tomatensuppe sollte vor allem nach Tomaten schmecken!) von Herbert Ahues, Bremen

Welchen Sinn haben Thematurtiere? "Das ist doch ganz klar!" werden Sie verwundert antworten. "Die Komponisten sollen dazu angeregt werden, das geforderte Thema unter folgenden Gesichtspunkten darzustellen: 1. mit möglichst vielen Themaspiele 2. in origineller Form 3. in Verbindung mit anderen Themen".

Tatsächlich dürfte es über diese drei Gesichtspunkte wohl keine Meinungsverschiedenheiten geben. Aber damit ist noch längst nicht alles klar. Der Teufel steckt nämlich, wie so oft, im Detail.

Was ich damit meine, möchte ich Ihnen zunächst am Beispiel eines Thematurniers erklären, das 1987 beim FIDE-Problem-Kongreß in Graz veranstaltet wurde. Helmut Zajic, der auch Richter war, hatte zwei oder mehr schwarze Verstellungen mit thematischen Verführungen verlangt ein Thema, das nicht neu war, aber den Komponisten viele Möglichkeiten bot.

J. Retters I (s. Diagr.) illustriert den ersten der oben genannten Gesichtspunkte, denn sie zeigt das Thema gleich fünffach! Ich habe durchaus Verständnis dafür, daß der Richter Vorgänger befürchtete. Falls diese Aufgabe jedoch eine noch nie dagewesene Rekordleistung wäre (ich kannte das bisher nur vierfach), hätte sie sogar Anspruch auf einen Preis gehabt — aber darum geht es hier nicht.

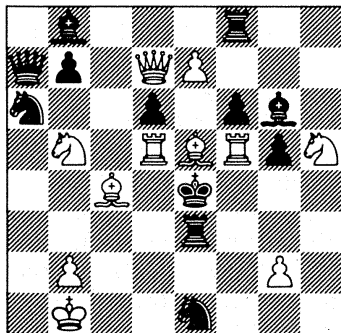
C. Wiedenhoffs II (s. Diagr.) arbeitet mit der gefesselten schwarzen Dame als Themafigur, was recht originell wirkt, und bringt damit unseren zweiten Gesichtspunkt zur Geltung.

Meine III (s. Diagr.) zeigt das Thema (erstmalig?) in Verbindung mit kritischen Verführungen mit weißem Sperrstein und Thema-A-Effekt, womit unser dritter Gesichtspunkt veranschaulicht wird.

Zweifellos entsprechen diese drei Aufgaben hundertprozentig dem Sinn dieses Thematurniers.

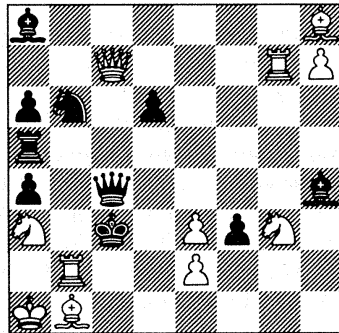
Wie aber steht es mit IV (s. Diagr.); Odette Vollenweider, die First Lady des Problemschachs, lobte in "idee & form" die "eindrückliche Anreicherung des Inhalts" und schloß sich damit der Meinung des Richters an, der von einer "imposanten Kombination" sprach. Gegen diese Bewertungen habe ich jedoch erhebliche Bedenken. Hat mein Freund Byron Zappas den Inhalt wirklich nur angereichert, oder hat er des Guten zuviel getan? Man kann auch soviel Sahne in eine Tomatensuppe gießen, daß die Suppe mehr nach Sahne schmeckt als nach Tomaten — aber dann verdient sie die Bezeichnung "Tomaten-

I. J. Retter
1.e.E. Graz 1987



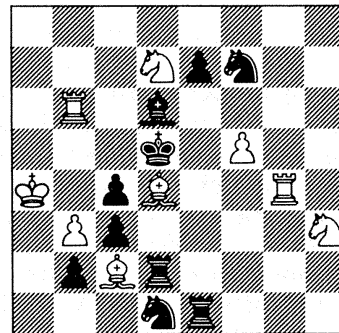
1. Lc3/Ld4/Lxd6/Lxf6/Lg3? 2 ≠
Sd3/Sc5/Sc7/Lf7/Sf3!
1. Lh2! (2. De6)

II. C. Wiedenhoff
3.Pr. Graz 1987



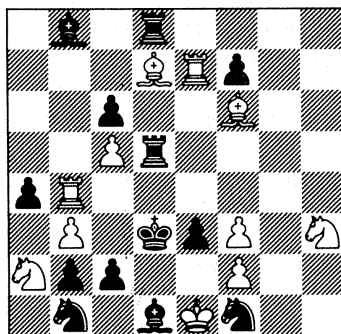
1. Le4/Lg6? Dc6/Dc5! 2 ≠
1. Lf5! (2. Sb1)

III. H. Ahues
2.e.E. Graz 1987



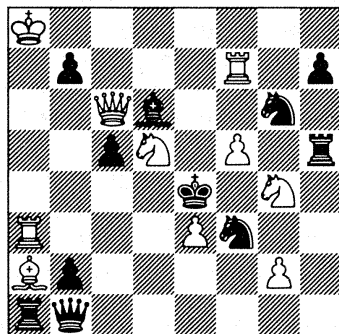
1. Lh8/Lg1? Se5/Se3! 2 ≠
1. Lc5! (2. bxc4)

IV. B. Zappas
2.Pr. Graz 1987



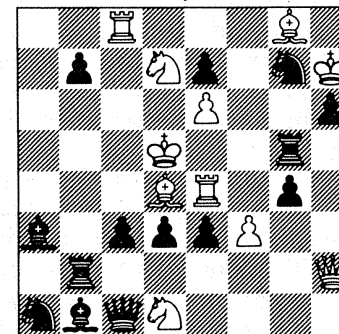
1. Te5/Le5? Td4/exf2 +! 2 ≠
1. Te4/Th4? Le5/Te5!
1. Txa4! (2. Sb4)

V. P. Ruszczynski
2.Lob. H. Ahues JT (Abt. 3)
Die Schwalbe 1982



Satz: 1. ..., Dd3/Txf5 2 ≠
2. Sc3/Sdf6 ≠
1. Db5? c4/Dd3 2. Sdf6/Dxd3 ≠ 1.
..., Dc2!
1. Dd7! (2. Sdf6) Le7/Txf5 2.
Sc3/Dxf5 ≠

VI. J.G. Gorbatenko
und A.G. Kopnin
775 Szachy VI/1976



1. Le3/Lc3/Lc5/Lb6/Le5? 2 ≠
d2/Sc2/Tb4/Sb3/Sf5! (1. La7? b6!)
1. Lf6!

suppe" nicht mehr! In IV sind etwa 50% des Inhalts nicht thematisch, was vielleicht noch akzeptabel wäre. Aber unglücklicherweise ist gerade die nicht thematische Hälfte der Aufgabe (nämlich die beiden Nowotny-Verführungen mit weißem Grimshaw) viel spektakulärer als die thematische! Es kann doch nicht der Sinn eines Thematurniers sein, daß das geforderte Thema durch themafremde Inhalte in den Schatten gestellt wird! Tomatensuppe sollte vor allem nach Tomaten schmecken, meine ich.

Noch viel krasser ist das Mißverhältnis zwischen thematischen und nichtthematischen Bestandteilen bei V (s. Diag.). In diesem Thematurnier, in dem ich Richter war, ging es darum, weiße Linienkombinationen in einem modernen Gewand zu zeigen, also mit Verführungsthematik, mit Matt- bzw. Paradewechsels oder mit zyklischen Effekten. Ich zitiere aus meinem Turnierentscheid, wie ich V beurteilt habe und auch heute noch beurteile: "Reziproker Wechsel zwischen Drohung und Variantenmatt mit zusätzlichen Matt- und Paradewechsels... Einerseits ist es bewundernswert, was der Verfasser aus diesem bekannten Schema herausgeholt hat. Andererseits beherrschen die nicht themagemäßen Paraden 1. ..., Dd3/Txf5 zwei Drittel des Inhalts und verdrängen dadurch die beiden Anti-Lewmann-Varianten aus dem Mittelpunkt des Interesses, was keinesfalls im Sinne unserer Themaforderung liegen kann. Im Grunde ist die Aufgabe hier fehl am Platze, sie hätte in einem freien Turnier zweifellos größere Chancen gehabt..." Abschließend möchte ich alle Beteiligten, Komponisten und Richter, aufrufen, in Zukunft mehr darauf zu achten, daß in Thematurnieren die geforderte Thematik auch wirklich im Mittelpunkt des Problemgeschehens steht. Wenn Sie Schwierigkeiten dabei haben, denken Sie einfach an die Tomatensuppe... (Nachschrift des Sachbearbeiters:

Tatsächlich waren die Bedenken des Richters bezüglich der Originalität der I nicht ganz unberechtigt. Es gibt die 5 Verstellungen mit thematischen Verführungen bereits mit ähnlichem Schema, und zwar einmal mit 5 weißen Feldblocks wie bei Retter (s. Diag. VI) und mit 4 Feldblocks und einer Liniensperre von A.J. Lobussow, 10990 SSZ III/1976, Ke7 Td7 f4 Le4 Sf6 h4 Bc2 c6 d2 e3 - Ke5 Df1 Ta5 g1 La1 h3 Sa4 h1 Be2 f3 g7, 1. Lh7!. Zu III ist zu sagen, daß ich kein Beispiel vorliegen habe, wo — wie hier — die als Verstellung genutzte Thema-A-Parade auf dem vom Schlüsselstein kritisch überschrittenen Feld erfolgt. Üblich — und das gibt es bereits auch mit Verstellungen — ist die Verstellung einer anderen w. Linie, so daß Weiß nicht auf dem kritisch überschrittenen Feld mattsetzen kann.

H.-D.L.)

HINWEIS

Allen Mitgliedern, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben, wird in diesem Heft eine Zahlkarte beigelegt - als kleine Erinnerung für den Fall, dass Sie Ihren Jahresbeitrag noch nicht entrichtet haben. Sollten Sie schon bezahlt haben, brauchen Sie die Zahlkarte nicht zu beachten. A.S.

Sehr herzliche Glückwünsche sendet die Schwalbe nach Heidelberg, wo am 16. Januar 1988 Professor Dr. theol. Werner Lauterbach seinen 75. Geburtstag feierte.

Das Schachspiel erlernte er bereits mit 12 Jahren von seinem Vater auf dem Umweg über das Problemlösen und trat als Vierzehnjähriger in den traditionsreichen Mannheimer Schachklub 1865 ein. Unter der Ägide und Konkurrenz seiner meisterlichen Klubkollegen stellten sich, mit 16 Jahren beginnend, bald die Schacherfolge ein; Stadtmeisterschaften von Ludwigshafen, Mannheim und Heidelberg — Schiedsrichter 1934 in Mannheim beim Weltmeisterschaftskampf Aljechin — Bogoljubow — Siege am 1. Brett über viele deutsche Spitzenspieler, zweimal Remis gegen GM Bogoljubow bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1934-1939; Mannheim 1865 verfehlte dabei 1938 knapp die Deutsche Meisterschaft (Sieger wurde München). Nach dem Krieg, von 1947-1951, weitere Turniererfolge: 2. hinter Bogoljubow beim südbadischen Kongreß in Edingen 1947 und Gewinn des Heidelberger Meisterturniers mit 100% vor Rudi Kassel; 1950 in Bretten Meister von Baden; 1950/51 Bad. Pokalmeister; 1951 in Waldkirch 1.-2. mit Eisinger im Meisterturnier; mehr als ein halbes Dutzend Mal Bad. Blitzmeister. Von 1951 bis 1953 Vorsitzender des Heidelberger Schachklubs, trägt er am Spitzenbrett seines Vereins maßgeblich zum Gewinn mehrerer Bad. Mannschaftsmeisterschaften bei; ebenso spielt er später erfolgreich für den Ludwigshafener Schachklub 1912 um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft mit.

1946 übernahm Dr. Lauterbach die Ausrichtung der Badischen Meisterschaft in Heidelberg, 1949 organisierte und leitete er dort das 1. Int. Meisterturnier (Sieger Unzicker vor Rossolimo). Daneben gab er zahlreiche Simultanvorstellungen und entfaltete eine rege Vortragstätigkeit. 1946 übernahm er als Reorganisator des Bad. Schachverbandes im Bad. Sportbund den Vorsitz bis 1951 und rief dann den Südwestdeutschen Schachbund ins Leben (Baden, Hessen, Pfalz, Württemberg), wo er ebenfalls 1. Vorsitzender wurde.

1948-1951 gab er die 1. deutsche Nachkriegsschachzeitung "Südwestschach" heraus. Seit Ende 1951 schrieb und leitete er 300 Schachfunksendungen im Süddeutschen Rundfunk und führte 1970 im ZDF einen Fernsehkurs im Rahmen der Sendung "Mosaik" durch.

Die Gründung des Schulschachs in Baden geht auf sein Konto, auch an der Neugründung des Deutschen Schachbundes hat er mitgewirkt.

Als berufener Lehrer und Künstler des Schachs befaßte sich Dr. Lauterbach kritisch mit allen Bereichen des königlichen Spiels — einschließlich seiner Historie — und hat als Autor, Übersetzer, Bearbeiter und Herausgeber mehr als 70 Schachbücher veröffentlicht — angefangen mit den 2 Bänden "Das unsterbliche Spiel", das inzwischen in 6. Auflage erschienen ist.

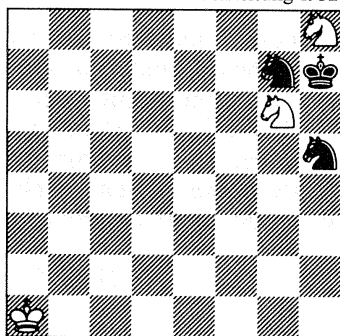
Sein vorbildliches Engagement und seine schachlich universalen Leistungen fanden ihre Würdigung unter anderem durch die Verleihung der goldenen Ehrennadel des Badischen und Heidelberger Klubs, der Ehrenmitgliedschaft des Schachklubs Ludwigshafen 1912 und 1985 durch die Verleihung des Medienpreises des Deutschen Schachbundes.

Auch die andere, die künstlerische Seite des Schachspiels hat der Jubilar stets versucht zu ihrem Recht kommen zu lassen. So finden sich in vielen seiner Publikationen, wie beispielsweise in den Schachchroniken, problemschachliche Beiträge namhafter Autoren. In dem Kapitel "Das Meisterproblem" ("Das unsterbliche Spiel", Bd II) führt er selbst an Hand von ausgewählten Aufgaben und in leicht verständlicher Manier in die geheimnisvolle Welt des Problemschachs ein. Auch in verschiedenen vom ihm geleiteten Schachspalten war er stets darum bemüht, Partie und Problem neben der literarisch-kulturgeschichtlichen Komponente gleichberechtigt anzubieten: Seit Übernahme der großen Schachcke in der "Neuen Mannheimer Zeitung" 1932 als Neunzehnjähriger und Fortführung dieser Aufgabe ab 1950 im Heidelberger Tageblatt und ab 1960 im "Mannheimer Morgen" sind mittlerweile in über 1700 Schachdecken etwa 3500 Probleme erschienen. An dem seit 1952 eingeführten Preislösen hat sich inzwischen eine Riesenzahl von Problemfreunden beteiligt, darunter einige der stärksten Löser Deutschlands. Dr. Lauterbach hat öfter komponiert, vor allem auf seinem Lieblingsgebiet, dem Hilfsmatt; Sein Erstlingswerk, ein Hilfsmatt-Zweizüger, entstand mit 16 Jahren.

Wir wünsche dem Jubilar noch viele frohe und schachlich erfüllte Jahre!

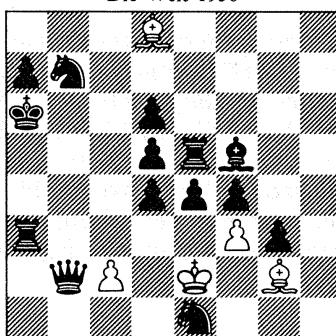
H. Weißbauer

Dr. W. Lauterbach
Deutsche Märchenschachzeitung 1932



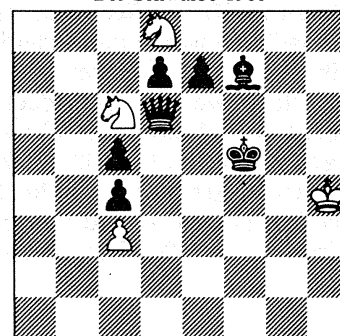
Hilfsmatt in 2 Zügen
1. ... Sf8 + 2. Kh6 Sf7 ≠
1. Sf6! Sf7 2. Sg8 Sf8 ≠

Dr. W. Lauterbach
Die Welt 1958



Hilfsmatt in 3 Zügen
b) Platztausch Be4/Lf5
a) 1. Db5 +! c4 2. dxc3 Kxe1
3. Df1 + Lxf1 ≠
b) 1. Sxf3! Kd1 2. Sd2 Lxe4
3. Sb3 Ld3 ≠

Dr. W. Lauterbach
Die Schwalbe 1960



Hilfsmatt in 3 Zügen
1. Ld5! Sf7 2. Ke6 Kg5 3. Dh2 Sd8 ≠

ERRATALISTE ZU: J. KOHTZ UND C. KOCKELKORN, DAS INDISCHE PROBLEM

zusammengestellt von Günter Büsing

- 1 Nr. 12 (J. Brede, 4-matt): Unlösbar nach 1. Dh4 a6! 2. Sa6: Td6!
- 2 Nr. 13 (J. Brede, 3-matt): NL 1. Dh6+ Ke7/Ke5 2. De6+ /Df4. Korrektur: sLh8 nach g7.
- 3 Nr. 25 ("The Indian Problem", 4-matt): NLs 1. Kb1,2; 1. Td6,7,8; 1. Lg5; 1. Le3; 1. Lh1.
- 4 Nr. 26 ("Problème Indien", 4-matt): Dual nach 1. ..., b5/b6 2. Td2 oder 2. b3/b4.
- 5 Nr. 32 (Th. Herlin, 4-matt): Dual 2. Lb6 oder 2. Lc5. Korrektur: Stellung um eine Reihe nach oben verschieben.
- 6 Nr. 35 (Loveday, 6-matt): Unlösbar nach 1. ..., d5!
- 7 Nr. 43 (J. Brown, 4-matt): Dual nach 1. ..., Kf5 2. Kf3 3. Ke3 oder 2. Ke3 3. Tg2,3/Lh8.
- 8 Nr. 48 (Th. Herlin, 4-matt): Dual 2. Lf2 oder 2. Lg1. Korrektur: Stellung um eine Reihe nach unten verschieben.
- 9 Nr. 54 (F. Healey, 4-matt): Dual nach 1. ..., Kd7 2. Kf7 3. Se6 oder 2. Kf6: Ke8/Kd8 3. Td4/Ke6. Korrektur: +sBg7.
- 10 Nr. 58 (F. Healey, 4-matt): 1./2. weißer Zug vertauschbar (im Text erwähnt).
- 11 Nr. 66 (JK u. CK, 3-matt): NLs 1. Lc2 2. Lb3/Ta,b,f,g,h5; 1. Ta,b,f,g,h5, 2. Lc2? 1. Tc7 2. Lf3.
- 12 Nr. 67 (JK u. CK, 3-matt): Dual im Nebenspiel 1. ..., Kb8 2. Te8 oder 2. Kb6; 2. Tc4; 2. Sb5.
- 13 Nr. 69 (JK u. CK, 4-matt): NL 1. Sf6 2. b3 3. Sd7.
- 14 Zu Nr. 69 (Im Text auf S.91 erwähnte Version): NL 1. ..., S-, 2. b3 3. Sb7 (Sd7 Se4).
- 15 B, Seite 95 (JK u. CK, 4-matt): NL 1. Tc7,8 2. Sd6 3. Sb5 beruht auf Druckfehler. Daß der Se8 auf a6 stehen muß, ist erwähnt im Anschluß ans Inhaltsverzeichnis.
- 16 Nr. 79 (JK u. CK, 3-matt): NL 1. Dc2 2. Dd2.
- 17 Nr. 82 (JK u. CK, 3-matt): NL 1. Dd8 Ke5/f6 2. De7/g3. Korrektur: wKe8 nach d8.
- 18 Nr. 90 (J.G. Campbell, 5-matt): NL 1. Th5: Sg6 2. Sf7+ 3. Tc5: Kd7/Se7 4. Lc8+ /Te5+ . Korrektur: +sBb6.
- 19 Nr. 91 (A. Nowotny, 4-matt): Dual 2. Sb6 oder 2. De5 Kc4/Se4 3. De6:/Sb6. Korrektur: +sBd6.
- 20 Nr. 93 (Ph. Klett, 5-matt): Dual nach 2. ..., Lg4: 3. Kg5 oder 3. Le6: + Le6: 4. Ke6:.
- 21 Nr. 95 (S. Loyd, 3-matt): Kurzlösung 1. Sb4 2. matt und NLs 1. Df1; 1. Sd2; 1. c8D durch Druckfehler bedingt: es fehlt ein sBc5 und ein sSh2 (siehe A.C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben, Übersetzung von W. Massmann, Reprint Edition Olms 1984, S. 302).
- 22 Nr. 100 (J. Plachutta, 3-matt): Unlösbar nach 1. ..., Ld4!
- 23 Nr. 105 (JK u. CK, 5-matt): In der beabsichtigten Lösung Dual 3. Le5 De5: 4. Te5; aber auch unlösbar nach 1. ..., f1D 2. Df8 Dgf6!
- 24 Nr. 108 (H. Turton, 3-matt): NLs 1. Dg1+ 2. Lb4; 1. Lb4 b1D,L/cb4: 2. Da3+ /Dg1+ . Eine Korrektur von W.Frh. v. Holzhausen (wK nach h1, +sBh2) führt zu Unlösbarkeit nach 1. ..., Ka2! . F. Palatz fügte deshalb in die Originalstellung einen wBg2 ein. Es geht aber auch ohne einen wB: +sBf2 und wK nach h5.
- 25 Nr. 117 (S. Loyd, 4-matt): Unlösbar nach 1. ..., Tb7: (2. Td7:). Korrektur von W. Massmann in seiner Übersetzung des Loyd-Buchs (S. 342): sBb5/sTb6 nach a5/a6, + sBb7 ist ebenfalls unlösbar wegen 1. ..., Lb6! . Es hilft ein weiterer sBb6.
- 26 Nr. 118 (JK u. CK, 4-matt): Dual nach 1. ..., Sb7 2. Tff5 oder 2. Lg7 (3. d3 matt) Sc5 3. Td8.
- 27 Nr. 123 (JK u. CK, 4-matt): NL 1. d6 Kd3:/cd6: 2. Tc5/c7 3. T5c2/c8D. Korrektur: Versetzung der BBc6/c7 nach a6/a7. (Der sich dadurch ergebende Schlagfall im Schlüssel ist weniger störend als ein zusätzliches Bauernpaar e6/e7).
- 28 Nr. 130 (JK u. CK, 4-matt): NLs 1. Ta,b,f,g4 2. Te4 3. Te3+ ; 1. Tc5 2. Td2+ 3. Tc3. Korrektur: +wBe4 +sBe5.
- 29 Nr. 132 (JK u. CK, 4-matt): NLs 1. Kb8 2. Ka7 3. Sa3; 1. Tb3 2. Sd2 3. Te7; 1. Td2 2. Kb6 3. Kc5/Tc7.
- 30 Nr. 136 (JK u. CK, 3-matt): Dual im Nebenspiel 1. ..., Te8 2. Tf7 oder 2. Lg5 Lh4:.
- 31 Nr. 143 (JK u. CK, 3-matt): NLs 1. Te5+ 2. Te4; 1. Te2 d6/Kd6 2. Tf2/Te4: . Korrektur: +wBf2, +Bf6.
- 32 Nr. 145 (JK u. CK, 3-matt): NLs 2. Tad7; 1. bel. 2. Sb4,Sc,e7 3. Te6 matt.
- 33 Nr. 146 (JK u. CK, 3-matt): NLs 1.(2.) Kg6 2.(1.) T3c4; 1. Tb3 2. Tb5+ ; 1. Lg4 2. Kf6. Korrektur: wTh4 nach g4, +wBg3.
- 34 Nr. 147 (JK u. CK, 3-matt): Nach 1. ..., Sc3: Trial 2. Sd3 oder 2. Sd7/Td7 und NL 1. Se4 Se3 2. Te3:.
- 35 Nr. 152 (JK u. CK, 3-matt): NL 1. Th5 (2. Sc6/Sf3) Le4, Lb1/L- 2. Lb4/Le2. Korrektur: wKg3 nach h8, +wBg3 (es geht auch +wBh5 oder wTh1 nach g1, wodurch aber jeweils der Aktionsradius des wT eingeschränkt würde).
- 36 Nr. 154 (JK u. CK, 3-matt): NL 1. Kf7 2. Lg6. Korrektur: Neue Stellung wKf7, Th4, Le4, Bd3, g3, h2; sKg5, Bg4, g7; 1. Lh7 g6 2. Ke7 (Tempo) oder, diesmal mit Tempozug des wT: wKe6, Th3, Le3, Bd2, g2; sKg4, Be7 g3, g6; 1. Lh6 g5 2. Th1.
- 37 Nr. 156 (JK u. CK, 3-matt): Dual im Nebenspiel 1. ..., Kg5 2. Sde4+ oder 2. Sf3+ .

ERRATALISTE ZU: WALTER FREIHERR VON HOLZHAUSEN, LOGIK UND ZWECKREINHEIT IM NEUDEUTSCHEN SCHACHPROBLEM

zusammengestellt von Günter Büsing

- 1 Nr. 35 (F. Sackmann, 4-matt): NL 1. Dg8 (2. Lf2+ 3. Sf3+ oder 2. Lh2+ 3. Dg4:).
- 2 Nr. 38 (Dr. E. Palkoska, 3-matt): Unlösbar nach 1. ..., Df6!

- 3 Nr. 47 (W. v. Holzhausen nach A. v. Cywinski, 4-matt): Duale in Nebenvarianten nach 1. ..., Lc3 2. e5+ oder 2. De3 c1D 3. e5+ und nach 1. ..., Ld6: 2. e5+ oder 2. Da1(Db2)+ Sc3 3. Ld4.
- 4 Nr. 59 (P.A. Orlimont, 4-matt): NL 1. Dh1+ Th3 2. Da8 Lc8 3. Lb5.
- 5 Nr. 60 (A. v. Cywinski, 5-matt): Dual 3. Tf5 oder 3. d5+ Kc5 4. Ka5:.
- 6 Nr. 93 (G. Ernst, 4-matt): NLs 1. Tb8 g2 2. Sf7+ 3. Sg5; 1. ..., L-, 2. Le7 und 1. Le7 g2 2. Sf7+ 3. Sg5 oder 2. f7 3. Te6:.
- 7 Nr. 94 (H. Turton, 3-matt): UL nach 1. ..., Ka2! Die Unlösbarkeit ergibt sich aus W. v. Holzhausens Versuch, eine ursprünglich vorhandene NL auszuschalten. In der Originalstellung stand der wK auf h3 und der sBh2 fehlte (es gingen NLs 1. Dg1+ und 1. Lb4). F. Palatz korrigierte später durch Einfügen eines wBg2; es geht aber auch ohne zusätzliches weißes Material: + sBf2 und wK nach h5.
- 8 Nr. 101 (S. Loyd, 4-matt): NL 1.(2.) Kh6: 2.(1.) Te2 wird ermöglicht durch den nachträglich eingefügten Bb7, der Unlösbarkeit nach 1. ..., Tb7 vermeiden sollte. W. Massmann korrigierte in seiner Übersetzung von A.C. Whites "Sam Loyd und seine Schachaufgaben", Leipzig 1926, Reprint Edition Olms 1984 (S. 342) durch Versetzen von Tb6 nach a6 und Bb5 nach a5 und Beibehaltung des Bb7. Diese Fassung ist nach 1. ..., Lb6 ebenfalls unlösbar. Es hilft ein weiterer sBb6.
- 9 Nr. 102 (Kohtz und Kockelkorn, 4-matt): Dual nach 1. ..., Sb7 2. Tff5 oder 2. Lg7 Sc5 3. Td8.
- 10 Nr. 105 (E. Brunner, 5-matt): NL 1. Tc5+ Kd8 2. Tc7 b2 3. Ta7 d6 4. Kc6. Außerdem gibt es in der beabsichtigten Lösung einen Dual in der Hauptvariante nach 1. ..., h5, 2. Tgd2 oder 2. Tc1+ Kd8 3. Ta1 d6 4. Kc6 sowie einen Trial in der Nebenvariante 1. ..., b2 2. Tc2+ 3. Tcd2 oder 3. Tc7 oder 3. Kb7. Die von R.M. Kofman vorgeschlagene Korrektur (Td5 nach d4, Bh6 nach h5; siehe Errata-liste (1976) zu H. Klüver, "Erich Brunner — Ein Künstler und Deuter des Schachproblems", Siegfried Engelhardt Verlag, Berlin 1958) ist ebenfalls nebenlöslich mit 1. Td5 oder 1. Td3 und tut auch nichts gegen den Dual bzw. Trial. Wird stattdessen der wK nach h8 und der sBb5 nach b7 versetzt sowie ein zusätzlicher wBb6 eingefügt, stimmt jedenfalls das Hauptspiel und es bleibt nur noch im Nebenspiel nach 1. ..., b2 2. Tc2+ Kd8 der schemaimmanente Dual 3. Tcd2 oder 3. Tc7.
- 11 Nr. 108 (E. Brunner, 6-matt): NL 1. Te5 Te8 2. Td5 (droht 3. T6b5: nebst Th5 oder Td1) Th8 3. Ka7 4. T6b5: Korrektur: Versetzung der wBBf4, g2 nach e4, e2, des sKh4 nach g4, des sTh8 nach g8, der sBBg3, g4 nach h4, h4, zusätzlich wLh2 und sBh5. 1. Te5?, was ursprünglich an 1. ..., Te8! scheitern sollte, wird jetzt durch den analogen Versuch 1. Tf5? ersetzt, der nach 1. ..., Tf8! tatsächlich scheitert (2. Td5 Tf2!).
- 12 Nr. 124 (P.A. Orlimont, 5-matt): NL 1. Th3: + Sh5 2. Df3: f1D 3. Dg4 4. Th5:.
- 13 Nr. 126 (G.L. de Boer, 4-matt): Trial nach 1. ..., Lc4 2. Dd1 oder 2. Da1+ oder 2. bc4:.
- 14 Nr. 128 (W. v. Holzhausen, 4-matt): Dual nach 1. ..., Se1 2. De1: Kd3 3. Kf4 oder 3. Ke5.
- 15 Nr. 146 (Schema, 2-matt): NL 1. Dd5.
- 16 Nr. 148 (Schema, 3-matt): NLs 1. Ta5 Lf5/Lg6 2. Tf5:/Th5+; 1. Sg8+ 2. Tg7; 1. Lh7: 2. Ta5,8.

URDRUCKE

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen-Str. 79, D-7906 Blaustein 1, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem sätem Zugang (mehr als zwei Monate nach dem aufgedruckten Monat) aber bitte grundsätzlich sechs Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1988 = N.N.

Neu in dieser Abteilung begrüßen kann ich die Autoren der 6091, 6093, 6095 sowie meinen Kollegen von der Märchen-Fakultät, der die heutige Serie beginnt. Der Inhalt der 6090 ist ähnlich bereits dargestellt worden, jedoch noch nicht in Zugwechselform wie hier. Auch MS (6091) wandelt auf klassischen Pfaden, aber ausreichend eigenständig. 6094 und 6104 zeigen das gleiche Thema aus dem Bereich der Dualkultivierung, der dem Autor ja besonders am Herzen liegt. In 6100 habe ich die beiden sSS ergänzt, die der Autor offenbar zu stempeln vergessen hatte. Nur die Angabe "10+8" unter dem Diagramm und die beiden NL, die durch die SS verhindert werden, wiesen mir bei meiner hoffentlich richtigen Ergänzung den Weg. Deshalb ist es durchaus wünschenswert, wenn Sie Ihrem Diagramm eine Steinkontrolle beifügen. So viel Arbeit ist das ja auch nicht. In 6103 wird erstmals ein Task verwirklicht, den ich im letzten Preisbericht zum Informal-Turnier der "Rochade" angeregt hatte. Der Autor der 6107 feiert wohl in diesen Tagen, wenn ich recht informiert bin, seinen 80. Geburtstag. Herzlichen Glückwunsch!

Drei- und Mehrzüger. Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1988 = Cor Goldschmeding (3 ≠), Kjell Widlert (n ≠).

Nach dem Präsidenten der FIDE-Kommission im letzten Jahrgang hat sich diesmal freundlicherweise der Vizepräsident bereit erklärt, ein Preisrichteramt in der Schwalbe zu übernehmen. Cor Goldschmeding ist unseren Lesern wohl besonders durch seine gehaltvollen Zweizüger bekannt; er ist aber in fast allen Problemgebieten erfahren. Kjell Widlert aus Stockholm ist seit vielen Jahren Schriftleiter von "Springaren", der schwedischen Problemzeitschrift. Die Teilnehmer an den Andernacher Treffen der Märchenschachfreunde kennen ihn persönlich.

Das Thema der 6110 ist wieder leicht aus der Mode. Der Autor und die Schwalbe-Leser kennen schon andere 5-fache Darstellungen. Können Sie erraten, worauf es ihm besonders ankam, und was er (in seinen Worten) erst "lange ringend" verwirklichen konnte? Mit 6111 versucht der Autor, eine bekannte Aufgabe in eine bestimmte Richtung voranzutreiben. Der Fünfüger 6114 war eine Bewerbung zum WCCT, wurde aber als inkorrekt, obwohl computergeprüft, disqualifiziert. Was war passiert? Unbe-

merkt war Ba3 vom Brett gefallen und wurde so zu stempeln vergessen! Zu den übrigen Aufgaben will ich nichts sagen als: viel Vergnügen beim Lösen und Betrachten; es lohnt sich!

Studien: Bearbeiter = Gerd Rinder, Preisrichter 1987/88/89 = Hans Gruber.

Zweimal wirft Weiß das Mattnetz aus, sein König es verstärkt. (Der geht erst auf die andre Seite, damit man's nicht so merkt!)

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Walter Wittstock; Preisrichter 1988 = Hans Moser (s ≠), Thomas Brand (h ≠).

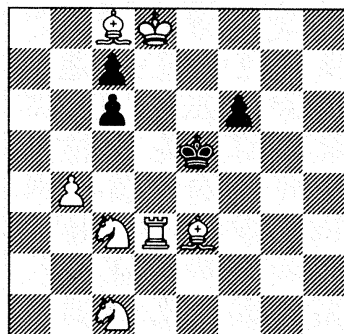
Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Moser; Preisrichter 1988 = Achim Schöneberg.

Selbstmatts: Daß Schwalbe-Märchenonkel Hans Moser auch auf dem Gebiete des orthodoxen Selbstmatts eine Kapazität ist, haben nicht erst seine Urdrucke in den letzten Heften zur Genüge bewiesen, und so ist das Preisrichteramt für 1988 bei ihm in den besten Händen. Und wenn das Jahr so weitergeht, wie es anfängt, dann darf man ihn um seine Aufgabe schon jetzt beneiden. Vor allem bei den Mehrzügern scheint unter den Komponisten ein regelrechter Boom begonnen zu haben, dem mit erneut vier Aufgaben prompt Rechnung getragen wird. Nicht minder gehaltvoll ist die Dreizüger-Vorspreise von WvA, die (in noch inkorrekt Form) schon beim Schwalbe-Treffen in Hann. Münden zunächst rauchende Köpfe und dann viel Beifall ausgelöst hat. Der formvollendete 17-Züger könnte aus zweierlei Gründen das Studium lohnen: zum einen, weil die Lösung nicht allzu schwierig aussieht; zum anderen, weil Prüfer HG bei einer seiner gefürchteten Exkursionen zwei 18-zügige(!) "NLs" aufgetan hat. Hier winken also Zusatzpunkte, wobei ich den Autoren natürlich die Daumen drücke, daß alles heil bleibt.

Hilfsmatts: Nach gutem, altem Schwalbe-Brauch besetzt der abgelöste Sachbearbeiter im darauffolgenden Jahr den Richterstuhl in seiner ehemaligen Abteilung. Daß Thomas Brand vom Hilfsmatt "etwas" versteht, muß wohl nicht extra betont werden. Ein abgewogenes Urteil ist jedenfalls garantiert. Das Stück von FS erschien bereits 1980 in "CCC" (wofür steht diese Abkürzung?), das sein Erscheinen aber zwischenzeitlich eingestellt hat, ohne den Preisbericht veröffentlicht zu haben. Laut Entscheidung der FIDE-Problemkommission dürfen solche (unbewerteten) Aufgaben in einem anderen Informaltturnier erneut konkurrieren. HPRei führt seinen Erstling vor, den er gleich dem Sachbearbeiter widmet (der sich dafür herzlich bedankt). Neu in dieser Rubrik ist (ebenfalls mit einem Widmungsstück) auch der "Löseonkel". Und wer sich seinen Fünfzüger zu Gemüte geführt hat, kann eigentlich nur wünschen, daß es nicht sein letzter Beitrag bleibt.

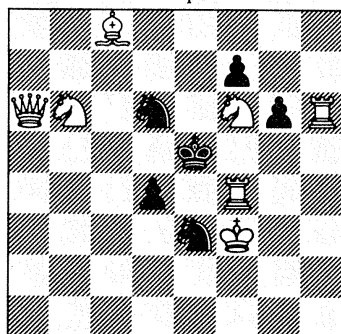
Zum übrigen Märchenschach: Den Schwalbe-Lesern den Preisrichter vorzustellen, ist mehr als überflüssig. Der Chef unserer Versandabteilung ist sicher reichlich bekannt. Mit leichter Kost wollen wir den Reigen beginnen. Obwohl ich bei den Längstzügern mit von der Partie bin, liegt mir diese Aufgabenart nicht besonders. Wie ergeht es Ihnen damit? Spätestens bei M. Rittirchs Lieblingsaufgabe könnten aber echte Schwierigkeiten auftreten. Sollten Sie da trotz 2 Lösungen, gar nix finden? Trösten Sie sich mit dem Hinweis: Der Autor bastelte an diesem Stück über ein halbes Jahrzehnt herum! Solange haben Sie natürlich nicht Zeit, da noch einige kriminelle Sachen warten, so z.B. H. Müller's Torus! Die 2 Ma-drasi (letzte mit Circe) sind sicher auch nicht so leicht!

Nr. 6089 Walter Wittstock
Westerrönfeld



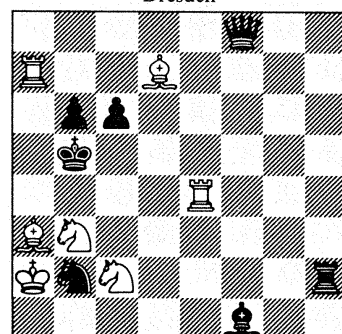
Matt in 2 Zügen (07 + 04)

Nr. 6090 Fritz Karge
Kierspe



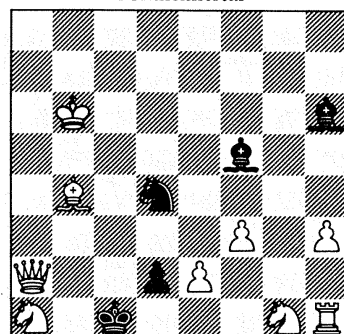
Matt in 2 Zügen (07 + 06)

Nr. 6091 Michael Schreckenbach
Dresden



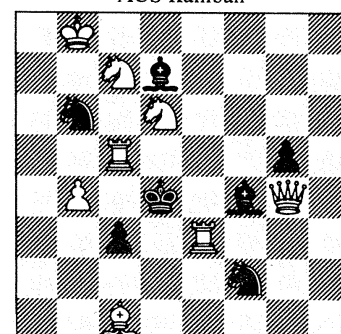
Matt in 2 Zügen (07 + 07)

Nr. 6092 Karl-Heinz Ahlheim
Gorxheimertal



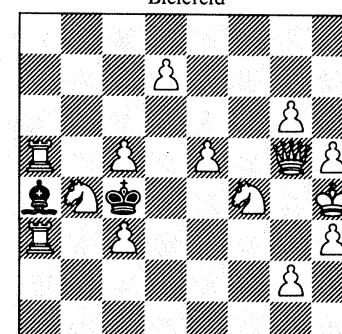
Matt in 2 Zügen (09 + 05)
a) Diag. b) Sa1 -- Lb4

Nr. 6093 Geoffrey Foster
AUS-Kambah



Matt in 2 Zügen (08 + 07)

Nr. 6094 Gerhard Maleika
Bielefeld



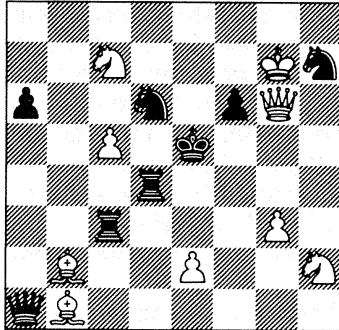
Matt in 2 Zügen (14 + 02)

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1988: N.N. Preisrichter Schachmathematik 1986-1988: Harri Hurme.

Dank an H. Hurme (und Vermittler Teppo Mänttä) für die Bereitschaft, das laufende schachmathematische Turnier zu richten. Olavi Riihimaa war von Beruf Lehrer und H. Hurme einer seiner Schüler, offensichtlich auch auf schachlichem Gebiet, wie u.a. mehrere FIDE-Album-Beiträge beweisen.

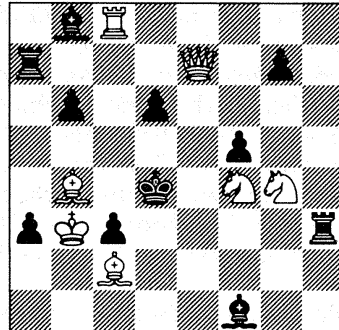
Zu den leichteren Aufgaben zähle ich diesmal den IC-Witz. FSB fragt bei seiner Ergänzungsaufgabe noch nach einer (30-zügigen) Beweispartie, was mir aber wegen Mehrdeutigkeit nicht gerechtfertigt erscheint. Die hübsche Verhältnisaufgabe von Neuling J. Varnholt wurde natürlich durch WK angeregt! - Viel Spaß!

Nr. 6095 H.J. Vleugels
NL-Schinnen



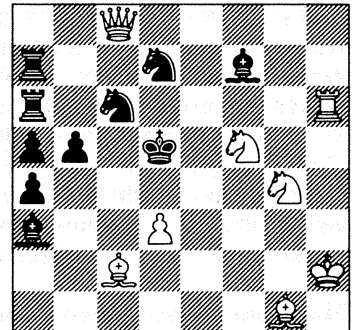
Matt in 2 Zügen (09 + 08)

Nr. 6096 Daniel Papack
Berlin



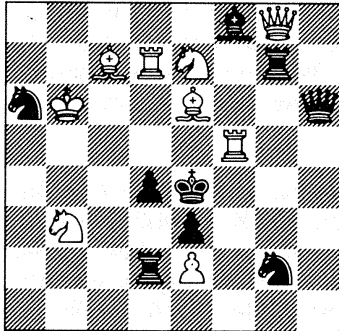
Matt in 2 Zügen (07 + 11)

Nr. 6097 David J. Shire
GB-Canterbury



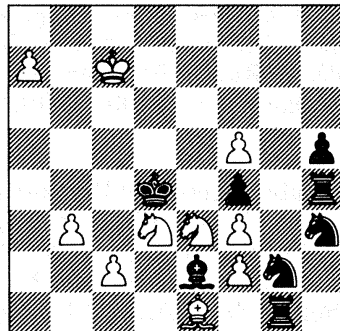
Matt in 2 Zügen (08 + 10)

Nr. 6098 René van Dooren
B-Willebroek



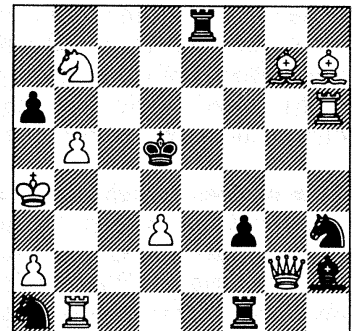
Matt in 2 Zügen (09 + 09)

Nr. 6099 Hauke Reddmann
Hamburg



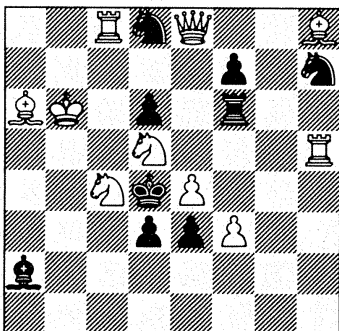
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 6100 Ion Murarasu
RO-Botosani



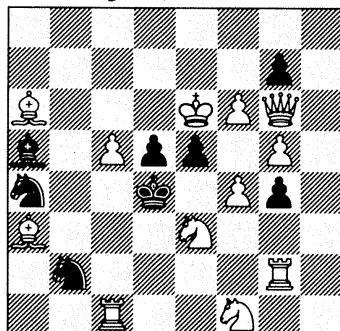
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 6101 Herbert Ahues
Bremen



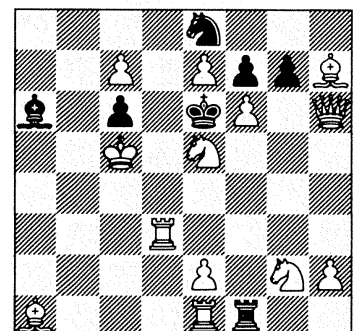
Matt in 2 Zügen (10 + 09)

Nr. 6102 Franz Pacht
und Dieter Berlin
Ludwigshafen u. Hannover



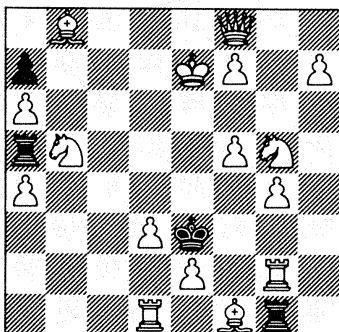
Matt in 2 Zügen (12 + 08)

Nr. 6103 Udo Degener
und Mirko Degenkolbe
Nordhausen und Meerane



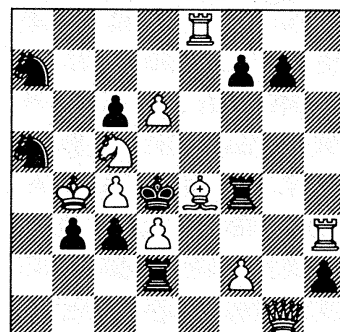
Matt in 2 Zügen (13 + 07)

Nr. 6104 Gerhard Maleika
Bielefeld



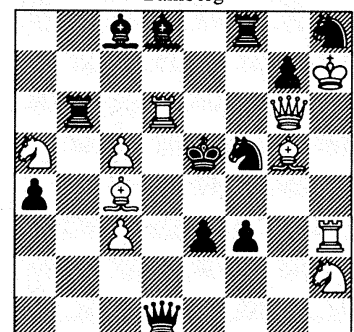
Matt in 2 Zügen (16 + 04)

Nr. 6105 Fritz Hoffmann
Weißenfels



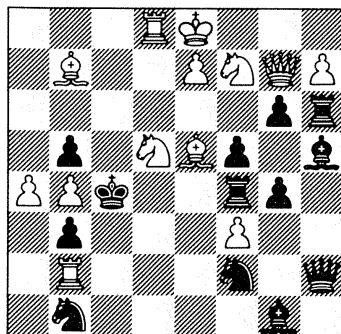
Matt in 2 Zügen (10 + 11)

Nr. 6106 Erwin Groß
Bamberg



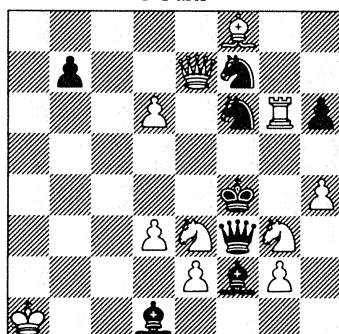
Matt in 2 Zügen (10 + 12)

Nr. 6107 Dr. Franz Kubát
CS-Stribro



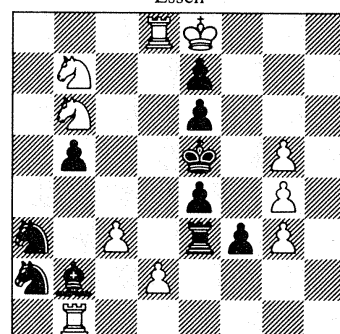
Matt in 2 Zügen (13 + 13)

Nr. 6108 Claude Goumondy
F-Paris



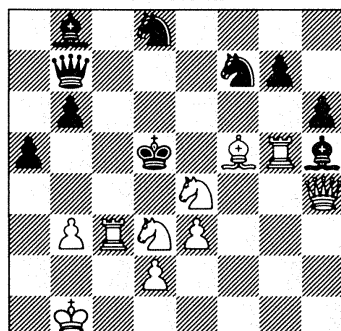
Matt in 3 Zügen (11 + 8)

Nr. 6109 Joseph Th. Breuer
Essen



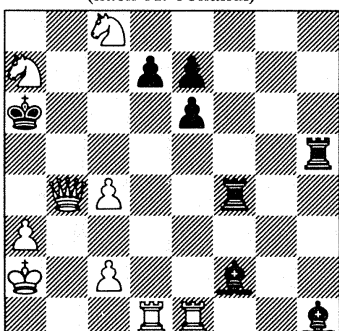
Matt in 3 Zügen (10 + 10)

Nr. 6110 Martin Hoffmann
CH-Zürich



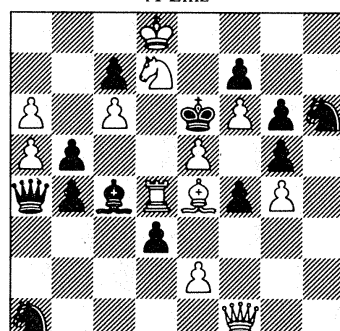
Matt in 3 Zügen (10 + 10)

Nr. 6111 Karlheinz Bachmann
Bochum
(nach A. Johandl)



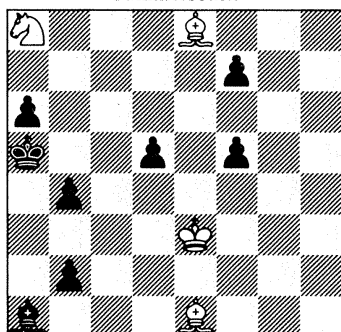
Matt in 4 Zügen (9 + 8)

Nr. 6112 Camillo Gamnitzer
A-Linz



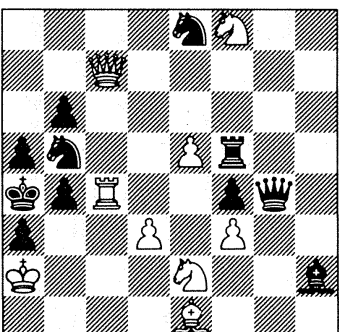
Matt in 4 Zügen (12 + 13)

Nr. 6113 Bernhard Schauer
Gummersbach



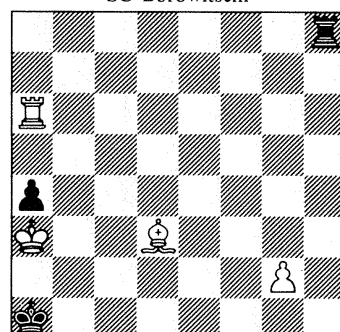
Matt in 5 Zügen (4 + 8)

Nr. 6114 Hemmo Axt
München



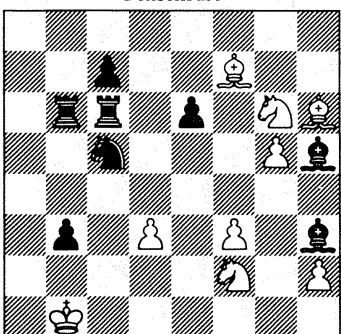
Matt in 5 Zügen (9 + 11)

Nr. 6115 Wladimir Nikitin
SU-Borowitschi



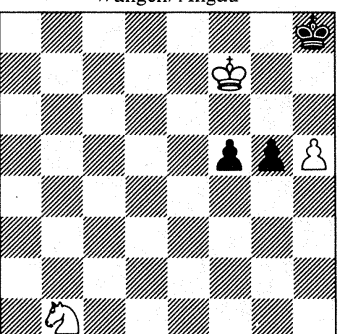
Matt in 6 Zügen (4 + 3)

Nr. 6116 Arno Tüngler
Ochsenfurt



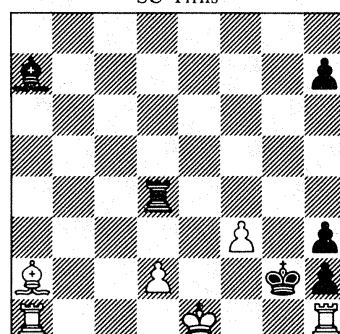
Matt in 9 Zügen (9 + 8)

Nr. 6117 Günther Jahn
Wangen/Allgäu



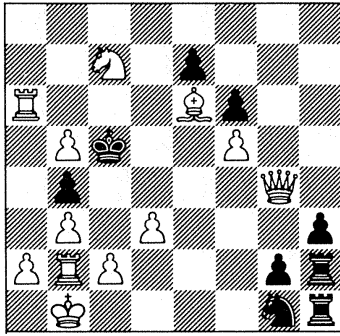
Gewinn (3 + 3)

Nr. 6118 Jurij Akobija
SU-Tiflis



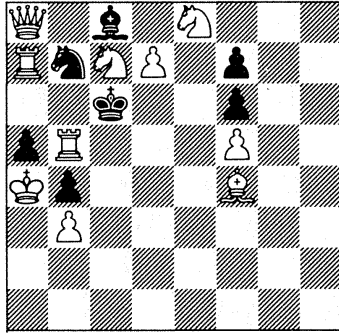
Gewinn (6 + 6)

Nr. 6119 **Wichard v. Alvensleben**
Hannover



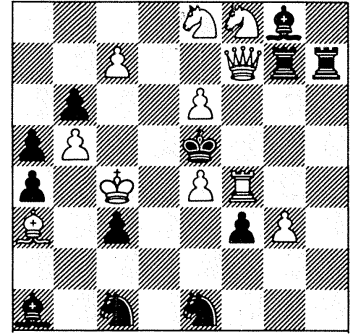
Selbstmatt in 3 Zügen (12 + 9)

Nr. 6120 **Friedrich Fricke**
Mülheim/Ruhr



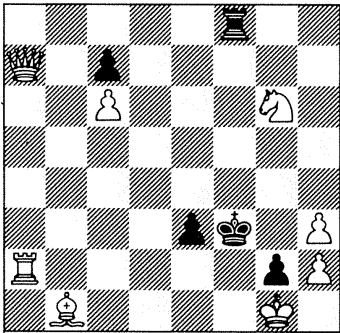
Selbstmatt in 4 Zügen (10 + 7)

Nr. 6121 **Wenelin Alaikow**
BG-Sofia



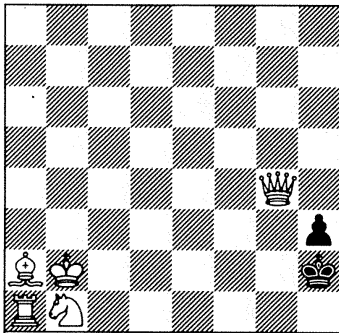
Selbstmatt in 4 Zügen (11 + 12)

Nr. 6122 **Rainer Paslack**
Bielefeld



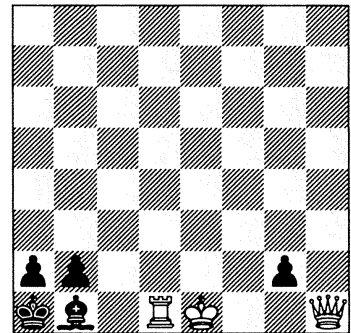
Selbstmatt in 6 Zügen (8 + 5)

Nr. 6123 **Harald Haverkorn
& Dirk Borst**
NL-Lochem/Amsterdam



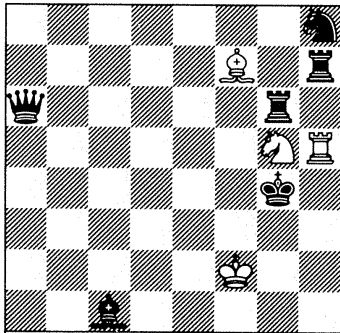
Selbstmatt in 17 Zügen (5 + 2)

Nr. 6124 **Felix Sonnenfeld**
BR-Rio de Janeiro



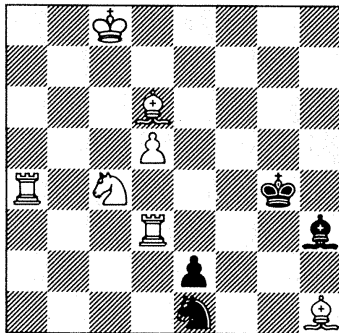
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 5)
b) Ke1-e2

Nr. 6125 **Bertil Gedda**
S-Göteborg



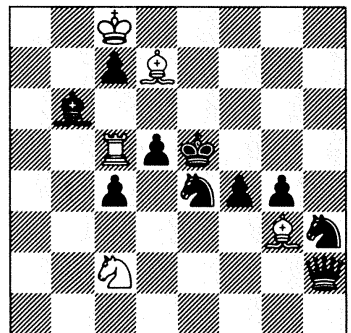
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 6)
3.1;1.1

Nr. 6126 **Karl-Heinz Ahlheim**
Gorxheimertal



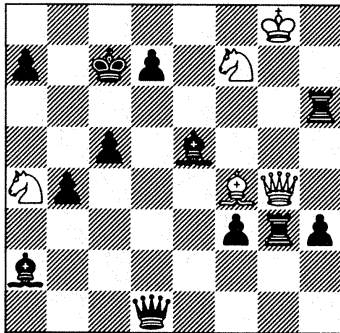
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 4)
b) Be2-f2

Nr. 6127 **Christer Jonsson**
S-Skärholmen



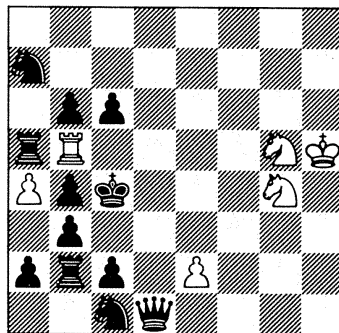
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 10)
4.1;1.1

Nr. 6128 **Hans-Peter Reich**
Neuss
Walter Wittstock gewidmet



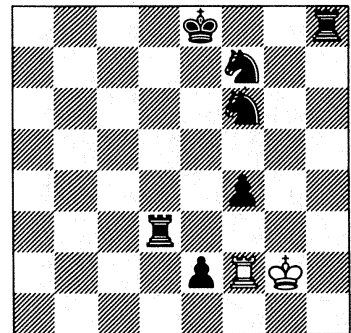
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 12)
b) Kc7-d4

Nr. 6129 **Andrej Frolkin**
SU-Kiew



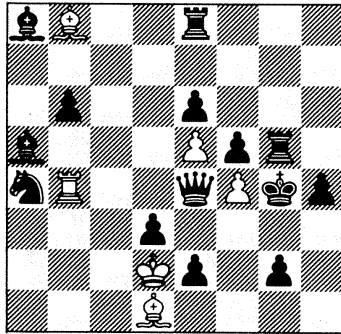
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 12)
b) Kc4-c3

Nr. 6130 **Gennadij Tschumakow**
SU-Kalinin



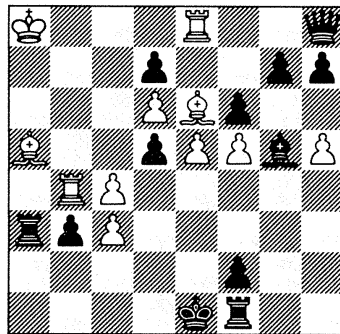
Hilfsmatt in 3 Zügen (2 + 7)
b) Td3-h3

Nr. 6131 Branko Koludrovic
YU-Zagreb



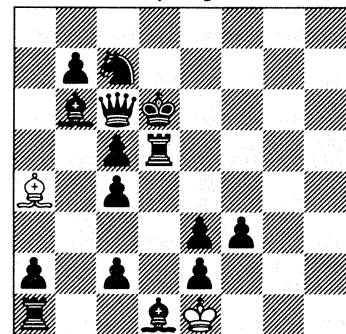
Hilfsmatt in 3 Zügen (6 + 15)

Nr. 6132 Basil D. Lyris
& Nikos Siotis
GR-Athen



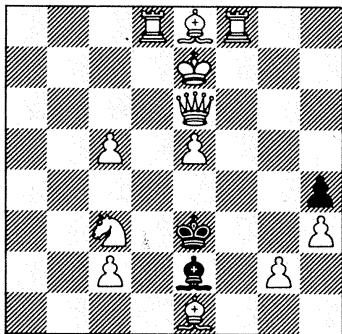
Hilfsmatt in 3 Zügen (11 + 12)
2.1;1.1;1.1

Nr. 6133 Andreas Buckenhofer
Blaustein
Yves Cheylan gewidmet



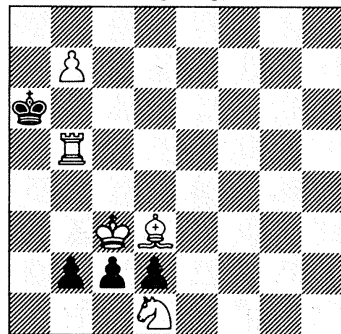
Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 15)

Nr. 6134 Gerhard Maleika
Bielefeld



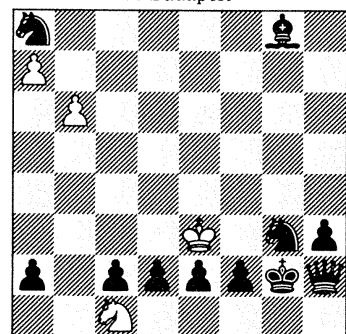
Patt in 2 Zügen (12 + 3)

Nr. 6135 Erich Bartel
Augsburg



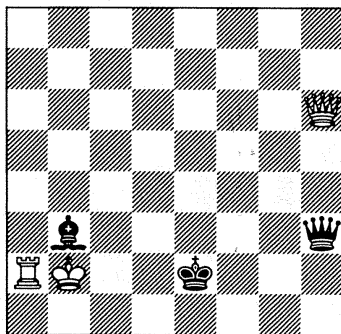
Hilfspatt in 2 Zügen* (5 + 4)

Nr. 6136 Tivadar Kardos
H-Budapest



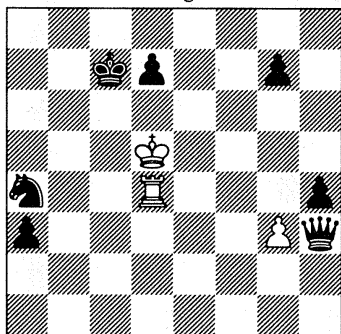
Hilfspatt in 5 Zügen (4 + 11)

Nr. 6137 Nils Adrian Bakke
N-Sørvaer



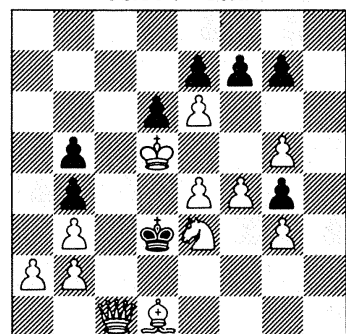
Selbstmatt in 3 Zügen (3 + 3)
Längstzüge

Nr. 6138 Hans Moser
und Heinz Zander
Winhöring/Köln



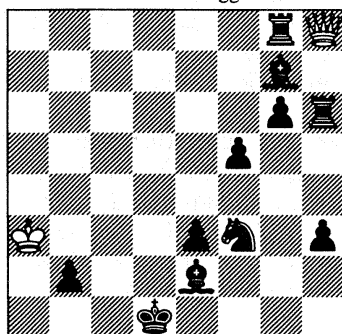
Selbstmatt in 6 Zügen* (3 + 7)
Längstzüge

Nr. 6139 George P. Sphicas
USA-New York



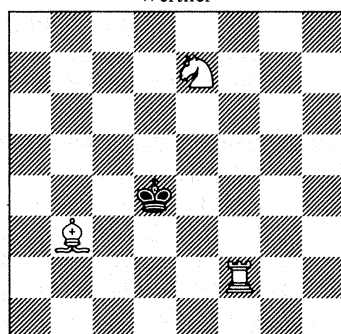
Selbstmatt in 8 Zügen (12 + 8)
Längstzüge

Nr. 6140 Bruno Stucker
CH-Neuenegg



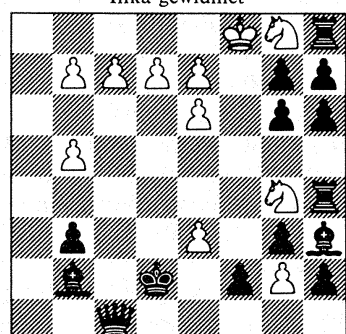
Hilfsmatt in 2 Zügen Circe (2 + 11)
b) Kd1-f1
c) ferner Le2-g4

Nr. 6141 Henning Müller
Werther



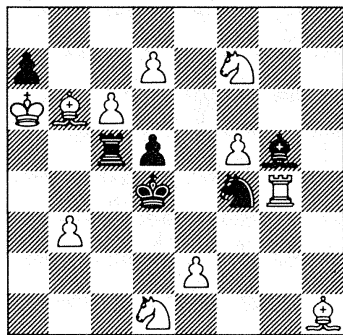
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 1)
0.1;1.1;1.1 Circe
b) Lb3-g4

Nr. 6142 Manfred Rittirsch
Rüsselsheim
Inka gewidmet



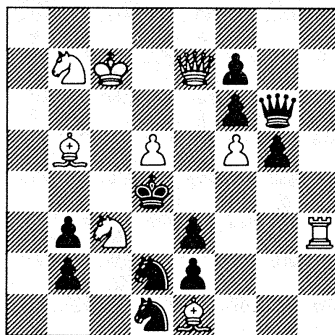
Hilfspatt in 7 Zügen (11 + 14)
2 Lösungen Circe

Nr. 6143 Aleksandr Motschalkin
SU-Charkow



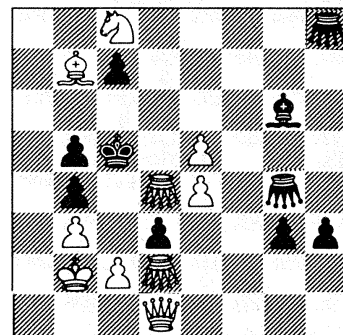
Matt in 2 Zügen (11 + 6)
a) Orthodox b) Madrasi
c) Circe d) PW-Circe

Nr. 6144 Shlomo Seider
und Theodor Tauber
IL-Haifa



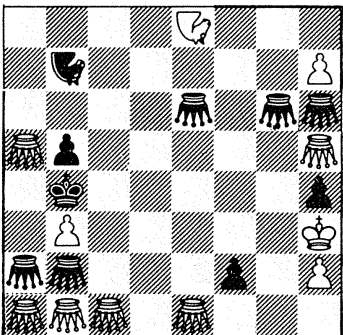
Matt in 2 Zügen (9 + 11)
a) Orthodox
b) PW-Circe, -Th3 (8 + 11)

Nr. 6145 Grigorij Markowskij
SU-Krasnodar



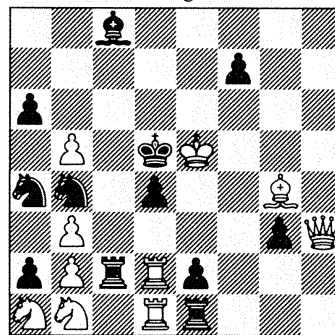
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 6146 Henning Müller
Werther



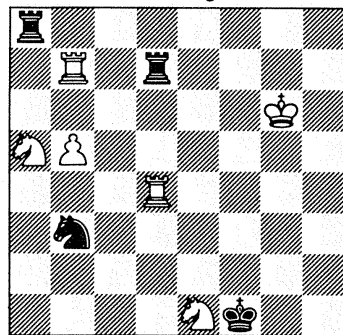
Hilfsdoppelpatt in 2 Zügen (11 + 10)
Torus

Nr. 6147 Yves Cheylan
DZ-Algiers



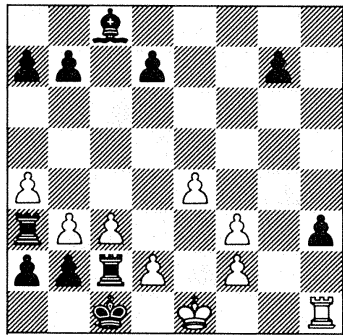
Selbstmatt in 2 Zügen (10 + 12)
Madrasi (KK inklusiv)

Nr. 6148 Jaroslav Lunacek
CS-Prag



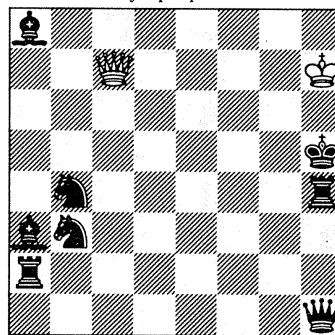
Serienhilfsmatt in 8 Zügen (6 + 4)
Madrasi + Circe

Nr. 6149 Frank Christiaans
NL-Zutphen



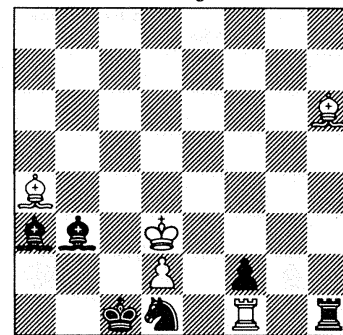
Schach (nicht Matt) in (9 + 11)
1 Zug. b) Kc1 nach a1

Nr. 6150 Filip S. Bondarenko
SU-Dnepropetrowsk



Ergänze weiße Steine so, (2 + 8)
daß kein Stein geschlagen werden
kann und jeder weiße Stein genau
7-fach 'gedeckt' ist!

Nr. 6151 S.N. Ravishankar
IND-Bangalore



Matt in 1 Zug vor 56 (5 + 6)
Zügen. Verteidigungsrückzüge,
Typ Friedlich.

Nr. 6152 Bernd Schwarzkopf, Korschenbroich.

Leeres 8x8-Brett. Ergänze jeweils schwarz und weiß: K, D, 2LL, 6BB zu einem Illegal Cluster.

Nr. 6153 Jörg Varnholt, Gütersloh.

a) In einer Stellung mit 2 weißen Steinen beträgt das Verhältnis der Zahlen der Züge, die jeder der beiden Steine ausführen kann 1:1. Es gibt nun zwei Zugfolgen, wobei jeweils nach dem 1. und 2. Zug das Verhältnis 2:1 beträgt, nach dem 3. Zug 4:1 und nach dem 4. Zug 8:1. Die Schlüsselfigur steht auf einem weißen Feld. Welche Stellung ist es und wie lauten die beide Zugfolgen, wenn alle 8 Züge voneinander verschieden sind?

b) In einer Stellung mit 2 schwarzen Steinen beträgt das Verhältnis der Zahlen der Züge, die jeder der beiden Steine ausführen kann 1:2. Es sind nun 4 Zugfolgen gesucht, bei denen nach jedem Zug der Reihe nach folgende Verhältnisse auftreten: 1. Zugfolge: 1:1, 2:3, 1:1, 1:1, 2:3 (16); 2. Zugfolge: 2:3, 1:2, 1:1, 2:3, 2:3 (20); 3. Zugfolge: 1:1, 1:1, 2:1, 2:1, 2:1, 2:1, 1:1, 1:2, 1:1, 1:1, 1:2; 1:1, 1:3, 1:1, 1:1 (38); 4. Zugfolge: 1:1, 1:5, 1:2, 1:2, 1:5, 1:10, 1:9, 1:9, 1:7, 1:8, 1:11 (89). Die Schlüsselfigur der 1. Zugfolge steht in der Ausgangsstellung auf einem weißen Feld. Wie lautet die Stellung und wie die 4 Zugfolgen? (Zahlen in Klammern = Quersumme der einzelnen Ziffern zur Kontrolle).

GUTE UND INTERESSANTE AUFSÄTZE WEITERHIN DRINGEND ERBETEN!

Zweizüger Nr. 5825-40 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

Es ist inzwischen ein Dauerzustand geworden: von über 20 Lösern werten maximal sieben, so daß die entstehenden Durchschnittswerte nicht als repräsentativ angesehen werden können. Die niedrigste Wertung zu einem Stück der Juni-Serie (zweimal) 2,3; eine Wertung von 3,0 oder besser erreichten 5830-32, 36, 39 und 40, wobei 5839 mit 3,4 (als Durchschnitt von 4 Werten) die Spitze erreichte. Wie sehr bei der geringen Zahl von Werten eine "danebenliegende" Wertung den Durchschnitt beeinflußt, soll an 5836 verdeutlicht werden: das Stück erhielt eine begründete 5,0, aber auch eine ebenso begründete 1,5. Letztere drückt den Durchschnitt von 3,3 auf 3,0. Bei 20 statt 6 Werten wäre immer noch 3,2 herausgekommen!

5825 (E. Bartel). 1. Se4! (2. Sf5 Sg4) Te4:/Le4:/Te3:/Le3: 2. Sf5/Sg4:/Tb6/Th1. Dem Nowotny auf e3 wird noch einer (auf e4) "draufgesetzt" (mama). Witty and economical (EP). Reizende kleine Aufgabe und gelungener Einstieg (DrWS). Interessante Aufgabe (JB). Übrigens: "Double Nowotny" nennt man das (HDL).

5826 (K.-H. Ahlheim). 1. Db6? (2. Dc6:) Ld7/Lb7 2. Le7/Dd8 (1. ..., Tc7!). 1. Dh1? Tc7/Ld7 2. Dd1/Dh2 (1. ..., Lb7!). 1. De4! Ld7/Lb7/Tc7 2. De5/De7/Td2. Naheliegende Verführungen, gute Mattwechsel (DrWS). Ein Schönheitsfehler: die ungedeckten Satzfluchten, die das ganze sehr durchsichtig machen (DrWS). Ziemlich viel aus dem Schema herausgeholt (Axt).

5827 (J.M. Rice). 1. Te5:? Zzw. S~/Sc3!/Sg5! 2. Lh4 und Tg5:/Lh4/Tg5: (1. ..., Sh6!). 1. Df1? S~/Sg3!/Sg5:/Sf2:! 2. Lg3:/Lh4/Df2: (1. ..., Sd2!). 1. Lh4! S~/Sg3!/Sg5:! 2. Te5: und Df1/Te5:/Df1 (1. ..., Sh6 2. Th6:). Drei Züge als Schlüssel und Matt - Thematik und Darstellung mit quasi-sowjetischem Aussehen (FH). Verblüffende und nicht ganz einfach zu durchschauende Konstruktion. Nicht ganz optimal die bereits erwähnten Duale, vor allem aber, daß in der Verführung 1. Df1? der Zug 1. ..., Sg5: nicht die einzige Sekundärverteidigung darstellt, was die Klarheit der Darstellung doch etwas trübt (DrWS). Erwähnt sei noch, daß diese "Wechselnde Batteriebildung" (DrHS) als "zyklischer Salazar" bezeichnet wird und daß die Darstellung dieses Themas nicht einfach ist. Hier ist die hervorragende Ökonomie, die HAXt m. E. zu Unrecht zu dem Urteil "blass und konstruiert" verleitet, nur dadurch erreicht worden, daß der Autor bei beliebigem Abzug des s. Themasteins (Se4) Duale zugelassen hat, was aber als thematisch angesehen werden kann, insofern man die eigentlichen Themaparden als sekundäre Differenzierungen (und im Falle von 1. ..., Sf2: nach 1. Df1? als Unterdrückung) ansieht (HDL).

5828 (F.A. Sonnenfeld). 1. ..., Sf6/gf/cd/Ld6/Te6 2. Sc6/Sf3/Dd4/Dd6:/De6:. 1. Sh6? (2. Sf3) Ld6/cd/Sg5/Lh6: 2. Sc6/Sg4/Df6/Dc5: (1. ..., Te6!). 1. Sd6! (2. Dc5:) Sf6/Ld6: 2. Sf3/Sc6 (1. ..., Kd4: 2. Db2) usw. Dieses Geflecht von Maat- und Paradenwechseln sollten Sie nochmals durchspielen, denn so hundertprozentig hat offenbar kein Löser alle Feinheiten entdeckt. Kernstück ist der Paradenwechsel bei den beiden weißen Verstellungen nach Blocks zwischen Satz und Lösung, dazu kommt der Mattwechsel bei 1. ..., cd/Ld6 zwischen Satz und Verführung (und z.T. Lösung) mit Wechsel der Nutzung (von Schlag zu Block), womit praktisch die Voraussetzungen für einen "Ruchlis" erfüllt sind. Zusätzlich ist zu beachten, daß ein Satzmatt zum Drohmatt der Verführung, ein Matt aus der Verführung zur Drohung in der Lösung wird (HDL). Mit vier Fehllösungen offenbar das schwierigste Stücke der Serie!

5829 (R. Paslack). 1. Dh6? (2. f3) Dc7, Dd6 2. f4 (1. ..., Dc2:!). 1. Dh2! (2. f4) Lg4: 2. f3, 1. ..., De3:/Dc2: 2. fe/Sf1. Reziproker Wechsel von Droh- und Variantenmatt sowie zweimal Thema B (Themafeld e3), wobei in der Verführung a7-e3 geöffnet und h6-e3 verstellt, in der Lösung e8-e3 geöffnet und h3-e3 verstellt werden (DrWS). Linienkombination mit Dreiviertel-Albino. Apart (FH). Very homogeneous and interesting (EP). Kann nicht recht überzeugen (mama).

5830 (D.J. Shire). 1. Sf7! (2. Sd6:) Sd~/Sb5!/Sc4!/Sf5! 2. Sg3/Lb7/Td4/Dh1: (1. ..., Te6/Lc7 2. De6:/Sg5). Ein verblüffender Schlüssel und zwei sekundäre Thema-A-Paraden. Eine runde Sache (DrWS). Lebt von den sekundären Thema-A-Paraden, das ist nicht viel (Axt). Wonderful richness (EP). Ein Schwall überzeugender Varianten (FH). Inhaltsreiches Lösungsspiel, allerdings mangelt es an echten Verführungen (RJB).

5831 (C. Groeneveld). 1. Dg4? (2. Dd7) Se6/Le5/Sg4: 2. De6:/Se7/Lf3 (1. ..., Se4!). 1. Dh7? (2. Dd7) Se4 2. De4: (1. ..., Se6!). 1. Ld6? (2. Se7) Le5 2. Te5: (1. ..., Sg6!). 1. ba? (2. Sb6) Ld4 2. Lc4 (1. ..., Sa6!). 1. Sf3! (2. Dd8) Ld4/Le5:/Se4/Se6 2. Td4:/Te5:/Lc4/Se7. Auf 4 Phasen verteilter Ideal-Ruchlis mit reziprokem Wechsel von Schlag zu weißer Verstellung nach Blocks (= Bikos-Thema). Auf diesem Gebiet ist bereits sehr viel gearbeitet worden, aber die Verteilung auf 4 Phasen und die Begründung aller thematischen Züge durch Verführungen (nicht nur Statzspiel!) könnte noch originell sein (HDL). Schöner Ruchlis (DrWS). Wirkt durch die glänzende Konstruktion sehr harmonisch (mama). Glasklare Konzeption in solider Realisierung (FH). Fantastic key (LV). Elegant gebauter Ruchlis mit einheitlichen strategischen Momenten (Axt).

5832 (N. Pletenjew). 1. ..., gf/gh 2. Lf3/Le4. 1. Le4? (2. Dg5:) Tb5/Db5/Tg6: 2. Sg2/Sf3/Lg6: (1. ..., Df4:!). 1. Lf3! Tb5/Db5/Tg6: 2. Sf2/Se3/Sg2. Die Satzmatts werden zu Schlüsselzügen in Verführung und Lösung, die jeweils schönes Batteriespiel mit "shut-offs", außerdem originelle Mattwechsel zeigen. Eine sehr ausgefeilt wirkende Komposition (DrWS). A wonderful change (LV). Very good battery play in echo (EP). Interessante Wechsel, anregend (Axt).

5833 (P. Hoffmann). a) 1. Kg3! Kc5: 2. Dc6, b) 1. a4! Kc5: 2. Db5, c) 1. a5! Kc5: 2. Tc4:, d) 1. Df7 +! Kc5: 2. Dc4. Wohl eher als Gag gedacht (DrWS). Die originelle Problemforderung kompensiert nicht die Monotonie (CG). Amüsant. Schade daß in d) der Schlüssel so trivial ist (Axt). So beautiful and so

”easy” (EP). Die Frage von KK, wieviel derartige Probleme es bereits gibt, kann ich nur ungefähr beantworten: in der Albrecht-Sammlung habe ich auf Anhieb ca. 40 Stück greifen können, wovon sich der größte Teil auf eine Fortsetzung beschränkt (HDL).

5834 (F. Beck). 1. Dc3? (2. Sc5:) De3, Df8/De5:/Df2: 2. Ld5/De5:/Sf2: (1. ..., Lf8:). 1. Da5? (2. Da8) De5:! 1. Da1! Df7/Df8/De5: 2. Sc5:/Ld5/Dh1. Verführungsvoll hingestellte Drei-Ecken-Dame (FH). Effektivvolle Züge der wD, die an drei Brettecken auftaucht (RJB). Heimtückischer Schlüssel (Axt).

5835 (R. van Dooren). 1. Dc2? (2. Lf4) Te4:/Td3 2. Dc5/Sc4 (1. ..., Le6:!). 1. Da2? (2. Lf6) Le6:/Td5, Tc4+ 2. De6:/Sc4: (1. ..., Te4:!). 1. Dh5! (2. Lh4) Le6:/Te4: 2. Lf6/Lf4, 1. ..., Th6:/Se3:/Se7:/Sd6 2. Lh6:/Le3:/Le7:/Sd7. Hannelius mit w. Verstellungen nach Blocks und Batterie-Spiel mit Mattwechsel in den Themaspiele (Autor). Kompakt und solide — ein respektabler Hannelius (FH). A clearcut done Hannelius with rich play (EP). Die meisten anderen Leser sahen nur die 6 Batterie-Abzüge (ink. Drohung) und erfreuten sich z.T. bereits daran (HDL).

5836 (G. Maleika). 1. Dh2? (2. Sb3) ba/La5: 2. Dg1/Dc7 (1. ..., Kd4!). 1. Dh8? (2. Sb7) ba/La5: 2. Tc6/Df8 (1. ..., Kd6!). 1. Dg5! Zzw. ba/La5: 2. De3/De7, 1. ..., Kd4/Kd6 2. Sb3/Sb7. The ingenious way by which are combined Sagorujko and Dombrowskis makes this problems a masterpiece (EP). Sagenhaft! Zweifelloso eine Aufgabe, die Eingang in die Literatur finden wird (DrWS). Ganz anders HAXt: Wegen 1. ..., Kd4 gibt es wenig Plausibles. Alles, was daran scheitert, zählt nicht (dann müßte aber 1. ..., Kd6 genauso berücksichtigt sein, HDL). Zugzwang läßt sich nur mit 1. Dg5: erreichen. 1. Dh7? (ist nicht vielleicht 1. Dh8? gemeint? HDL) oder 1. Dh2? scheitern ohnehin doppelt (das stimmt für 1. Dh2? nicht, ebensowenig für 1. Dh8? — 1. Dh7?? droht ja sowieso nichts! HDL) — das ganze wirkt doch auf mich etwas unausgegoren. — So weit HAXt. Herausgestellt werden muß jedoch, daß dies m. W. die erste derartige Kombination von Sagorujko und Dombrowskis ist. Daß in diesem Falle auf 1. ..., Kd4 und 1. ..., Kd6 keine Satzmatts vorliegen, ist thematisch völlig in Ordnung. Gäbe es diese Satzmatts und würden sie durch die thematischen Verführungen zerstört, würde das diese ganz unwahrscheinlich machen — ein Mangel, der häufig bei Dombrowskis-Darstellungen zu beobachten ist (HDL). Ohne Vorspannin Hinweis vielleicht nicht zu durchschauen (FH).

5837 (Dr. F. Kubát). 1. Sg4! (2. Te5) ed/e6/e5/ef 2. Sc3/Td2/Se3/Sf6:. Ein Pickaninny, aber ohne ergänzende interessante thematische Elemente (DrWS). Fesch, aber leicht (FH). Hübsch (RJB). Große Klasse (EP). HAXt störte es, daß mit 1. ..., e5 2. Se3 nur eine strategisch interessante Variante vorliegt und er legte deshalb eine Version mit drei w. Verstellungen nach Blocken vor, die jedoch seit 1927 ca. ein halbes Dutzend mal vorweggenommen ist. 5837 wurde überhaupt nur publiziert, weil — bezogen auf diesen Locus des Pickaninny — zwei seltene Verteidigungsmotive auftreten: zum einen die Entfesselung des Ss, für die ich überhaupt kein Vorbild vorliegen habe, zum anderen die Bahnung für die sD, die sehr selten ist. Soweit kein Zugzwang vorliegt, findet man für den Zug des sB fast ausschließlich folgende, jeweils einheitliche) Motive: s. Linienöffnung auf der 7. Reihe zur Deckung des Mattfelds oder zur Fesselung des Drohsteins, Wegzug des durch einen Batterie-Bauern angegriffenen sB, Öffnung bzw. Bahnung für einen auf der achten Reihe stehenden sT/sD bezogen auf das Drohfeld auf der 6. Reihe (HDL).

5838 (W.A. Kriwenko). 1. c8S? (2. Sd6) L~ 2. Ld5 (1. ..., Ld7!). 1. Lg4? (2. Lf3:) Se~ 2. Df4)1. ..., Sg3!). 1. Sg6:! (2. Lf5) Ld7/Sg3 2. Ld5/Df4. Dombrowskis, und zwar bezogen auf die **Sekundärdrohungen**, die in den Verführungen auftreten. Hochinteressant (DrWS). Ansonsten erkannte wohl niemand diesen Inhalt, der auch von den sowjetischen Spezialisten bisher relativ selten dargestellt worden ist (HDL).

5839 (B.P. Barnes). 1. Se~? Df6: +! 1. Sg6? (2. Te5) d4/ef 2. Td4:/Lf5: (1. ..., Sb4:!). 1. Sd7! d4/ef 2. Lb7:/Te8:, 1. ..., Df6: +/Sb4:/d2/Te3: 2. Sf6:/Sc5/Db1/Sd2. Die thematischen s. Verteidigungen öffnen jeweils gleichzeitig c8-f5/e8-e4 und d8-d4/b7-e4. Diese Öffnungen werden in der Verführung von den beiden w. Langschrittlern jeweils in ihrer Zugrichtung (also als Bahnung, HDL) ausgenutzt, in der Lösung in seitlicher Ablenkung (bezogen auf die jeweilige Gangart). Eine Thematik von höchster Raffinesse; für mich eine der gelungensten und beeindruckendsten Aufgaben der qualitativ hochwertigen Serie (DrWS). Sehr schön, wie Lc8, Td8 die Funktion tauschen, gleichzeitig mattwechselnd nach Voraus-Nowotny. Solche Zweizüger sehe ich gerne (Axt). Wonderfully achieved. Spectacular and strange key (EP).

5840 (H. Prins). 1. Td2? (2. Tc4) Lc5 2. Se5 (1. ..., Sd5! 2. e8D?). 1. Tg5? (2. Tc4) Sd5 2. e8D (1. ..., Lc5! 2. Se5?). 1. Tg6! (2. Tc4) Lc5/Sd5 2. e8D/Se5, 1. ..., Tg2/Le7+ 2. Sa7/Se7. Reziproker Mattwechsel bei schwarzer Halbfesselung. Schön, wie der wT in den Verführungen spiegelbildliche Bewegungen (zu h1-a8) ausführt und dabei jeweils einen s. Langschrittler verstellt. Sehr ausgereift und überzeugend (DrWS). Hochinteressante Strategie (Axt). EB und CG haben noch einen kleinen, aber immerhin störende Dual entdeckt: 1. ..., Se4: 2. De4: Se5:.

Gesamturteile: Eine bis auf wenige Ausnahmen durchweg qualitativ sehr gute Serie mit gut einem halben Dutzend wirklich herausragender Kompositionen (5836. 38. 39. 32. 27 und 40) (DrWS). Endlich eine Serie, die ohne Nieten startet und die im Gesamtniveau seit langem die beste war. Die Sterne: 5830. 40. 31. 39. 37. Weiter so! (KHr, dessen Wunsch ich gerne erfülle, sofern die Komponisten mitmachen, HDL). Diese ansehnliche Zweizügerkolonne hat für mich ihre Höhepunkte in 5828. 30. 31. 33. 35. 39 — ein halbes Dutzend Spitzenkandidaten (FH).

Drei- und Mehrzüger Nr. 5841-5849 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

5841 (H. Ebert). 1. g8D d3, f3/e2 2. De6: +/Df6: +. Leichte, dennoch sympathische **Kegelaufgabe** mit 2 **Damenopfern** und **Muster(Epauletten)matts** (RJB). Die Dameriege vom Kegelclub (UMS). Gehört wohl eher in die Amateurlasse als in die Bundesliga (WSch).

5842 (H. le Grand). Druckfehler: **sDg1**, was viele errieten. 1. Da8 (2. Sc7+ 3. Dg8) Tb8 2. Ld2+, 1. ...,

Tc8 2. Le3 + . Zwei doppelt gedeckte Mattfelder (**Treffpunkte**) werden durch **Fesselung** (aus **Halbfesselung**) und **Linienpersperrung** unterminiert; ein sicher schon betagter Vorwurf (mama). Sicher ist die Thematik nicht die aktuellste — das hätte schon vor 30-50 Jahren entstehen können. Während aber im Zweizüger bei derartigen Themenverbindungen Vorwegnahme sicher wäre, weil bei der großen Zahl von publizierten Aufgaben jedes Grundschema mehrfach bearbeitet ist, hat man bei Dreizügern und etwas komplizierteren Zusammenstellungen durchaus gute Neuheitschancen. Sammlungen zum Nachsehen fehlen auch! Es wäre ein guter Zeitpunkt, jetzt solche anzufangen und mit Computern zu verwalten. Das braucht wenig Platz (Albrecht hatte ganze Zimmer voll mit Karteikästen). Die neue Technik erlaubt auch, dezentral zu sammeln, die Sammlungen billig zu kopieren und zu verbreiten, zu ergänzen und durchzusuchen. Vielleicht gelingt es der neuberufenen Subkommission der FIDE für Computer im Problemschach, da etwas auf die Beine zu stellen. Ich möchte das aber eher bezweifeln, denn es verlangt viel (unbezahlte) Arbeit, und die Computer potentieller Mitsammler sind oft nicht kompatibel. — Weitere Löserstimmen: Geschickte Fesselungs- und Verstellthematik (RJB). Easy but beautiful (EPa). Gelungene Themenverbindung (WSch). An sich hübsche Drohung, leider tut Se8 darüber hinaus nicht viel (HAXt).

5843 (R.J. Millour). Auf die Paraden Tg6(8)/Th6 gibt es in Satz, Verführung und Lösung verschiedene Matts (3x2-**Zagorujko**), nämlich **Satz** 1. ..., Tg6/Th6/Se4 2. Td2 + /Sf5: + /Sc2 + Ke5/Sf5:/Kd5 3. Te3/Td2/La2, **Verführung** 1. Dd8? Tg8/Th6/Sc4 2. Sc2 + /Sf5:/Sc2 + Kd5:/Sf5:/Kc5 3. La2/Sc2/Lb4, aber 1. ..., Se4!

Lösung 1. Df8 (2. Df6:) Tg6/Th6/Se4 2. Td3 + /Sf5: + /Td3 + Kc5/Sf5:/Kc4(Ke5) 3. Tc2/Dc5/La2(Db8). Recht eindrucksvolle Darstellung des letzten **WCCT-Themas**; volles Brett und viel Steine stören mich hier gar nicht (HAXt). A perfect technical problem (EPa). Sehr kompliziertes **Mattwechsel-Gefüge**, bei dem der sS von einer **Fesselung** in die andere gerät (mama)! Nicht alle Löser beachteten die Wechsel, vielleicht weil danach gewisse 2. und 3. weiße Züge mehrfach vorkommen, ohne daß ein besonderes Muster sichtbar wird. Für mich wirkt die wechselnde Verwendung von 3 D-Linien durch den Sd6 hindurch recht originell (HPR).

5844 (K. Bachmann) und **5845** (M. Hoffmann). Bisher fehlten Darstellungen des **Babson-Tasks** mit dem **sK** auf der **6. Reihe**, wie Sie in der Schwalbe, Heft 102, S. 150f nachlesen können. HHS meint: "Es tut mir leid für die beiden Schachfreunde, daß sie sich gegenseitig die Schau gestohlen haben. Ecken und Kanten haben beide Darstellungen des schwierigen Tasks: der eine mag sich an den einen, der andere an den anderen mehr stoßen — ich möchte da nicht Schiedsrichter sein: Duale zählen — greuliches Geschäft". (Nebenbei: der Maleika tut das mit Leidenschaft). Ach so, die Lösungen fehlen noch. In 5822 1. ef7:, in 5845 1. gf7:, darauf 1. ..., d1D/d1T/d1L/d1S 2. fgD:/fgT:/fgL/fgS:. Zum Glück erübrigt sich auch für den Preisrichter, eine Entscheidung zu treffen, denn es ist folgendes geschehen: Artikelautor P. Hoffmann hat sich nochmal angestrengt und aus 5844/5 eine Letztform gebastelt (s. unter Bemerkungen und Berichtigungen: 1. hg7: d1D/T/L/S 2. g8D/T/L/S Dd4:/TD4:/KG7:/Kg7: 3. c4/ce/c4/f6 +). Die Vorzüge dieser Version leuchten ein: Sparsamkeit, schlagfreie Themaumwandlungen und ein trotz S-Schlag unerwarteter Schlüssel, der ein zusätzliches Fluchtfeld gibt (wer hätte das beim Babson für möglich gehalten?). Die Beteiligten haben sich darauf verständigt, daß 5844/5 zurückgezogen und durch das Dreimännerproblem ersetzt wird (nimmt am Informalturnier teil). Zwei Babson-tasks in der gleichen Serie- geradezu sensationell (WSch). Bei anderen Lösern ist schon ein gewisse Babsonmüdigkeit eingetreten, z.B. meint HAX: "Das Lückenschließen ist etwas für Babson-Insider; mit Schönheit hat das nichts mehr zu tun". Was sagst du aber zur Diagrammfassung?

5846 (H. Winter). 1. Ta5 (2. Ld4 a1D + 3. Ta1: 4. d3) Tc4: 2. a8D + Tc6 3. Tc5 4. Tc4, 1. ..., Tg4: 2. Lh7: + 3. Tg5 4. Tg4. Der Autor beschreibt seine Idee so: "...schwarz-weißes Linienmanöver mit Einleitungszug der schwarzen Themafigur zur Beseitigung hinderlicher Masse, mit einem erzwungenen Zug derselben schwarzen Figur in Gegenrichtung und — nach Betreten der Linie des thematischen Geschehens mit dem Mattzug der weißen Themafigur erneut in entgegengesetzter Richtung; das Ganze in Doppelsetzung". Viele Worte; strategisch handelt es sich nur um **Beseitigung von Masse** (c4, g4) und **Verteidigungskraft** (Tc8/Tg7) durch **Fesselung**, wobei die Massebeseitigung wegen der Weglenkung von a8/h7 nicht zweckrein erzwungen ist. Markante Echovarianten (JB). Ist es wirklich ein Gewinn, wenn zweimal haargenau das Gleiche gesagt wird (HHS)? Sagt mir wenig (HAX). Art Umnow-Effekt mit Verzögerung (mama). Erinnert an Weißauer-Bahnung, sehr gelungen (WSch). Schlagflucht, 1. Kh2 als Schlüssel (scheitert hier nur an 1. ..., ab5:) wäre besser (UMS).

5847 (S. Gürtler). **Gegen den Plachutta** 1. Sc3?! Tcc3:/Tbc3: 2. Ld3:/Tc5: hilft der **weiße Nowotny** 1. ..., Sb5! 2. Tb5:/Lb5: T2c3:/Tbc3:, auch 2. Sb5:?! mit der Hoffnung 3. Sc3 wirdt durch h1D mit vielen Drohungen abgewehrt. Darum 1. Tg6 (2. Tf6 + 3. Lf4 +) Lc1 2. Sc3 Sb5. Die **Weglenkung** des Lb2 mit **Drohzuwachs** verhindert nun h1D? und erzwingt 3. ..., Le3!, wonach der Plachutta 4. Sc3 durchschlägt (4. ..., b5 5. Lc8:). Plachutta und weißer Nowotny in einer ganz hervorragenden Konstruktion gegeneinander gesetzt, dazu ein Vorplan den L wegzulenken — was will man mehr?! (HHS). Wirkt ziemlich genial, der **Beschäftigungsvorplan** ist durchaus eine Bereicherung des Themas (HAX). Glänzend und in der Tat internationaler Standard (WSch). Prima (UMS). Undoubtedly the best mover of this issue, nice key and threat (EPa). Begeisterende Strategie (RJB). Mit diesen Löserecho kann der Autor zufrieden sein: weiter so! Bei dem dauernden Chemie-Studieren ist es doch eine nette Abwechslung, dann und wann einen Mehrzüger zu bauen.

5848 (H. Reddmann). 1. Kb7 2. Kc6 3. Kd5 ...7. Kh1 8. Lg5 Kf2 9. Lh4: matt. Gegen den **zerstörenden Dual** 5. Kf3 6. Lf4 7. Ke3 8. Lg2 9. Lg3 stellt der Autor einen **zusätzlichen wBf2** auf. Seine Majestät muß tief zu seinem Fußvolk hinabsteigen (mama), worauf das Publikum teils belustigt (Einfach, doch amüsant, HAX), teils gelangweilt (Ziemlich farblos, RJB) reagierte.

5849 (R. Krätschmer). Nach 1. gh3:? (2. Sg6:) wird Weiß matt: 1. ..., Tb2 (**Berlin-Thema**). Der Mattzug wird durch ein längeres direktes **Pendelmanöver** mit **Rückkehr** und **Beschäftigungen** entschärft. Diese Themenverbindung ist noch extrem rar. 1. Se8 (2. Ld6) Sf7 2. Sc7 (3. Sg6:) Sf8 3. Sb5: 4. Sc7 Sh8 5. Se8 Sf7 6. Sg7 Sh8 7. gh3: und die schwarze Abwehr läuft ins Leere (7. ..., Tb2+ 8. Ka4 Tf2 9. Tf2: beliebig 10. Sg6: + 11. Tf5:). Eine hervorragende Aufgabe (WSch). Ein Luftloch für den asthmatischen wK degradiert die gute Verteidigung zu einem bloßen Racheschach (UMS). Nach dem Schlag auf h3 verflacht das Spiel (mama). Eine typische Schwäche des Berlin-Themas (HAX). Daher sollte der Autor versuchen, einen Hauptplan zu finden, bei dem Tf2 nicht verteidigt. Eine Überarbeitung ist sowieso nötig wegen der **Teilnebenlösungen** 1-5 wie Autor 6. Lc5 (7. Ld4: 8. Se6+) Sc6 7. Sg6/Sg7 oder 1-3 wie Autor, 4. Lc5 5. Sc6 5. Lb6 Sd6 6. Lc7 Sa5+ 7. Kb4: Sb7 8. Sa7 Sd8 9. Ld8:.. Ich drücke den Daumen, daß eine Korrektur gelingt, denn auch dies ist ein vielversprechendes Debut in dieser Abteilung. Abschließend noch einmal HHS: "Mein Kompliment zum Einfall, die **Schwalbe** mit der **Bundesliga** zu vergleichen: haargenau meine Meinung! (wobei hinter vorgehaltener Hand zugegeben sei, daß man dort auch nicht immer die erhofften Leistungen findet)". Wann haben wir den ersten Problemschachdopingskandal?

Studien Nr. 5850-5851 (Bearbeiter: Gerd Rinder).

5850 (K.H. Ahlheim). 1. g7! veranlaßt den sK, die g-Linie zu räumen. (HG: Sternflucht?! naja...) Kh5! (1. ..., Kh3 2. Sg5+ Kg3 3. Se4+ Kh3 4. Sf2+ / 1. ..., Kf3 2. Sg5+ Kf2 3. Sh3+ / 1. ..., Kf5 2. Sd6+) 2. Shf6+! Kh6! 3. Kg2!! (Vermeidet die Pattfalle 3. g8D? Tc1+ 4. Kh2 Th1+ 5. Kg2 Tg1+. Daß 3. Kg1 die gleiche Wirkung hätte, ist hier wohl ohne großen Belang.) 3. ..., Tf4! (3. ..., Tc5? wird einfach mit 4. g8D Tg5+ 5. Sg4+! beantwortet.) 4. Sg8! Kh5 5. Sh6 Tf6 6. Sf6: + Kh6: 7. Se8/h5. Schwer, verteufelt noch mal, ich schwankte immer wieder zwischen UL und bel. NL. Aber es scheint nur so zu gehen (HG). Für mich — als im Umgang mit Studien nicht so erfahrenen Löser — war die Hauptvariante, das eigentliche Anliegen des Autors, nicht klar genug herausgearbeitet. Folge: Viel Zeitaufwand beim Lösen ohne den entsprechenden inhaltlichen Genuß. Stücke wie Nr. 5614 oder 5615 fand ich da sehr viel ansprechender (DrWS). Nun, das Hauptanliegen des Autors war die Sternflucht, und 5615 bedarf (leider!) eines zusätzlichen wSa1, damit nach 1. Lb7 Schwarz nicht mit 1. ..., Te5 2. Sf2 Le3! doch noch gewinnt. (2-8L/5P.)

5851 (J. Rusinek). Da Figurenverlust unvermeidlich ist, muß Weiß versuchen, alle sB zu eliminieren. Also: 1. Lc4+ b5 2. Lb5: + Kb5: 3. Le5 d3! (möglich ist auch die Zugumstellung 3. ..., Lc1+) 4. Td3: Lc1+ 5. Ke4 Te6 5. c4!! (Sofortiges Td5+ Kc4 bringt Weiß in Zz!) 5. ..., Kc5 6. Td5+ Kc4: 7. Td4+! Sd4: patt. Ein Fesselungspatt im Zentrum ist im allgemeinen schwer zu arrangieren, umso bewundernswerter, wie Rusinek zum Erfolg kommt (Papakonstantinou). Superfesselungspatt in der Brettmitte! Der Richter wird sich's merken, denke ich! (HG). (4-7L, 7P.)

Selbstmatts Nr. 5852-5855 (Bearbeiter: Thomas Brand).

5852 (H. Moser). 1. Le7? (2. De3:) Sf5:Tf5: 2. Ld6/Dc7; 1. ..., Lf5:! 1. Dd8 (2. Le3:) Sf5:/Tf5: 2. Dc7/Ld6≠. Da waren sich die (wenigen) Kommentatoren einig: "Reziproker Mattwechsel, gut und schön, aber die Widerlegung ist mir doch zu gewalttätig". (TLi). Wie schon bei den letzten Malen lohnen auch diesmal die paar Bewertungen nicht das Ausrechnen, besonders, da sie dann trotz der fehlenden Repräsentanz eine Objektivität vorgaukeln, die nun ganz und gar nicht vorhanden ist. Meine Bitte an Sie: wenn Sie schon nicht kommentieren, schreiben Sie doch wenigstens Ihren Eindruck von der Aufgabe (den haben Sie doch??) in zwei "Noten" hin, von '1 = Mist' bis '5 = Weltklasse' und von 'I = sieht man sofort' bis 'V = außergewöhnlich schwierig'.

5853 (A. Lobussow). Wie gedruckt **unlösbar**, da ich ausgerechnet den wichtigsten schwarzen Klotz vergessen hatte zu stempeln; **ergänze sBc7**. Dann geht 1. Kf1 (2. Tc6+ 3. bc: +) cb2/c6/cd6/cb6, 2. Tf5/Sb5/Tg5/Tf5+ 3. c3/bc3/Tc3+. HM: "Trotz des UW-Läufer ein großartiges Selbstmatt!". HAX: "Ausgiebiges WCCT-thema in allerdings nur teilweise harmonischer Darstellung". "Inklusive Drohung 3 Batterieabzüge des wT mit Verstellung je eines zu entblößenden wL (bivalven-ähnlich) und Schach jeweils auf c3 in den Themavarianten". (mama) Einige haben sich durch den Druckfehler also nicht abschrecken lassen; zur Belohnung gab's vom Löseonkel 3 Punkte für's Dauerkonto.

5854 (J. Aistleitner). Neben der geplanten Lösung 1. De6 2. Tc1: + 3. Tc2: + 4. Td2+ 5. e3 6. Df5 7. Dc2+ gibt es noch eine NL mit 1. Tc1: +, die schon bei der Erstveröffentlichung in **Schach X/86** entdeckt worden war und sich mit +sBg7 beseitigen läßt. Schade, solche Doppelveröffentlichungen sind für alle Beteiligten immer wieder ärgerlich.

5855 (G. Gläß). "Wo ist das Mattnetz?", fragt sich wohl nicht nur mama. Nur HM fand die Lösung 1. Da5: + 2. De5+ 3. Td6 4. Sd5+ 5. Tc6+ 6. f5 7. Kf4 8. Sd1+ 9. Lb5 10. Df6 11. Lc1 e3≠. "Puh! Das hinterläßt ein flaes Gefühl im Magen, da ich sage und schreibe 3½ Stunden brüten mußte, bis ich dieses Ungeheuer geschafft hatte!" (HM, der Schwierigkeitsnote V vergab).

Hilfsmatts Nr. 5856-5866 (Bearbeiter: Thomas Brand).

5856 (H. Zajic). **Kein Urdruck**, wie der Autor und ich aus feenschach Heft 80, S. 398 erfahren mußten: Das Stück belegte bei einem Kompositionsturnier in Fontnay-sous-Bois 1986 den 6. Platz, doch erfuhr der Autor erst **nach** der Veröffentlichung in der SCHWALBE davon, also kein Vorwurf an ihn! Ach ja, die Lösung: 1. Sf5 Sf7 2. Sg7 Sh6≠ und 1. Sf7 Sf5 2. Sh8 Sh6≠. HAX: "Patentschema für die idee eines doppelten tempomanövers, dabei keineswegs auf den ersten blick zu durchschauen". Und USch's Kommentar für Handarbeiter(innen): "Patentgestrickte Rückkehrmasche".

5857 (L. Anyos). 1. Tc6 Sf8 2. Kd6 Se8≠, 1. Tb6 Se8+ 2. Kc6 Se5:≠, 1. Ta6 Se7: 2. Kb6 Sfd5≠. "Gute Dreifachsetzung!" (DrHS), nämlich "nettes Echo-Spiel von sK/sT" (USch) und "schöne, ein-

heitliche Blockspiele'' (HM). Mama verweist noch 'ganz entfernt' auf SCHWALBE Nr. 3989 (C. Goumondy) aus Heft 76, 1982.

5858 (T. Csolto). 1. Te5: Sf6 2. Td5: Sg4 ≠, 1. Td5: Sd6 2. Te5: Se4 ≠. ''Vertauschte 1. und 2. Züge bei Schwarz in klarer und verständlicher Darstellung. Toll hingestellt!'' (HRe). DB: ''Kluge Konstruktion''. HHS wundert sich: ''Erstaunlich, daß das korrekt ist...' ', und mama beschreibt den Inhalt wieder recht ausführlich: ''Jeder der sTT fesselt sich 2x selbst und wird einmal wieder entfesselt. Beim letztendlichen Abzugsmatt verstellt der S die D. Sehr sauber und harmonisch!''.

5859 (G. Bakcsi). a) 1. ba3: Ta3: 2. Sb4 Sb3 ≠; b) 1. bc5: Lc5: 2. a3 Ta3: ≠; c) 1. ab3: Sb3: + 2. Kb6 Lc5 ≠ mit einem Zyklus der weißen Züge. ''Hervorragend, durch die Einheitlichkeit der Opfer zusätzlich (und sehr ansprechend und 'modern') verbunden. Die ideale wÖkonomie verhindert nur der wB'' (mama). HHS ganz begeistert: ''Ausgezeichnete Echospiele, zweimal mit Mustermatt, bedauerlich aber ist Bb2, auch wenn er Verführungen beisteuert''. TLi weist zusätzlich noch auf den Funktionswechsel der wFiguren hin: schlagen, decken, mattssetzen.

5860 (B. Lyrís & N. Siotis). 1. Tcc4 Td3: 2. e2 Th3 ≠; 1. Tdd5 Tb4 2. f3 Th4 ≠; 1. c4 Tb5 2. e4 Th5 ≠; 1. Sc4 Tb6 2. f5 Th6 ≠; 1. e6 Tb7 2. Sb6 Th7 ≠. HHS: ''Eine originelle(?) Idee, naturgemäß nur mit enormen Aufwand zu verwirklichen. Daß dabei c4 dreimal als Entfesselungsfeld strapaziert wird... Natürlich könnte auch darin der Echo-Gedanke liegen. Dann aber müßten Spiel 4 und 5 ebenfalls das Feld benutzen, was schemabedingt nicht möglich ist. Es ist halt schon dafür gesorgt, daß die Schachbäume nicht in den Himmel wachsen''. HM: ''Für eine Taskaufgabe gar nicht mal so übel''. Von mama wieder ein Hinweis: Vergl. V. Alaikow SCHWALBE 5683; Heft 102/1986.

5861 (N. Dolginowitsch). 1. Dg3 + d3 2. Le4 Kd4 ≠; 1. De5 + d4 2. Te4 Kd3 ≠. USch: ''Reziproke Verstellungen auf e4 und gute Schachschlüssel''. DrHS: ''Verzwickte Linienspiele'', doch DB: ''Das große Material versprach mehr''. ''An sich hübsche Idee, aber die Konstruktion mithilfe des 3. L ist doch nicht ganz zu verzeihen'' (HAX). Etwas anders dagegen TLi: ''Der schwarze U-Läufer ist natürlich so ein Ding! Ohne Verzicht auf Inhalt ist er aber wohl nicht zu umgehen''. Man sieht also: auch hier geteilte Meinungen.

5862 (A. Frolkin). 1. Sf6 Sc4: 2. Sh7 Se5 ≠; 1. Sc3 Sc4: 2. Sb1 Sb2 ≠. DrHS: ''Schwarze und weiße Rückkehr in Doppelsetzung mit lauter S-Zügen''. Und USch reimt dazu: ''Rückkehr von Rapp' und Schimmel, schad' ums Bauerngewimmel''. HHS fiel zu dieser ''Rückkehrorgie''. (HM) noch ganz etwas anderes ein: ''Mit einem exzellenten Vorwurf das sowjetische Retro-As einmal in der Hilfsmatt-Ecke unseres Blatts — wer hätte da nicht gleich mal geguckt, ob die Stellung überhaupt erspielbar ist (insbesondere angesichts der Untertreibung in der Steinzahlkontrolle — mein Versehen; TB). Aber, o Wunder, sie ist es, ganz ohne Kniff und Pfiff und sogar ohne Umwandlungssteine!''.

5863 (D. Borst & H. Haverkorn). 1. Ke5 Ld5 2. Tf4 e4 3. d6 Lc3 ≠; 1. Tf3 Lf4 2. Tf3 e3 3. d5 Lc2 ≠. ''Gute Echo-Mattbilder mit nur 6 Steinen'' (HM). TLi meint, das Stück sei an der falschen Stelle publiziert: ''Die Aufgabe gehört zum Kollegen Moser, da der weiße König fehlt!!!! Ich behalte mir entsprechende Maßnahme vor, falls ich solche Aufgaben hier wieder finden sollte (Boykott)''.

Na, Torsten, dann nummerier' doch einfach um: 5863 = 5866' oder wie oder was??

5864 (H. Bernleitner). a) 1. Lb5 Sc1 2. La6 Sb3 3. Lc4 Le4 ≠; b) 1. Ld1 Lb1 2. Kc4 Ke4 3. Lb3 Ld3 ≠. ''Echomatt mit Wartezügen'' (DrHS). Mama: ''Wieder ein Beinahe-Echo, diesmal aber mit Tempomanoövern (2x bei S und 1x bei W)''.

''Etwas hinterlistige tempogewinne'' (HAX).

5855 (A. Schöneberg & M. Rittirsch). a) 1. Ke6 f7 2. d5 f8T 3. Kd6 Tf6 ≠; b) 1. Kc5 f7 2. Td5 f8S 3. Kd4 Se6 ≠; c) 1. Ke5 f7 2. Ld5 f8D 3. Ke4 Df4: ≠; d) 1. Ke5 f7 2. Sfd5 f8L 3. Kf4 Ld6: ≠. HM: ''AUW und Platztausch! Das war sicher nicht leicht zu bauen!''.

''Bemerkenswerte konstruktionsleistung mit doch einem ganz kleinen hauch von sterilität'' (HAX). HHS: ''Den gewaltigen Aufwand rechtfertigt die gewaltige Themenkombination''. ''Das ist unglaublich: Eine weiße AUW verbunden mit vier unterschiedlichen Platzwechseln des sK. Da wage ich nicht, nach NL's zu suchen''. Hätte auch keinen Zweck gehabt; das Stück kam schon co-geprüft bei mir an... TLi: ''Die überragende Aufgabe dieser Serie... die konstruktiven Schwierigkeiten sind nicht zu übersehen, trotzdem: mein Glückwunsch den Autoren!''.

5866 (I. Murarasu). 1. g6 + Kg8 2. Lf8 Sg7 3. Kd7 Sh5: 4. Ke8 Sf6 ≠; 1. Kd7 Kg8 2. Tc8 Kf8 3. Kd8 Sc7 4. Td7 Se6 ≠; 1. T8d7 Sf6 2. Tb7 Se4 3. Tec7 Ke8 4. Tb8 Sd6 ≠. USch: ''Doppel-Chamäleon, und das im Minimal!''.

HRe: ''3 Echomatts. Ansonsten nichts Ungewöhnliches!''.

''Absolut erstklassig! :Vor allem die Tempozüge in der zweiten und die Rolle des sL in der ersten Lösung sind meisterlich'' (DB).

DrHS: ''Ein guter Abschluß einer interessanten Hilfsmattserie''.

Schlußwort: Anstatt einer Zusammenfassung gestatten Sie mir bitte ein paar persönliche Worte: nach vier Jahren, die mir sehr, sehr viel Freude bereitet haben, war dies nun meine letzte Lösungsbesprechung; vom nächsten Heft an wird sie Walter Wittstock übernehmen. Unterstützen Sie ihn bitte ebenso wie mich darin, Ihnen möglichst interessante Kommentare zu den Aufgaben servieren zu können, denn ich glaube, das macht die Attraktivität der SCHWALBE, nicht nur bei den deutschsprachigen Problemfreunden, ganz stark mit aus: die Lösungsbesprechungen sind nicht ein notwendiges Übel, das Urdrucken oder Aufsätzen den Druckraum wegnimmt, sondern bilden **durch Ihre Beiträge** jedes Mal wieder interessanten Lesestoff, ein Diskussionsforum über Theorie und Ästhetik, über Geschmacksfragen und Konstruktionstechnik. Durch Ihre Beiträge war es immer wieder leicht, Ihnen, wie ich finde, einen leistungswerten Löseteil zu präsentieren. Machen Sie es Walter bitte ebenso leicht, indem Sie weiterhin **selbst** dazu beitragen, die SCHWALBE immer wieder interessant zu gestalten.

Allen, die durch ihre Beiträge, seien es Urdrucke, Lösungen, Prüfungen, Fragen oder Kritik gewesen, irgendwie an dieser Rubrik mitgewirkt haben, möchte ich ganz herzlich ''Danke'' sagen; und Dir, Walter, wünsche ich, daß Du genau so viel Freude an Deiner Aufgabe findest, wie ich sie immer hatte. TB.

Übriges Märchenschach Nr. 5867-5881 (Bearbeiter: Hans Moser).

5867 (G. Bakcsi). 1. Sd3, Sf3, Sc2, Se3?, f3, Df1, Te8, fe1S! Daher 1. Sg2! Etwas verwirrend. Ich hatte einige Schwierigkeiten und verstehe es wohl immer noch nicht! (H.Axt). Die "falschen Speichen" des halben S-Rads scheitern 2x am Selbstblock für den wK (im R ≠ ein Ereignis) und einmal am Mattreflex nach der hübschen Räumung des wunderschön postierten sTe6. Überhaupt ist die Konstruktion sehr zu loben! (mama) **18L+1F/3/II.**

5868 (A. Atanasievic). 1. c3! 6. c8S Td8 7. Sb6+ Kb8 8. Sd7+ Kc7 9. Ka7 Th8 10. Sf8 Th1 11. Sh7 Ta1 ≠. Der erste Zug war eine angenehme Überraschung; weiter natürlich nicht sehr spektakulär! (D.B.). Der UW-S verkrümelt sich nach h7, eine hübsche und überraschende Pointe! (U.M.S.). Experte A.A. ließ wieder wenig Steine aus dem Kasten und dreimal den S. aus dem Sack! (mama) **14L/3/II.**

5869 (K. Wenda). 1. Sd8! Sd7 2. Se6 Sf6+ 3. Kf8 Sd7+ 4. Ke8 Sb8 5. Sf8 Sd7 6. Td8 Sf6 ≠; b) 1. Sc8! Sc6 2. Se7 Sa7 3. Td8 Sc6 4. Ta8 Sb8 5. Sf8 Sd7 6. Td8 Sf6 ≠. Ein köstlich konstruierter Zwilling, in dem zweimal das s. Rochaderecht aufgehoben werden muss. Die D-Längstzügerbedingung wird sehr geschickt und ausführlich benutzt! (D.B.). Leider gibt es in b) noch Zugumstellungen. 1. Sc8 Sa6 2. Sf8 Sc7+ 3. Kd7 Sa8 4. Se7 Sb6 5. Ke8 Sd5 6. Ld8 Sf6 ≠ **10L/2,8/III.**

5870 (M. Palewitsch). 1. e8S! 2. f8D 3. De7 4. Kf7 5. g8T 6. Th8 7. Kg8 8. Sg7 9. Kf8 10. Tg8 11. h8L 12. Dd8 Kd8 =. Zur AUW kommt ein subtiles Rangiermanöver mit etlichen Umwegen! (mama) Aber auch hier gibt es Zugumstellungen: 1. h8L! 2. e8S 3. f8D 4. De7 5. Sf6 6. Sh5 8. Ke8 9. g8T 10. Sg7 11. Kf8 12. Dd8. Keine Bange, es hat diesmal noch mehr Aufgaben erwischt! **16L.**

5871 (E. Petite). 1. Tf1! 2. Sf2 3. Lh1 4. Dg2 5. Tg7 6. c2 7. Le5 8. Lh2 9. Te7 10. Te2 Se2 ≠. Auch wenn es ein bißchen erstaunt, daß nichts anderes geht, ist der Sperrzug Tg7 in einer simplen Zugfolge zu wenig! (mama). Wer sagt das, daß nichts anderes geht? Es geht doch auch 1. Tf1! 2.-4. fe2 5. e1 = S 7. Sh2 8. Sf2 9. Lh1 10. Dg2 Se2 ≠ **17L. Korrektur: wB f5.**

5872 (U. Heinonen). 1. h8D 2. Dh4 3. De1 4.-8. h8L 9. Lg7 10. Lb2 12. g8D 13. Dg4 14. De2 16. fg5 19. f8L 20. Lc5 21. Le3 25. c8L 26. La6 27. Ld3 30. a8S 32. Sa4 33. Sc3 a8T 40. Td1 41. Lc1 xc3 ≠. AUW+3, das bedarf nach der Nr. 5574 keines weiteren Kommentars! (U.M.S.). Ein Kindergartenproblem! (Nr. 5574 hatte noch einen sS benötigt) Durch die längere und dadurch zwangsläufig pointierte Zugfolge zudem noch unterhaltsamer als der Rekordvorläufer von G.P. Sphicas. Besonders überraschend der Zugzwang zum Matt! (mama). War das ein Vergnügen!! Hoffentlich kommt in dieser Richtung noch mehr von diesem Wahnsinnskomponisten! (H.P.R.) D.B. fragt, sind 8 UW-Figuren möglich? **13/3,5/III.**

5873 (G. Husserl). a) 1. e1L dc8L 2. Ke8 g8L =; b) 1. ef1S d8S 2. Ke8 gf8S =. Gegen die Hussel'schen UW-Tasks ist lediglich eines einzuwenden: ich mag sie einfach nicht! (U.M.S.). Trotz der Zeroposition sehr hübsche Konstruktion, vielleicht ist das wirklich mal 'ne Letzform?! (H.Axt). So richtig begeistern kann dies nach des Autors Versuchsreihen nicht mehr? (mama). **2/3/II.**

5874 (B. Geismann). 1. c4! e5 2. Df2+ Kf2 3. b4 Dc8 ≠. Überraschendes Schachgebot zwecks Tempogewinn für Weiß! (H.P.R.). Auch in München fahre ich möglichst nicht Taxi! (H. Axt). Danke für die Hinweise zum Austin, aber warum haben Sie nicht auch die Taxis kurz erklärt? (RS). Sorry, bei der nächsten Gelegenheit kommt ein Hinweis. **3L53,5/III.**

5875 (G. Aust). 1. Lic1! Kd3 2. Lic5 Gc3 3. Kd6 Gf6+ 4. Kd5 Ac4 ≠; b) 1. Lig2! Kf3 2. Lig5 Ag2 3. Kf6 Gd6+ 4. Kf5 Ag4 ≠. Spiegelecho! Wenn konstruktionserleichternde Steine das Mustermatt (wie hier der G) zerstören, sollte man eine andere Möglichkeit suchen. (mama). Trotzdem ein originelles Echo! Wobei alles ganz einheitlich wirkt! (HPR) **7L/2,5/II.**

5876 (S. Klebes). 1. e5! d3 2. Se2 Ke1 (Ta1 Sb1) 3. Sc3+ (Th8, Sg8, Dd1, Bd7) Kf2 4. Ta2+ Sf6 (Sb1 Be2) ≠; b) 1. Da2! d3 2. Se2 Ke1 (Ta1 Sb1) 3. Lc3+ (Th8, Sg8, Bd7) Kd1 4. Sa3+ Sf6 (Sb1 Bf2 ≠); c) 1. Sd3 g4 2. Td1+ Ke2 2. Dc2 (Th8, Sg8, Sb1, Th1) Kf3 4. Tf1+ Sf6 (Bf2) ≠. Beiderseitiger T-S-Batterieaufbau! (mama). Da war doch wohl 1 Atom zuviel. Es geht noch folgende Spaltung! 1. e5! d3 2. Se2 Ke1 (Ta1 Sb1) 3. Ld3 (Th8, Sg8, Bd7) Kd1 4. Sd2+ Sf6 (Sb1, Be2, Bf2) ≠. Das geht natürlich auch in b) **3L.**

5877 (B. Stucker). 1. Sh6! g8S 2. Sg8 Sc3 ≠; b) 1. Lc4! g8L 2. Lg8 Le2 ≠; c) 1. Ld3! g8T 2. Se2 Tg1 ≠; d) 1. Ke2! g8D 2. Kf3 Dg4 ≠. Wieder eine sehr sparsame und gefällige AUW (BG). H. Axt fragt; "Warum nicht a = b) b) Sf1 → f4 c) S → f2 und d) + Sf7?". Das ist doch besser als "ferner", und die UW müssen ja nicht der Reihe nach kommen!". Was meint der Autor dazu? Es wurde auch ein Vorgänger gemeldet: H. Schmid, Europa-Rochade 1987, Kd7, Bh7, Ke1, Df1, Tg3, Lg5, Sd1 c3, Bd5, e2 f2 H ≠ 2,4;1,1;1 Circe. Das fällt aber nicht so ins Gewicht! Wegen der vielen Hölzer! **23L/3/II.**

5878 (H. Prins). 1. Tb1! (2. Tb2+ Ka1 3. Sb3 ≠) 1. ..., La1 2. Tg2(g7) gf6(f2) 3. fe3 ed6(d2) 4. dc3(c7) Lb2 5. Tgb2 ≠ (4. ..., Lc3(c2) 5. Tb2+ Ka1 6. Sb3 ≠). Hier ginge es nicht weiter, wenn man "hübscher" mit 1. Ta1 begonnen hätte! (HHS). Mittels einer BB-Repuls-Kreuzschachkette zwingt Weiß den sL aus der Ecke zurück und setzt damit die Drohung durch. Ein witziger Mechanismus ohne allzu großen Tiefgang! (mama). Aber auch da wurde eine NL gemeldet: 1. T1-g2! e2 2. Te2 ed6 3. d3! c3 4. Tc2 Kb1 5. Tb2+ Kc1 6. Tg1 ≠ (3. ..., Kb1 4. Tb2 Kc1 5. Kb8 usw.) **9L/2,8/II.**

5879 (W. Wittstock). 1. ..., Lb7! 2. Kb7 (Lf1) Te3 3. Kb8 (Lc1) b6 4. Le3 (Ta1) Ta7 5. La6 Ka7 (Th8) ≠. Zwei Überraschungen, K-Marsch über b8 und der Treffpunkt e3 (UMS). **3L/3,5/III.** Ach ja, es gibt natürlich auch da NL's 1. ..., Lb7! 2. Tb8 (Lc1) Ka6/c7 3. Kb8 (Ta1) b6 4. Le3 Ta7 5. La6 Ka7 (Th8) ≠. Oder: 1. ..., Lc6! 2. Te4 Tc4 3. bc4 (Th1) Th5 4. Ka6 Tb5 5. Lc7 cb5 (Ta8) ≠. Da wird Kollege WW aber zu beißen haben!

5880 (J. Lunacek). Der Autor hat wirklich Pech; zuerst der Drückfehler: auf b3 sollte ein wSpringer stehen, dann geht aber folgende NL: 1. Th8! Sd4 2. Th3 Se2 (Dd8) 3. Da8 Dh1 (Lc8) 4. Da1 Lf1 5. Da8 Lh3 =. Gedacht war 1. La7! Sd4 (Th8) 2. Tb8 Se2 (Dd8) 3. Db6 Dh1 (Lc8) 4. Db1 Lf1 5. Db7 Lh3

(Ta8) = . Interessantes, in erster Linie aber kniffliges Manöver mit Pendeleien schwarzer Steine und vor allem eine sehenswerte Läuferweiche! (mama) **3L/0**.

5881 (W. Alaikow). 1. Th2 +! Kb1/Kb3/Kd1/Kd3 2. Kf7/Ke6/Kg6/Kf5 ≠ . Kreuzflucht "und Kreuzmatt". Kann dieses Thema denn nur mit einem Pansen und Blättermagen umdrehenden Schlüssel dargestellt werden? (B.G.) U.M.S. gab einen Vorgänger an: Kc6, Db5, Tg1, Lc3, c4, Sb1, d4, Ba4, e2, h7; Kb3 De8, Ld5, Se6, h ≠ 2, Madrasi, 1. h8 = D 16L + 1F. **2,8/II**.

Zusammenfassung: Auf den Dreh der 5874 sind wir nicht gekommen, und mit einigen Stücken stimmt was nicht; der Rest ist schwalbewürdig, wenn auch nicht umwerfende Kost, mit den Delikatessen 5872, 70, 67, 81 und 77 (mama). Erfreulicherweise ist die Zahl der Löser wieder angestiegen. Aber auch die NL's haben gewaltig zugenommen, was wieder weniger erfreulich ist. Daher noch ein Mal eine dringende Bitte an alle Autoren! Prüfen, prüfen, und nochmals prüfen, bevor Sie abschicken! Sie sehen ja, was für ein Fiasko dabei herauskommt, wenn meine Prüfer und ich mal etwas kürzer treten! H.M

Aus Heft 104 wurde nachträglich noch die **Nr. 5814 von U.M. Scholz** als NL gemeldet. 1. Tf1! 2. Ta1 (Le1) 3. Ta5 4. (f5) 5. Ta7 6. Tf7 (Kg7) 7. Tf2 (f1D) 8. Tg2 (Lh2 raus) 9. T raus (Kg1) + Kg2 ≠ . Schade! Jetzt möchten Sie sicher wissen, wer das fand! **S. Pantazis** (kenne ich nicht!). Wer ist dieser phantastische Kocher??

Retro/Schachmathematik Nr. 5882-5890. (Bearbeiter: G. Lauinger).

5882 (T. Kardos). a) 1. Kc4-d3 Ka5xLa4 vor 1. b6 Lb5 =; b) 1. Kc3-d3 Ka4xLa3 vor 1. b5 Lb4 = . "Chamäleon mit Rückwärtsgang" (UMS). "Was soll's?" (HA). "Anspruchlos" (GS). **2/I/14/4P**.

5883 (R. Queck). 1. f7xSg8S(-) + Ke6-e7 vor 1. Se7 f8S ≠ . "Auferstehung nach Entwandlung" (UMS). "Kleiner harmloser Witz" (HA). **2,5/II/13/4P**.

5884 (R. Queck). 1. e7xSb8S(-) + Kd7-c6 vor 1. Sc6 cd8:D ≠ . "UW-Korrektur zur stärkeren Figur hin. Entbehrlich" (UMS). "Hier ist das ≠ besser als in 5883, aber die UW weniger reizvoll" (HA). **2,3/II/12/4**.

5885 (R. Queck). a) 1. Kb21-c2 h7XSg6(-) vor 1. h6 Sf4 ≠; b) 1. Kh1-g2 f5xTg4(-) vor 1. f4 Th4 ≠ . "Lustiger Zwilling mit Circe-Witz" (UMS). Aber "Die Matts sollten wirklich interessanter sein! So ist's ein reines, blasses Rätsel" (HA). Und "Ohne weitere Thematik etwas mager" (DB). **2/I/12/4P**.

5886 (N. Shankar Ram). 1. Sf4-e6 (Zzw.) Tg3-h3/Lg3-h2/Tg4-h4/Lg4-h5 2. Se6-f4/Le4-f3/Le3-g1/Sd3-f4 vor 1. Sc7/Ld3/Le2/Sb4: ≠ . "Der Retro-Guru bläst mal wieder zum Frieden; diesmal auf Loyd's Orgelpfeifen. Eine sehenswerte Übertragung!" (mama). "Schlackenfrei, aber auch etwas steril" (UMS). "Natürlich läßt sich sowas mit pacific retractor elegant machen. Die übrige Strategie sollte aber doch etwas spektakulärer oder harmonischer sein" (HA). "Durch dieses Orgelpfeifenstück habe ich endlich mal die Forderung verstanden. Und das ist ja auch was!" (H-PR). **2,7/II/12/3P**.

5887 (L. Borodatow). Geplant war: 1. Db5: ≠ mit dem Rückspiel 1. ..., Tb4-c4 2. Se6-c7 /. Se5-c6 Tb4xLc4 7. Se5-c6 Tb3-b2 8. Sc6-e5 Lb4-a5 9. Sa5-c6 + Tb2-b3 10. La2-c4 Lc5-b4 11. Lc4-a2 + Tb4-b2 12. La2-b4 Tc4-b4 13. h2-h3 Tb4-c4 14. Tc4-d4 Ld4-c5 + 15. Tc6-c4 Tb2-b4 16. Tc5-c6 Tb3-b2 17. Kc4-d5 Lc6-b5 + 18. T-c5 etc. Das wäre recht eindrucksvoll, doch geht viel einfacher die **NL**: 1. ..., Tb4-c4 2. Se8-c7 Tb3-b4 3. Kc4-d5 + Lc6-b5 + 4. Td5-d4 Tb2-b3 5. Th5-c5 Td5-d3 6. Kd4-c4 Tg5-d5 + etc. (oder ähnlich). Eine weitere Version liegt schon vor (die wievielte??? ich hatte schon mindestens 2 Versionen vor der Veröffentlichung gekocht!): Ke5, Dh5, Te4, Tg8, Lf5, Lf8, Lh7, Sg1, BBd2, d4, e2, f2, f3, g7 (14) - Kh4, De3, Tf6, Tg4, Lg5, Sh2, Sh8, BBd3, e6, e7, g6, h3 (12) Löse auf! Retro: 1. Dh6xSh5 +! Tg2(3)-g4 2. Lg4-f5 + Tf4-f6 3. Lf5-g4 Sf1-h2 4. Lg4-f5 Sg3-f1 (Tg3-f1) 5. Lf5-g4 Th2-g2 (Sg3-f1) 6. Lg4-f5 Tf7-f4 7. Tf4-e4 Se4-g3 + 8. Tf6-f4 Sf4-h5! 9. Lh5-g4 + Sd5-f4. Dieser S kann sich nun auf c1 entwandeln, so daß sich die Stellung mit c3xd4 auflösen läßt. (Schwarz entwandelt noch zweimal auf b1 und Weiß einen L auf a8. Restliche Schlagfälle: g2xLf3, h6xg7; axBb, f7xSe6). Ganz gut, wenn's korrekt bleibt! Wer kocht wieder? **5L/7P + 11P**.

5888 (A. Frolkin und L. Ljubaschewsky). "Der Retroknoten wird primär durch den eingesperrten sTe2 gehalten, der nur durch Retroflucht des sK zu befreien ist. Für die kommt nur b2 in Frage, was nur durch den wK-Marsch nach a4 realisierbar ist. Voraussetzung ist die Befreiung des wLb1 über a1/b3 und ba4: Der gebotene sparsame Umgagn mit den Schlagobjekten (von denen bereits drei für ba:, ab: und hg: verbraucht sind) verlangt diese Auflösung: 1. Sd2xDf3 + Dd5-f3 2. Sf3xSd2 Db3-d5 3. Ta3-a2 a7-a6 4. La2-b1 Sb1-d2 + 5. Sd2-f3 + De6-b3 6. Lb3-a2 + 7. Ta2-a3 8. Ld5-b3 9. b3xSa4 Sc5-a4 10. Ta4-a2 11. Ka2-a1 Sa3-b1 12. Tb1-b2 Sb5-a3 13. Ka1-a2 Sd6-d5 14. Ta2-a4 15. Tb2-a2 18. Ka4-a3 120. Ta3-a2 Kb2-c3 21. Ta1-b1 + etc. Interessant, daß beim Versuch 1. Sd2-f3 + ? a7-a6 2. Sb3xSd2 der edle Rappe aus purer Langeweile entfleucht und hernach das Dornröschen auf b1 nicht mehr wachzuküssen ist, da hierfür nur noch ein Entschlag verfügbar bleibt. Glasklare Entwirrungs-Logik!" (UMS). "Ein wenig knifflig und in den ersten 9 Einzelzügen, sowie in den prinzipiellen Dingen hübsch eindeutig" (HHS). "Eine zeitraubende Rangierarbeit" (DB). "Intelligente Angelegenheit" (HA). **3,8/III/4/7P**.

5889 (D. Pronkin). Eindeutige Beweispartien mit nur wenigen Steinen in der Endstellung sind enorm schwierig, weil sich die Schlagorte nur schwer 'ausrechnen' lassen. Das hat sich auch hier wieder gezeigt, denn die AL fanden nur 3 Löser. 1. d4 h6 2. Lh6: d6 3. Lg7: Th2: 4. Lf8: Th1: 5. Le7: Tg1: 6. Ld6: Tg2: 7. Lc7: Dd4: 8. Lb8: Db2: 9. La7: Db1: 10. Db1: Tf2: 11. Db7: Lb7: 12. 0-0-0 Tf1: 13. Tf1: 0-0-0 14. Tf7: Td2 15. Tb7: Se7 16. Te7: Te2: . "Herrlich, aber auch kriminell schwierig! Erstaunt und stolz, daß ich das gelöst habe!" (DB). "Ein wunderschönes Schlagschach-Rätsel" (BG). **4,3!/IV-V/3/10P**.

5890 (W. Keym). Autor: "Für a) ist die Stellung Ke1, Th1, Lb6 die Lösung. Hier kann der K höchstens 6 Felder (nämlich wegen 0-0 auch g1!) beherrschen, der T 9 und der L 9. Das Verhältnis der Höchstzahlen von K zu T zu L beträgt dann 6:9:9 = 2:3:3, nach 1. 0-0! 4:12:8 = 1:3:2, nach 2. Kf2 1:1:1, 3. Tg1 1:2:1 und nach 5. Ld4 1:2:3. Für b) ist die Stellung Ke1, Th1, Sg2 die Lösung. Hier ist das Verhältnis

6:9:3 = 2:3:1, nach 1. Sh4 3:2:2, nach 2. 0-0! 1:3:1 3. Sf5 1:2:2 4. Sd6 1:3:2 5. Se4 1:3:2 6. Kf2 1:1:1 7. Tg1 1:2:1 8. Kf1 1:2:2 und nach 9. Sg5 2:2:3. In beiden Fällen geht es um die Rochade!" (WK). "Viel Schach und wenig Mathematik, das hat mich nun jedenfalls einmal zum Lösen gereizt. Aber wo liegt der besondere Kunstgenuß? Nur in der Erkenntnis der Eindeutigkeit?" (UMS). "Witzige Knobelei! Nur schade, daß stets die 0-0 gebraucht wird, um die Lösung eindeutig zu machen" (DB). "Der Autor verwendet das Wort 'beherrscht', er sagt zwar in seinem Artikel, das bedeute nichts, wenn keine gegnerischen Steine auf dem Brett stünden, aber, was bedeutet es wirklich? 'Beherrscht' ein wB auf a2 die Felder a3 und a4, oder das Feld b3, oder alle drei? Und ein Ka1, der zu diesem Ba2 hinzukommt, beherrscht der 2 oder 3 Felder? Und wie ist's mit einem Ba7... beherrscht er ein Feld, oder hat er vier Züge, wenn das Wort 'beherrschen' hier gleichgestellt werden soll der Hinzugs-Möglichkeit??" (HHS). Also ganz unrecht hat HHS da nicht; weshalb kann man nicht einfach von 'Zugmöglichkeiten' reden? Und was sagt WK dazu? **2,8/II-III/5/2x3P.**

Allgemein: "Zu der Rubrik 'Retro für alle': Mir scheint sie zu umfangreich angelegt. Ich bin neugierig, ob auch die Lösungen den Zuschnitt für Anfänger auf diesem Gebiet erhalten werden. Der Rat für den, der sich bis 5886 durchgekämpft hat, sich auch an den folgenden kompakten Stücken zu versuchen... ich weiß nicht, ob das 'pädagogisch' klug ist, ein Anfänger hätte da keine Chance" (HHS). Gut, das war vielleicht unangebracht, aber jeder Experte war mal ein Anfänger und ich denke doch, daß der Sprung über den 'Retrozaun' leichter geworden ist. Dies beweist jedenfalls die ungewohnt hohe Anzahl von Retrolösern diesmal. Und auch die Experten sind doch, trotz der kaputten 5887, auf ihre Kosten gekommen! "Wieder eine prima Retroserie mit interessanten Aufgaben. BP und Auflöse-Aufgaben sind schon immer meine Favoriten. Bitte weitermachen so!" (DB). Das geht an die Autoren, und denen kann ich zusichern, daß die Veröffentlichung ihrer Superretros durch die 'Retros für alle' nicht verzögert oder sonstwie beeinträchtigt wird! (Sowohl Urdrucke als auch Lösungen der Leichtgewichte nehmen ja nur geringen Raum ein!). "Ob man die Frage nach dem 'pädagogischen' Auftrag der Schwalbe mal in der Vollversammlung zur Diskussion stellen sollte? Ich neige mehr zu der Einschätzung von Dr. Rehm, 'Schwalbe ist Bundesliga!'" (HHS). Ja, bei $2 \neq$, $3 \neq$, $n \neq$! Aber wo ist bei Retro der 'Oberliga'-Unterbau? Mein Vorschlag: Lassen Sie mich das Experiment für einige Monate fortführen. Wenn der Löserzuspruch nicht die Erwartungen erfüllt und/oder das allgemeine Qualitätsniveau in Gefahr gerät, können wir die Sache ja wieder einstellen! (GL). Schlußreim von WaM: "Retro für einen / Retro für keinen / Retro für alle / Retro für Kalle / So heiß' ich nicht (frei nach Rumpelstilzchen) / Retro für keinen (diesmal noch) nichts für mich".

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 108, S. 339: Problem von E. Brunner: sBd3! Problem Kg3-f8 von P. Hoffmann: Die Schwalbe 1978 - S. 355: In der Lösung zum Problem von P. Hoffmann muß es heißen: 1. La8! ... 3. Dg8, Se6/Se8 usw.

Heft 107, S. 298: Im Diagramm Nr. 3 (Kutzborski): wLf4!

Heft 100, Nr. 5583 (Queck): -sBe7, +sLh8!

Heft 101, Nr. 5643 (Klebes): +sTc8, sLh4 statt B!

Heft 102, Nr. 5703 (Klebes): wTd5, sTe5 statt BB!

Heft 108, S. 335: In den Lösungen zu Nr. 28-33 und 36a wurde, wie H. Freymark festgestellt hat, bei Drucklegung "das beurlaubte L (für Läufer) offenbar durch die Ziffer 4 vertreten". Hier ist also bei allen Umwandlungszügen die "4" durch ein "L" zu ersetzen!

Heft 98, Nr. 5467 (S.N. Ravishankar): Zusätzlich zu den Stellungsveränderungen in Heft 103, S. 207 ist noch wTg1 nach f1 zu versetzen. Die angegebene Lösung ist korrekt!

Heft 103, Nr. 5742 (G. Glaß): Der Autor korrigiert, indem er einen sBa7 hinzufügt.

Heft 108, Nr. 6060 (v. Alvensleben): **ohne wSSh3h4!**

Heft 108, Nr. 6062 (Baló): wTc7!

Heft 108, S. 355 (Bemerkungen und Berichtigungen): Bei der Angabe der Stellungsänderungen in der Aufgabe von W. Tura (Heft 102, Nr. 5676) fehlte: +sSh2.

Heft 101, Nr. 5611 (M. Hoffmann): Der Autor stimmt zu und nimmt den **Verbesserungsvorschlag** von K. Bachmann (Lg7 nach f6, +sSf1, -d5, g1) dankend an.

Heft 101, Nr. 5606 (Kutzborski/Keller): Die Autoren weisen darauf hin, daß der in der Lösungsbesprechung widergebene **Kommentar unrichtig** ist: Nach 1. ..., Lb6 geht nur 2. Lf7, nicht 2. Df7? wegen Sd4:!, man hat also in den Nebenvarianten 1. ..., Kd5/Lb6 2. Df7 (Lf7?)/Lf7(Df7?) eine Wiederholung des Dualvermeidungsmotivs. Demnach kein Wermutstropfen, sondern reines Honigschlecken.

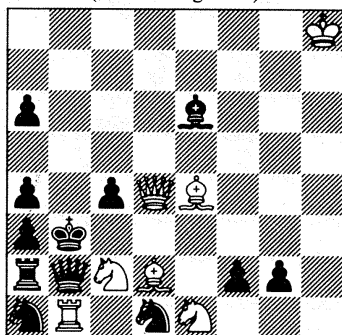
Heft 75, Nr. 3917 (Z. Libis): Der Autor korrigiert wie folgt: sBc3, wBc2→d2. Also ein Stein weniger, um eine NL auszuschalten! (WW).

Heft 98, Nr. 5420 (Antonow): C. Groeneveld hat sich um die Korrektur dieses Problems bemüht und eine Drillingsfassung vorgelegt (s. Diagr.). Da eine Anfrage beim Autor, ob er mit der Veröffentlichung als Koproduktion einverstanden ist, unbeantwortet blieb (Verständnisschwierigkeiten, mangelnde Postzustellung?), publiziere ich diese Fassung hier als Gemeinschaftsaufgabe. Der Autor wird es wohl nicht verschmähen, daß das interessante Problem auf diese Weise gerettet wurde (Lösung: XX a) 1. Df6/Dg7? Db1/c3! 1. De5! Db1/c3 2. Db8/De6:, b) 1. De5/Dg7? c3/Db1! 1. Df6: 2. Db6/Df7:, c) 1. De/Df6? c3! 1. Dg7! 2. Db7/Dg8:).

Heft 105, Nr. 5844/45: Im Diagramm die in der Lösungsbesprechung in diesem Heft erwähnte Neufassung. Lösung s. dort!

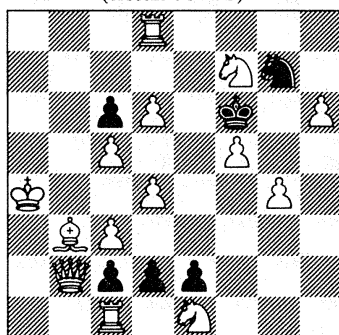
H. Ebert hat zu dem berühmten Fünfling von H. Forsberg noch einen Sechsling entdeckt, den er hier vorstellen möchte (s. Diagr.).

J.M. Antonow
und C. Groenveld
(Neufassung 5420)



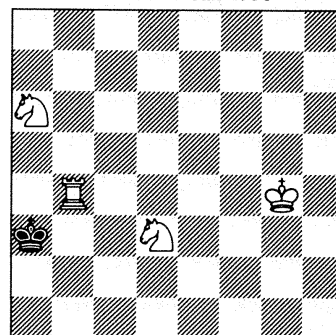
a) Diagr. b) Le6→f7 2≠
c) Le6→g8

K.H. Bachmann,
M. Hoffmann
P. Hoffmann
(ersetzt 5844/5)



Matt in 4 Zügen (14+6)

H. Forsberg
Revista de Sah 1936



f) wSa6 h2≠
1. Ka2! Sac5 2. Ka3 Ta4≠

DIE PROBLEMSYNTHESE

Die beiden Serien **R50-52** und **R53-57** stellten zum Teil gewaltige Ansprüche an die Löser, doch wie sich jetzt herausstellte, auch an den Auswerter, der nun hofft, die Punkte in (ge)rechter Weise verteilt zu haben:

R50: Alle Löser fanden die Matrix des Problems. Man hatte wegen des Duals Sd3 2. Sd6/Sxf6 auf die Deckung von f6 zu achten, und wegen der NL 1. Lxc5 mußte c5 gedeckt sein. Durch sTg6 statt sSd7/sBh6 konnte 1 Stein eingespart werden (1 Sop.; 1. Lxc5? g4!), doch eine interessante Alternative stellt Diagramm **B** dar.

R51: Nur auf b2 findet die wD ihr themagemäßes Feld. Statt des sL, der auch von f1 aus e2 decken kann, genügt auch sBf3.

R52: Die Aufgabe ließ keinerlei äquivalente Alternativen zu. **A. Sallay** wurde zu einem Dreispänner angeregt: Kh8, Tb8, Sa3, Bg7 - Ka6, Tb3 - h≠2,3 Lös.: 1. Tb7 Sc4 2. Ta7 Tb6≠ - 1. Txb8+ g8D 2. Tb6 Da8≠ - 1. Txa3 g8D 2. Ta2 Dxa2≠.

R53: Auch dieser Zweizüger war eindeutig. Wegen 1. Sd2 reicht sBb6 statt wBd4 nicht aus.

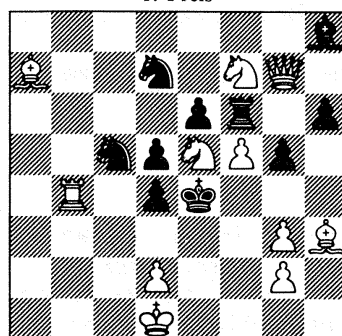
R54: Dieser Preisträger (sic!), in dem Preisrichter **E. Hassberg** "A perfect example of turning an old scheme into a modern masterpiece" zu sehen meinte, stellte mich vor ein zweischneidiges Problem, das ich zugegebenermaßen auch nur halbherzig habe lösen können: Bei meinen eigenen Rekonstruktionsversuchen drängte sich mir die T-L-Stellung auf der 5. Reihe auf, andererseits ist sie aber zur Erfüllung der Reko-Angaben völlig überflüssig, da ja die Entfehlung des Lc5 in den Verführungen 1. Sc~/Sge5 nicht thematisiert ist; zwar sind die Abspiele der Verführungen jetzt dualreicher, aber auch die Vorlage enthält einen Mattdual nach 1. Sge5 fe5 2. D-/Tg5≠, so daß Dualfreiheit kein Argument für die Feblungsstellung bietet. Ohne die Feblung lassen sich 3 Steine einsparen (Ta5, Lc5, Bb6: 1 Sop.); h7 muß gedeckt bzw. geblockt werden.

R55: Bei dieser Aufgabe galt es, das Gamage-Thema zu errahnen: Dadurch wurden wDa3, sTb2, sKc1 und wKg/h5 festgelegt. Viele Löser setzten sLa1 ein, möglicherweise, um die Drohung "eindeutig" zu machen, und stellten sBh3 statt der g-/h-BB auf. Den wSc7 nach d6 zu versetzen, bedeutete nicht nur eine Konstruktionserleichterung, die die g- und h-BB einsparen ließ, sondern auch die Beeinträchtigung des Themas, da nun die "thematischen" Satzspiele fortfielen, und auch die Aufstellung des sBh3 statt der Festsetzung des wK ist eigentlich schon ein Manko. Wer Sd6 aufstellte, mußte für 3 P. mindestens 2 Steine einsparen; zudem war wBd2 wegen 1. Se4 oder Mattdualen nötig. Wer das Thema nicht erkannte, durfte nicht mehr als 1 P. erwarten.

R56: Diese Aufgabe enthielt leider in den Angaben den Druckfehler: droht 4. e8D statt 4. d8D. Da alle Löser diesen Fauxpas erkannten, und auch niemand ihn derart reklamierte, bleibt die Aufgabe im Wettbewerb. Durch die Thema-Angabe und die Beschränkung auf ein untergeordnetes Nebenspiel gab es auch nur eine Möglichkeit der Positionsabweichung: nämlich sBh6 statt h7. Stellungen, die weitere Abspiele zuließen, mußten zumindest 1 P. Abzug in Kauf nehmen.

R50

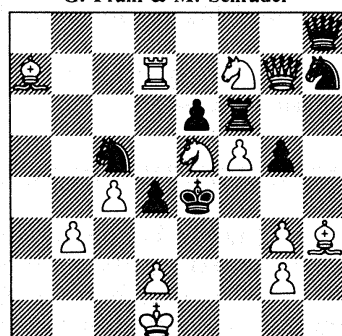
A Schakend Nederland 1976
S. Seider
1. Preis



1. Sg4 ≠2

Version zu R50

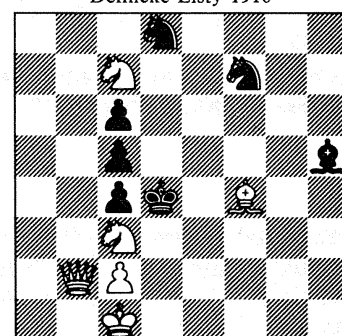
B R. Krätschmer
G. Prahl & M. Schrader



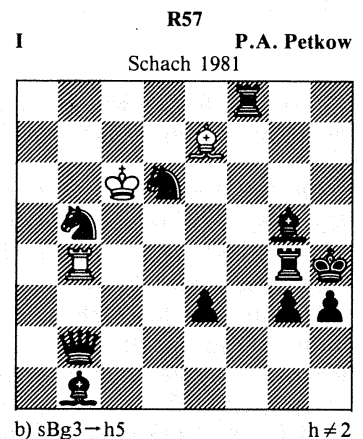
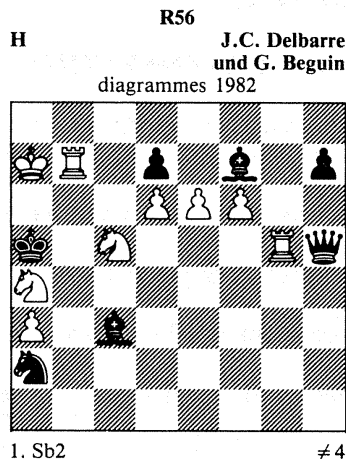
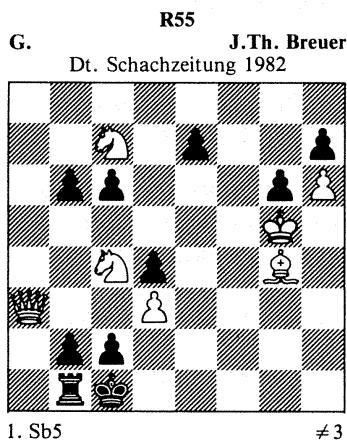
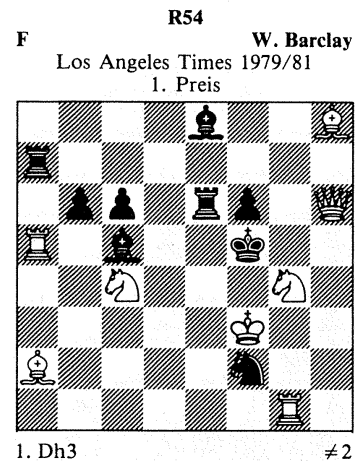
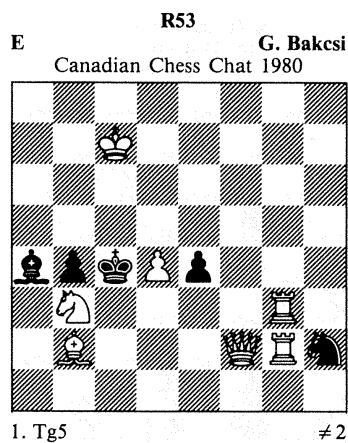
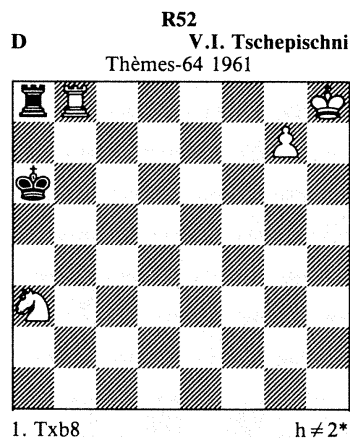
1. Sg4 ≠2

R51

C A. Martinek
Delnické Listy 1910



1. Db7 ≠3



R57: Hier galt die Steinkontrolle selbstverständlich als bindend. Der Versuch, mit sDc2 und sLa1 zum Ziel zu kommen, barg in b) die Nl. 1. Le5 Txb5 2. Lg3 Lxg5 ≠. Der wK muß wegen des Duals Sc3/Sd4 auf c6 oder e6 stehen; sLb1 kann auf d3 ebenso stehen.

Löserliste: (Punkte R50-57 und Dauerkonto in Klammern): 58 Varga (26-58), 57 Sallay (24-57), 50 Pernarić (24-I/12), 49 Seidel (22-49), 45 Prahl (21-II/11), 44 Schmitz (19-II/12), 40 Krätschmer (20-55), 34 Schrader (19-34), 30 Collins (14-30), 29 Schulz (8-I/84), 28 Priepke (15-28), 24 Praal (-I/90), 16 Jung (12-16), 13 Christiaans (-28), 12 Ernstberger (-46), Manhart (4-12), 8 Lang (-I/72), 6 Wenda (-I/36), 4 Biénabe (-62), Pfannkuche (-4), 3 Sieberg, 2 Buckenhofer, 0 Kienapfel.

Wenngleich es einen Führungswechsel gab, so liegen auf den "Medaillenplätzen" unsere ausländischen Freunde, von denen **Josip Pernarić** (YU-Zagreb) den 1. Aufstieg schaffte; als Zweiter überhaupt errang **Dr. Gerd Prahl** (Leingarten) den 2. Aufstieg. Aufrichtige Anerkennung den beiden erfolgreichen, treuen Reko-Lösern! Die verdiente Urkunde wird Ihnen inzwischen zugewandt sein.

Doch nun soll es wieder etwas zum Tüfteln geben:

R65: In diesem Zweizüger (≠ 2) stellt 1. Sd5 Schwarz auf Zugzwang. Die Grimshaws 1. ..., Tb2/Lb2 2. Dc3/Lc2 ≠ und 1. ..., Td4/Ld4 2. Sxe5/Db5 ≠ bestimmen den Inhalt, wobei das Abspiel 1. ..., Ld4 zum Satz einen Mattwechsel bietet. Daneben existieren noch einige weitere Abspiele. Es sollten 14 Steine zur Rekonstruktion genügen!

R65: Dieser Zweizüger (≠ 2) lebt von der Vielzahl von Abspielen, die nach 1. Dh4 (dr. 2. Dxd4) erfolgen. Die dualfreien sind folgende: 1. ..., Sb5/Dd5 2. Sxb4 ≠, 1. ..., Sc6/Td5 2. De4 ≠, 1. ..., Sf5/Txh4 2. Se5 ≠, 1. ..., Sf3/Tf4 2. S(X)f4 ≠, 1. ..., Se6/Se2 2. Dc4/Txd1 ≠, 1. ..., Sxc2/Txc5 2. Dd4/Sxc5 ≠. Das Original kommt bei 19 Steinen ohne weiße Bauern aus.

R66: Die Lösung des Dreizügers (≠ 3) wird mit 1. Lf5 (dr. 2. Lc8 3. La6 ≠) eingeleitet. Die thematischen Abspiele sind: 1. ..., S2xe4 2. Lh3 (dr. 3. Lf1) Sg3/Sxc3 3. Te3 ≠ bzw. Sxd2 3. Sc1 ≠ und 1. ..., S6xe4 2. Ld7 (dr. 3. Lb5 ≠) Sd6/Sxc3 3. Te3 ≠ bzw. Sxd2 3. Sc1 ≠. Auf 1. ..., Sd1/Se8 folgt jeweils 2. ed5 + Se4 3. Lxe4 ≠. Ferner gibt es noch eine Schlagparade ohne thematischen Belang. Die Vorlage hat 14 Steine.

Einsendungen auf Diagrammen bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen des nächsten Heftes an **Hanspeter Suwe, Klein Winsen 20, D-2358 Winsen in Holstein.**

TURNIERAUSSCHREIBUNGEN

János-Kele-Memorial für 3 ≠. Richter: L. Zoltán. Turnierrichter: A. Benedek, H-1011 Budapest, Hunday János ut. 11. - **József-Korponai-Memorial** für h2 ≠. Richter: L. Anyos. Turnierrichter: J. Szöghy, H-1024 Budapest, Römer Flóris u. 46. In jedem der beiden Turniere Preise im Gesamtwert von 2000 Ft. Bewerbungen - max. zwei je Turnier - auf Diagrammen mit voller Lösung bis 30. 9. 88 an die Turnierrichtoren.

Informalturnier 1988 von "Sakkélet" für 2 ≠ (R.: T. Ersek), 3 ≠, n ≠ (R.: A. Molnár), s ≠ (R.: T. Szabo), h ≠ (R.: J. Bajtay). In jeder Abt. 3 Preise. Einsendungen ständig an: Sakkélet/Feladványrovat, H-1363 Budapest, P.O. Box 52.

Informalturnier 1988/89 von "idee und form" für 2 ≠ (R.: N. Macleod), 3 ≠ (R.: Dr. H.J. Schudel), n ≠ (R.: R. Baier), h ≠ (R.: U. Heinonen). Einsendungen an: H. Angeli, Fellmattweg 11, CH-3065 Bollingen.

Turnier von "Magadanskij Komsomolez" für 3 ≠, Studien, h2 ≠, h3 ≠. Einsendungen in doppelter Ausfertigung bis 1. 12. 88 an: SU-685000 Magadan, ul. Proletarskaja 14, Redakzii Gaseta Magadanskij Komsomolez (Schachmaty).

Turnier von "Magadanskij Prawda" für 2 ≠, 3 ≠ und 4 ≠. Einsendungen in doppelter Ausfertigung bis 1. 12. 88 an: SU-685000 Magadan, ul. Proletarskaja 11, Redakzii Gaseta Magdanskij Prawda (Schachmaty).

Jubiläumsturnier "Brabec 50" für a) 2 ≠, b) Zweizüger mit Märchensteinen, aber normalem Brett und orthodoxen Bedingungen. Einsendungen bis 26. 5. 88 an I. Jarolin, Cernysevského 39/22, CS-851 01 Bratislava. Richter: J. Brabec.

Jubiläumsturnier "Cheylan 50" in 5 Abteilungen: a) orthodoxe 2 ≠, in denen die wD (und/oder sD) durch einen dritten T und einen dritten L ersetzt werden muß, um einen Task darzustellen, der normal nicht möglich wäre (die Stellung muß legal sein; Umwandlungsschlüssel sind nicht erlaubt), b) orthodoxe 3 ≠, in denen drei Varianten auftreten, in denen die drei Drohungen nach dem 2. w. Zug zyklisch vertauscht nach einem in allen drei Varianten identischen zweiten s. Zug als Mattzüge auftreten (das ist eine Übertragung des zyklischen LeGrand- oder Ukraine-Themas auf den Dreizüger; Schema: 1. ..., x/y/z 2. M/N/O (dr. 3. A/B/C) p/p/p 3. B/C/A), c) orthodoxe 5 ≠, die in zwei Varianten einen reziproken Wechsel des 2. und 4. weißen Zugs zeigen, wobei in beiden Varianten der 3. weiße Zug identisch ist; eine zyklische Darstellung in drei Varianten ist ebenfalls erlaubt, d) Zwillinge mit identischer Stellung, aber verschiedener Lösung durch verschiedene Forderung (A: s ≠, B: r ≠; möglich ist auch: C: s ≠ Maximummer), e) dasselbe wie in Abt. d) für die Forderungen A: Circe, B: Madrasi, C: Circe Madrasi. Preisfonds: 300 \$. Richter: Y. Cheylan. Einsendungen bis 31. 3. 89 an C. Wiedenhoff, rue Schlittweg, Otterthal, F-67700 Saverne.

12. Offene Bundesdeutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen.

Veranstalter: Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.

Ausrichter: ISV Eikamp 78 und M. Gielow.

Turnierleitung: N. Dimitrov und Dr. H. Weißbauer.

Turniersaal: "Eikamper Hof" in Eikamp-Odenthal (Nördlich Köln).

Termin: 22. bis 24. 4. 1988.

Programm: Freitag Anreisetag; Samstag 15 Uhr: Runde 1 bis 3 (2 ≠, 3 ≠, Studien); Sonntag 9 Uhr: Runde 4 bis 6 (h ≠, n ≠, s ≠).

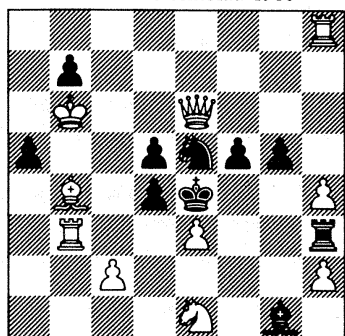
Anmeldung: Umgehend an Dr. H. Weißbauer, Alwin-Mittasch-Platz 6, 6700 Ludwigshafen (Tel. 0621-694783).

TURNIERENTSCHEIDUNGEN

Ausgewählte Mehrzüger 1985/'86

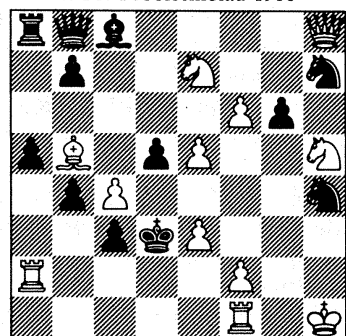
- 1.: 1. Ld6/Tf8? Lh2:/Tf3!; also 1. Td3! (2. Te8 3. Dd5: 4. Td4:) Le3:/Th4: 2. Tf8/Ld6! Tf3/Lh2: 3. Ld6/Tf8 Lf4/Tf4 4. Df5:/De5: - reziproke L/T - Verstellrömer mit gutem Nebenspiel.
- 2.: 1. ..., Dd6/Le6/Sf6 2. cd5:/c5+/Td1+; 1. Dd8? Dd6/Le6/Sf6 2. c5+/Td1+/cd5; aber 1. ..., Ld7!; 1. Dg8! Dd6/Le6/Sf6 2. Td1+/cd5:/c5+ - Zyklus nach Lacný in 3 Phasen.
- 3.: 1. Dc5! (2. Dc3) Tc4/Lc4 2. Dd5:/Dd4:+ 3. Sg5+/Sf6+! und 1. ..., Tb3! 2. Se5! Tb4! 3. c4! - Grimshaw c4 und Nowotnys c4/e5. Nach diesen Kraftakten einige neudeutsche Meisterwerke.
- 4.: 1. Td6! Dc5:+ 2. Tc6+ De53. Tc5! Lf6: 4. Tc2! Kf5: 5. Tc6+! Kf4 6. Tf6: - "leichtfüßig wie Achill" (Richter) erzwingt der Turm die Beseitigung schädlicher weißer Masse durch die Schildkröte.
- 5.: 1. Db7: ≠ ?? es stört wBd5; 1. d6? Sb6 2. Sc3:+ Kd4 3. Df6+ Kc5 4. La3:+ Kc6!; also 1. Df1! Kd5: 2. Dc4+ Ke4 3. Df7! Sb6 samt 4. Sc3:+ - originell, schön und schwierig!
- 6.: Zugwechsel 1. ..., Se-/Sf- 2. Sd5:/Ld4; 1. Tempo??; also 1. Se8! Sg8 2. S6c7 Sfe7 3. Sg7 Sh6: ("der Pferdefuß") 4. Sge6! Shf5 (Platzwechsel der Springer in beiden Lagern) zwecks 5. h6!(Z) - erinnert an

1 J. Wladimirow
1. Pr. Probleemblad 1986



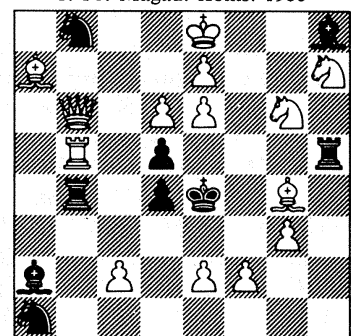
4 ≠

2 V. Rytchskow
2. Pr. Probleemblad 1986



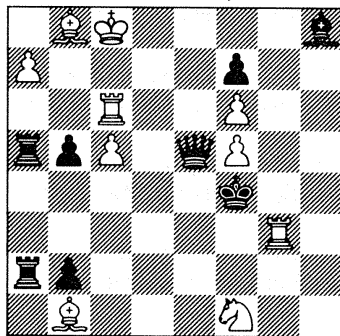
4 ≠

3 J. Wladimirow
1. Pr. Magad. Koms. 1986



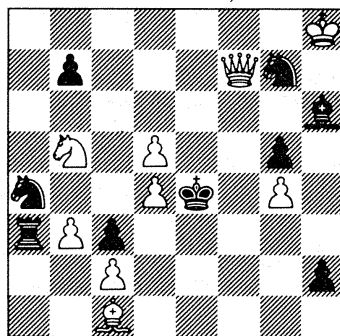
4 ≠

4 C. Gamnitzer
1. Pr. Thèmes 64, 1986



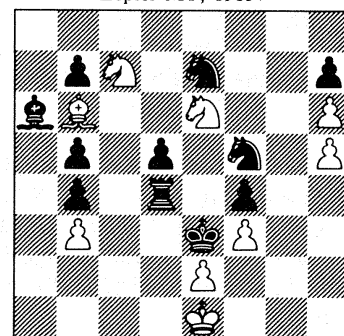
6 ≠

5 C. Gamnitzer
2. Pr. Thèmes 64, 1986



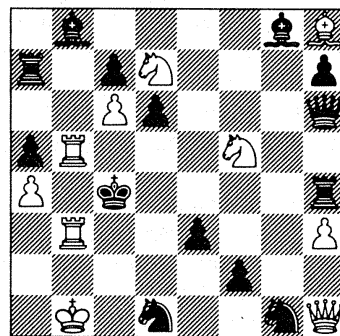
6 ≠

6 A. Lobussow
und A. Spitin
Zepler MT, 1985v



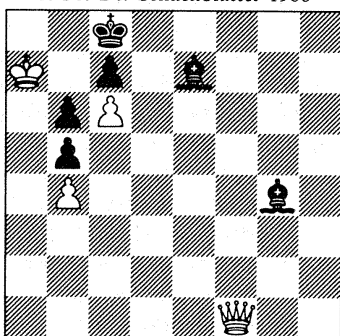
6 ≠

7 Th. Zirkwitz
1. Pr. Schach-Echo 1985/86



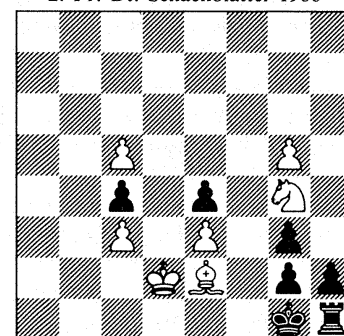
4 ≠

8 G. Jahn
1. Pr. Dt. Schachblätter 1986



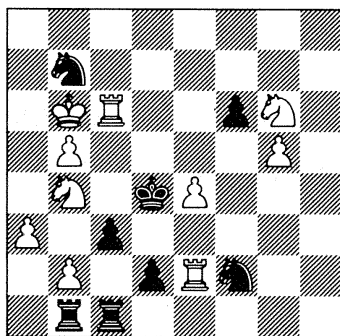
10 ≠

9 W. Andreis
2. Pr. Dt. Schachblätter 1986



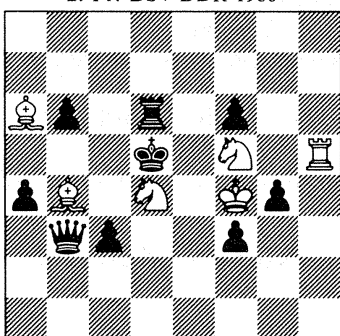
16 ≠

10 F. Richter
1. Pr. DSV-DDR 1986



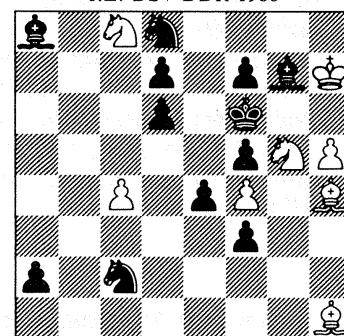
8 ≠

11 Th. Linß
2. Pr. DSV-DDR 1986



4 ≠

12 Th. Linß
e.E. DSV-DDR 1986



6 ≠

"Ben Hur" und an "quadrupedante putrem sonitu quatit ungula campum", womit wir schon fast wieder bei "Achill" sind.

7.: 1. Se3:/Sd6: + De3:/Dd6:!: also 1. Ka2! (2. Tc5 +) Df4/De6 (Holzhausen) 2. De4 + /Dd5 + De4:/Dd5: 3. Sd6:/Se3: + - kompakte Brennpunkt-Strategie.

8.: 1. Df7! Ld7 2. De7:? Lc6:!!ZZ - Weiß hat kein Tempo; also 2. Dg8 +! Ld8 3. Dd5 Lh3 4. Df7! (Z) Lh4 5. Dg7! Le6 6. Dh6! Ld7 7. Dh4:!! Lc6: 8. De7! (Z) Ld7 9. Df8 + - ein großartiges wD/sLL - Duell um ein Tempo.

9.: 1. Sf6! Kf2 2. Se4: + 3. Lg4 Kf1 4. Lh3! Tg1 (die Feinheit dieses Schemas) 5. Le6 Th1 6. Lc4: Kg1 7. Le6 8. Lh3 9. Lg4 10. Le2 11. Sf6 12. Sg4 + 13. Se5 14. Sd3 + 15. Sf4 16. Sh3 - bekannte Pendelmanöver zur Vernichtung störender Bauern.

Es folgen die Sieger eines "Förderungsturnieres":

10.: 1. b3? Tb3: 2. Tc4 + Kc4: 3. Se5 + fe5:!: also 1. Sh4 Ke5 2. Tf6:!! Kd4 3. Tc6 Ke5 4. Sg6 + Kd4 samt 5. b3! Tb: 6. Tc4: + 7. Se5 + 8. Sbc6 - Pendel, Opfer, Mustermatt; tadellose Konstruktion.

11.: 1. Lf1! (2. Sd6: + f5 3. Tf5: + 4. Sb5) Db1/Te6 (Ablenkung) 2. Se7 + /Se3 + Kd4: 3. Td5 + Td5:/Dd5: 4. Sc6/Sc2 - Siers-Rössel in glänzender Form, wenn auch gedanklich nicht neu.

In meiner Jugend mußte man dem "Nachwuchs" eher technisch helfen.

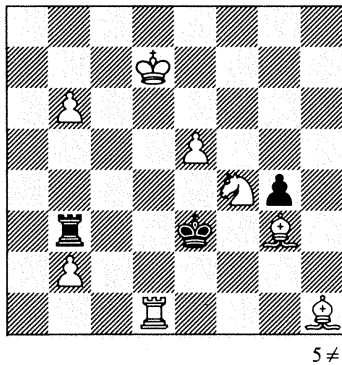
12.: 1. Kg8! (2. Sf7: Ke6 3. Sd8) Sb7/Sc6 2. Se4: + /Sf3: + Ke6 3. Sg5 + Kf6 4. Sf3: + /Se4: + Ke6 5. Sd4 + /Sc5 + Sd4:/dc5: 6. Ld5 - WCCT-Thema 1980 mit Siers-Rössel, makellos konstruiert - Vorbild: XXXIII,4., Heft 91, Seite 439.

13.: 1. Lg2? Ta3! 2. ba3:? Patt; 1. Lc6? Tc3! (2. Td5? Tc6:) 2. Ke6 Ta3 3. Ts5 Tb3!: also 1. Ke6! Tb6: + 2. Lc6! Tb3 3. Td5! (Z) - indischer wL-Kritikus unter Schachzwang zwecks Tempogewinn.

14.: 1. Td4! c6 2. Se4: + Kh5 3. Sf6 + Kg5 4. Tf4: Kf4 5. Ld6 + Kg6 6. f4 + Kh6 7. Lf8 - nochmals das WCCT-Thema 1980, sehr elegant bewältigt.

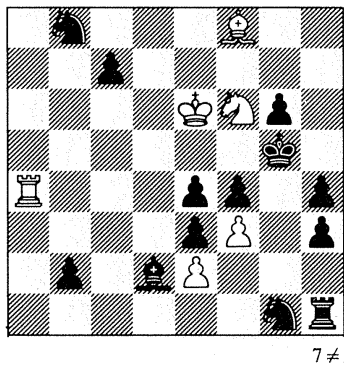
15.: 1. Ld5? Ld5:; 1. Ld3! (2. Lc4 - Nowotny) Ta5! 2. Lc2! Lc4 3. Le4! - 4. Ld5! (Nowotny) - ein Vexierstück für Theoretiker! Der Vorplan verlegt die Wirkungslinie des sT eine Reihe nach oben, da-

13 H.P. Rehm
1. Pr. SSZ 1986



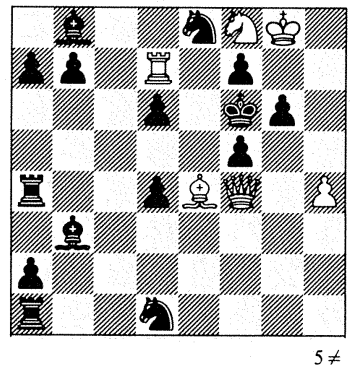
5 ≠

14 P. Sickinger
und M. Zucker
1. Pr. Schach 1984



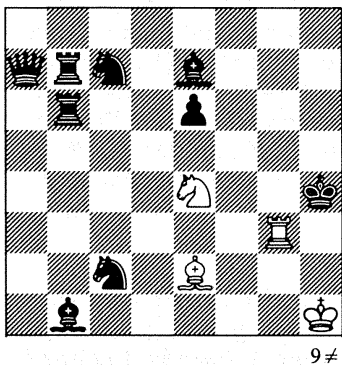
7 ≠

15 H.P. Rehm
1. e.E. Schach 1984



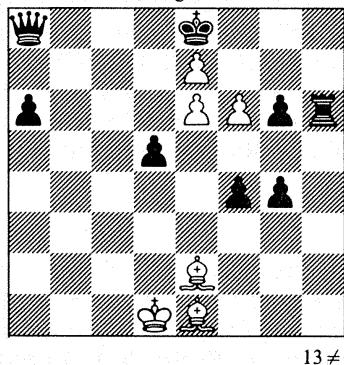
5 ≠

16 W. Bär
1. Pr. DSZ 1983/'84



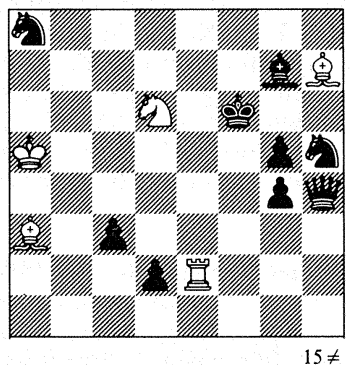
9 ≠

17 J. Kricheli
1. Pr. "Sieg 40" 1985



13 ≠

18 A. Lobussow
1. Pr. USPB 1986



15 ≠

durch wird d5 als Schnittpunkt nutzbar. Ist der Zug 1. ..., Ta5 (antiperikritisch in der Verteidigung?) also eine perikritische Lenkung?

16.: 1. Tg2? Da3 (Tb3)!; also 1. Tg7! Kh3 2. Lg4+ 3. Lf3! (Führung zur Sperrung der 3. Reihe) Kh3 4. Tg3+ 5. Tg2! Ld6 (Ablenkung) samt Hauptplan 6. Tg4+ 7. Sf6+ 8. Le4 9. Tg6 - wunderschön. Die Pendel-Matrix "T, L, S, -K" ist offenbar unerschöpflich!

17.: 1. Lb4! Th1+ 2. Kd2 Th7 3. Ld3! Th2+ 4. Kd1 Th1+ 5. Le1 Th6 6. Lh4 g5! 7. Lg5: Th1+ 8. Kd2 Th2+ 9. Le2! Th7 10. Lg4: Th2+ 11. Kd3 Th7 12. Lh5+ - eine arg geschrumpfte Korrektur der Nr. 491, FIDE-Album 1977-79! Ja, wenn man nicht wüßte, was ursprünglich gedacht war!

18.: Nocheinmal "T, L, S, -K": 1. Se8+ Kf7 2. Te7+ 3. Te3+! (Führung zur Sperrung der 3. Reihe) 4. Sd6+ Kf6 und 5. Lb4! d1S (Holst-Lenkung) 6. Se8+ 7. Te7+ 8. Te4+ (Führung aus dem Bereich des sSd1) 9. Sd6+ 10. Lc5 Df2 11. Se8+ 12. Te7+ 13. Te3+ (Führung zur Absperrung der sD) 14. Sd6+ 15. Ld4 - virtuose Anwendung einer aus mehreren Kozdon-Problemen bekannten Pendelei (z.B. XLI, 2., Heft 99, Seite 91).

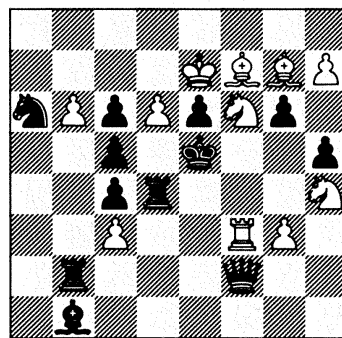
HHo/StE

Turnierberichte Dreizüger

Länderwettkampf Schweden – Israel 1984-86, Dreizüger

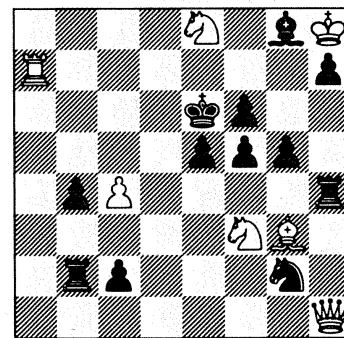
Dieser Wettkampf brachte eine ganze Reihe schöner Dreizüger hervor. Der 1. Pl. J. Retter zeigt in der Verführung 1. L:g6? Tg4! und Lösung 1. L:e6! (2.h8S) zyklisch verschobene weiße Fortsetzungen (**Lacny**-thema) auf die Paraden D:g3/T:d6/Sc7/T:b6. Solche Stücke sind ein Ergebnis monate-, oft jahrelanger Forschungsarbeit. 2. Pl. Dies ist der erste orthodoxe 3≠, den ich von M. Persson sehe, und was für ein wunderschöner: 1. Lf4! 2. Sd4+ 3. Sg7; Tf4/Sf4/e:f4/g:f4 2. S:g5/S:g5/Da1/Dg1! Im 3. Pl. P. Einat, ist schon der Satz 1... Td/Tf4:d5+ sehenswert 2. Sf/Scd6+ (der eine verschließt die Schachlinie, der andere nutzt die Fesselung 3. Sd2/S:g5. Nach 1. Dc7! (2. Te3+ 3. Dc5) geht das nicht mehr, weil nur ein wS »beweglich« ist, der andere muß die Deckung e5 halten. Zieht Weiß jetzt aber umgekehrt 2. Sc/Sfd6+, dann kann die wD die Fesselungen nutzen 3. Dc2/Dh7≠. 4. Pl. K. Widlert. 1. Td4! (2. Df5+ 3. Sg6) 1... Tg1

I. J. Retter
1. Pl. Schweden-Israel 1984/86



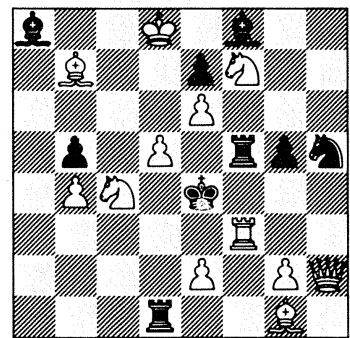
3 ≠

II. M. Persson
2. Pl. Schweden-Israel 84/86



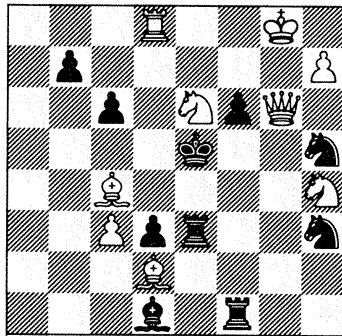
3 ≠

III. P. Einat
3. Pl. Schweden-Israel 84/86



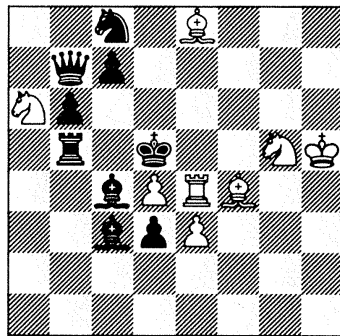
3 ≠

IV. K. Widlert
4. Pl. Schweden-Israel 84/86



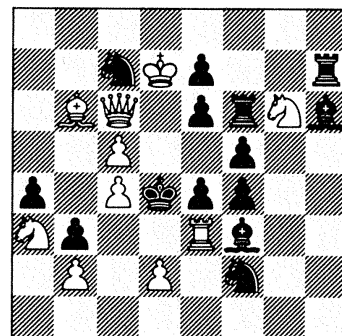
3 ≠

V. S. Seider
10. Pl. Schweden-Israel 84/86



3 ≠

VI. A. Grinblatt
12. Pl. Schweden-Israel 84/86



3 ≠

h8S! Sg5 3. Df5 ≠ (2. Sf8? Lf4! 3.?). 1... Tg3 2. Sf8! Lg4 De4 ≠ (2. h8S? Sg5! 3.?). Fesselung + nachfolgende Entfesselung mit sehr intelligent arrangierter Dualvermeidung. **10. Pl. S. Seider.** 1. Te6! (2. Lf7!) c6 2. Te5+ Kd6 3. Se4, c5 2. e4+ Kd4 3. Sf3 mit reizvollen schwarz/weißen Linienverstellungen durch den sK hindurch und **12. Pl. A. Grinblatt.** 1... Sg4/Sd5 2. D:e4/D:d5+ 3. c6; Nach 1. Se5! (2. D:c7) ändert sich dies wegen des Fluchtfeldes e5, dafür ist jetzt der Springer im Spiel Sg4/Sd5 2. Td3/Sb5+ (Mattwechsel) und nach 1... Lh5/Tf8 2. De4/Dd5+ gibt es die ehemaligen Fortsetzungen nach veränderten Paraden (Paradenwechsel). Warum diese vortreffliche **Ruchlis**-Darstellung ausgerechnet auf dem letzten Platz landete, ist mir nicht ganz erklärlich. (PR: N. Macleod).

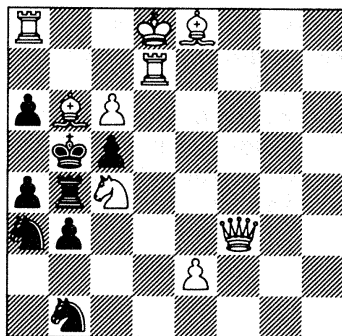
HHo./MiKe.

Revista Romana de Sah 1984 (informal, Zweizüger), 61 Bewerbungen.

1. Preis: V. Tschepischni (s. Diagr.). Banni-Thema: 1. Lc7? Sc4:!! 1. c7? Tc4:!! 1. Tb7! 2. Preis: I. Razu (s. Diagr.). Der Schlüssel erlaubt 3 Schachs, wobei die schachbietende Figur jeweils geschlagen wird: 1. Sd3! Für einen 2. Preisträger etwas dünn. 3. Preis: A.J. Lobussow (s. Diagr.). Pseudo LeGrand, Fluchtfeld- und Paradenwechsel, trotz des fehlenden Satzmatts auf Kd4: gut gelungen. 1. Se6? Tc4! 1. Sf5! Ferner ehr. Erw. und Liebe. - Richter: V. Alaikow.

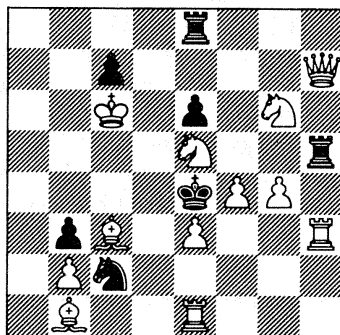
F.Pa.

V. Tschepischni
1. Pr. Rev. Rom. de Sah 1984



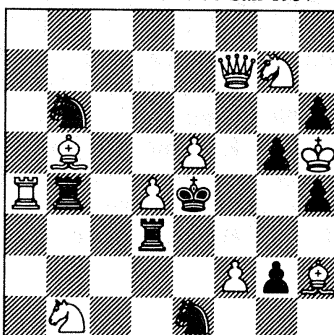
2 ≠

I. Razu
2. Pr. Rev. Rom. de Shah 1984



2 ≠

A.J. Lobussow
3. Pr. Rev. Rom. de Sah 1984



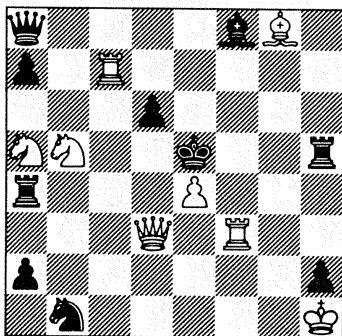
2 ≠

Scacco 1983 (informal, Zweizüger).

1. Preis: H. Ahues (s. Diagr.). 2 Nietvelt-Paraden sowie 2 Paradenwechsel bei vorzüglicher Konstruktion. 1. Tc6? Se3! 1. Tc4? a1D,L! 1. De3! 2. Preis: J.M. Kapros (s. Diagr.). Reziproker Mattwechsel zwischen Satz und Spiel: 1. Db6! mit einem zusätzlichen Mattwechsel nach 1. ..., Se3. 3. Preis: H. Ahues (s. Diagr.). Jede der 4 Stufen der Bauertreppe d6-g3 gibt ein Schach, 2 erfolgen im Satz (g2+ /e4+ 2. Le3/Ld4 ≠), 2 in der Lösung 1. Kb4! d5+ /f3+ 2. Lc5/Ld4 ≠, originell und sparsam gebaut. Ferner ehr. Erw. (1. S. Dittrich, 3. H. Ahues, 7. G. Maleika und Liebe. - Richter: H.D. Leiß

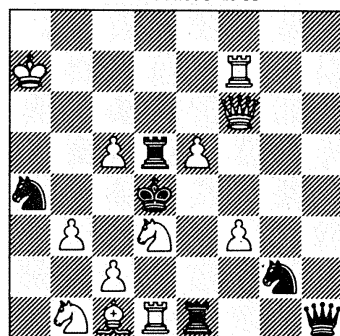
F.Pa.

H. Ahues
1. Pr. Scacco 1983



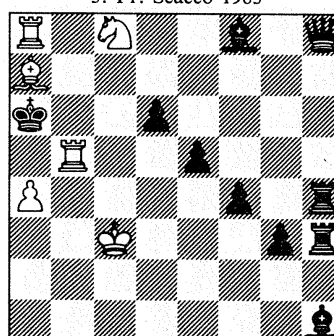
2 ≠

J.M. Kapros
2. Pr. Scacco 1983



2 ≠

H. Ahues
3. Pr. Scacco 1983



2 ≠

Ausgewählte Dreizüger

I. 1. Sa5! (2.Sc6 3.D:b5) Td3/Ld3/Scd3/Scd3 2. Tf5/T:e6/Te4/T:d5+! – Weißes Turmkreuz auf wechselseitige schwarze Linienverstellung, ausgezeichnet begründet – Großmeister Rudenko scheint einfach alles zu meistern!

II. 1. Le5? (2.Td4) .. De6! Daher zuerst 1.Sb3! .. D/Se6/Te5 2.Td2/Se3/T:e5≠; und auf 1.. L:b3 2.Le5! mit den Wechseln .. D/Se6/T:e5 2.D:b5/Db7/Td2, 2.. L:e5/d6 3.Se3/D:d6≠. Man mag mit »gemischten Gefühlen« auf einen solch direkten Weg der Übertragung von moderner 2er-Thematik auf den Dreizüger hinblicken; dennoch scheint mir ein solcher Weg nicht uninteressant zu sein.

III. Nach längerer Zeit einmal wieder ein Goumondy-Zyklus, der durch das schwarze Hinterstellungsspiel auf mich einen gewissen frischen Eindruck macht: 1. Dg8! (2.Tg5+) Da8/Tb8/Lh4 2.S:d4/L:e6/T:e5+ ABC und 3.L:e6/T:e5/S:d4 BCA.

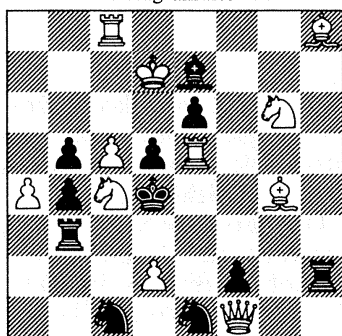
IV. Im Satz stehen auf 1.. **Se6/Sc6** 2.T:e5/Sc6+ 3.D:e5/Df4 bereit; nach 1.**Dc3!?** (2.Le2 3.Lf3) wird dies aufgegeben, statt dessen geht jetzt 2.Ke7/Kg7! wegen 2.. L:e3 3.D:e3; aber 1..Tc6! – 1.**Dc4!** (2.De2!) bildet eine zunächst ganz unauffällige Batterie, was auf 1..Se6/Sc6 die zum Satz reziproken Fortsetzungen 2.Sc6/Te5+ erlaubt, 2..S:c5,d:c5/S:e5,d:e5 3.d:c5,Te5/d:e5,Sc5. Der »klassische« 3 × 2 Sagorujko (Satz, Verf., Lösung) im Dreizüger.

V. Das zweite Thematurnier der neuen schweizerischen Schachzeitschrift hatte die folgende Themenstellung: eine weiße Drohung scheitert an einem Gegenzug (Probespiel). Eine andere weiße Figur schafft die gleiche Drohung (eine Art **Ersatzdrohung**). Nach entsprechender schwarzer Gegenwehr führt dann das Probespiel zum Erfolg. In V. scheitert die Nowotnydrohung 1.Lc4!? an 1..Sf4! – Daher erst 1. **c4!** d:c4 2.Lc4! Sf4 3.d4≠; auf 1..Sf4 geht jetzt 2.Le6! (3.Sg4), und nach 2..Sf-/S:e6 kommen wieder die Nowotnymatts 3.L:d4/T:e6.

VI. Versucht Weiß, dem König sein Fluchtfeld zu nehmen 1.Sc3?/Sf2?, so schafft Schwarz sich ein anderes: T:e4/L:e4! 2.Sg6+ ..K:f5! – 1.**Te8!** (2.Sg6+ 3.T:e5) T/L:e4 2.Sg6+ K:f5 3.Tf7; 1.. c4/c6 2.Sc3/Sf2! T/L:e4 3.S:e2:Sd3≠.

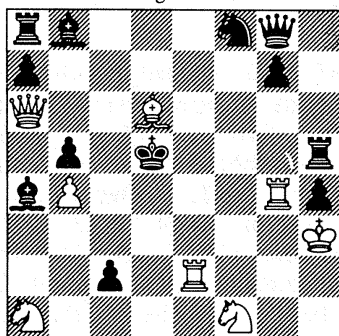
HHo./MiKe.

I. V.F. Rudenko
2. Pr. diagrammes 1984



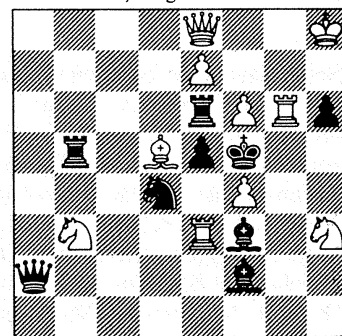
3±

II. G. Beguin
1. e.E. diagrammes 1984



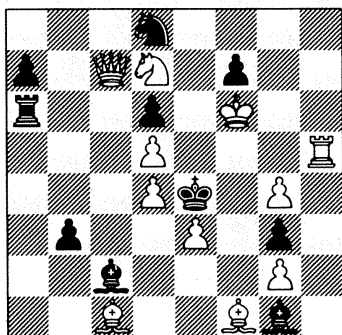
3±

III. C. Goumondy
3. Lob, diagrammes 1984



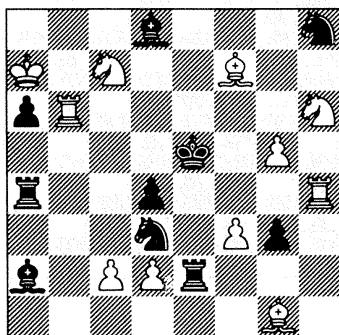
3±

IV. H. Gockel
& M. Keller
1. Pr. S. Seider Jub.-T. 1985



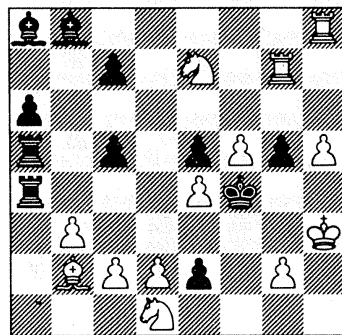
3±

V. M. Keller
1. Pr. TT idee & form 1985



3±

VI. M. Keller
2. Pr. TT idee & form 85



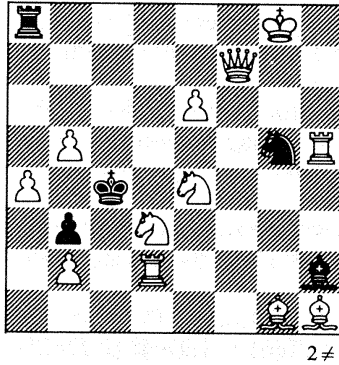
3±

Schach-Echo 1985 (informal, Zweizüger), 22 Bewerbungen.

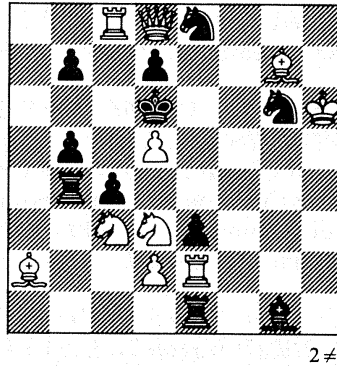
1. Preis: **K. Förster** (s. Diagr.). Wunderschöner 3 x 2 Zagorujko in gediegener Konstruktion. Man muß schon genau hinsehen, um zu erkennen, warum die Verführung scheitert und welche Batteriematts auf die Königsflucht erfolgen. 1. Df6? Le5! 1. De7! Diese Aufgabe hatte ich noch gut in Erinnerung, der Autor hatte sie mir bei der Schwalbe-Tagung in Brannenburg gezeigt. 2. Preis: J.M. Lousteau (s. Diagr.). Ein höchst anspruchsvoller Dombrowskis. Während die beiden Verführungen an schwarzer Linienöffnung scheitern (1. Tc5? cd3:!! 1. Lf6? ed2:!!), verstellt der Schlüssel 1. Ld4! im Voraus die beiden Linien, sodaß die Drohmatts der Verführungen jetzt möglich sind. Klasse! 3. Preis: **M. Keller** (s. Diagr.) Ebenfalls ein 3 x 2 Zagorujko mit einer stark unterbeschäftigten wD in der Lösung. 1. Dc8? gf2:!! 1. Dd8! Lh5:!! 1. Sf3:!! Ferner ehr. Erw. (1. f. **H. Ahues**, 4. f. **O. Wielgos**) und Liebe (2. f. **E. Mira**). - Richter: L. Citeroni.

F.Pa.

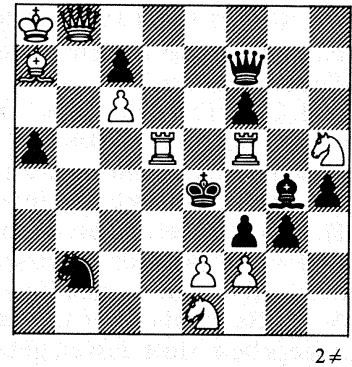
K. Förster
1. Pr. Schach-Echo 1985



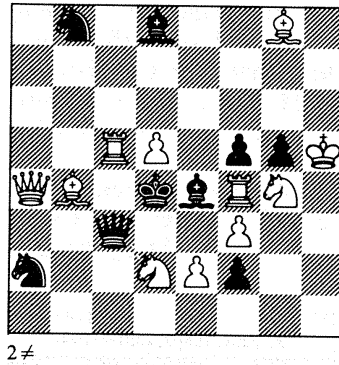
J.M. Lousteau
2. Pr. Schach-Echo 1985



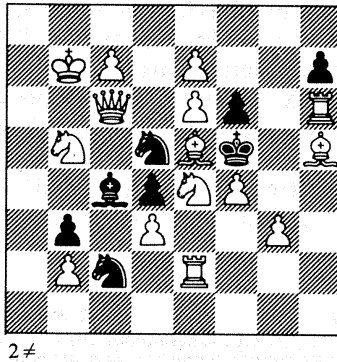
M. Keller
3. Pr. Schach-Echo 1985



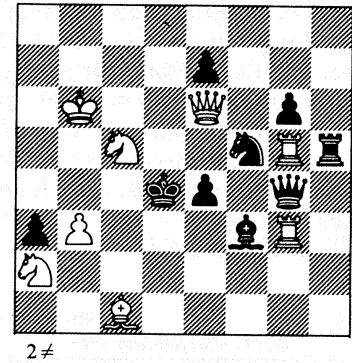
M. Kellec
Pr. SSZ 1985



G. Reichling
4. e.E. SSZ 1985



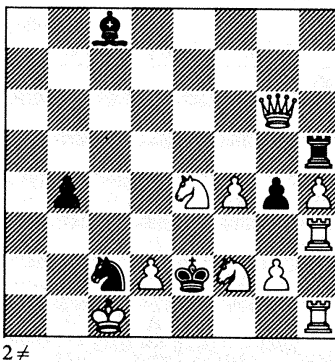
F. Pachl
1. Lob SSZ 1985



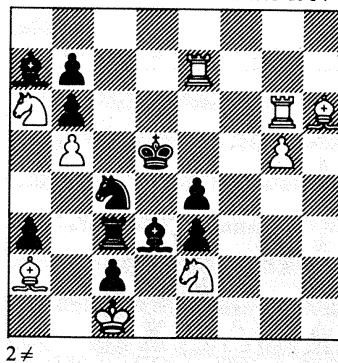
Schweizerische Schachzeitung 1985 (informal, Zweizüger), 36 Bewerbungen.

Preis: **M. Keller** (s. Diagr.). Verbindung des Dombrowskis-Themas mit einem 3 x 2 Zagorujko in Drillingsform. a) Diagr. 1. Da7! b) sBf2-c6 1. Dd1! c) sBg5-c6 1. dc6:! "Ein Anthologieproblem und Vorzeigestück für die häufig bezweifelte Unerschöpflichkeit des Genres" (Richter). Die 4 ehr. Erw. fielen durchweg an deutsche Autoren, 1. **S. Dittrich** 2. **U. Degener**, 3. **M. Keller**, 4. **G. Reichling** (s. Diagr.) 2 them. Verf. scheitern an Lewmann-Paraden 1. Ld4:? Sce3! 1. Lf6:? Sde3! Der paradoxe Schlüsselzug besetzt ausgerechnet das Drohmattfeld des wS und löst überraschend Zugzwang aus. 1. Ld6! "Die überladene Stellung läßt keine höhere Platzierung zu". (Richter). Das 1. von 2 Loben erhielt **F. Pachl** (s. Diagr.). Reziproker Mattwechsel zwischen Verf. 1. Sd7? Se3! und Lösung 1. Sc3! - Richter: **G. Lewis**. F.Pa.

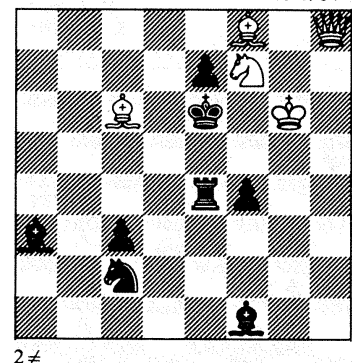
H. Prins
1. Pr. La Revue des Echecs 1984



N. Dolginowitsch
2. Pr. La Revue des Echecs 1984



H. Ahues
2. e.E. La Revue des Echecs 1984



La Revue des Echecs 1984 (formal Zweizüger).

1. Preis: **H. Prins** (s. Diagr.). 2 Lewmann-Paraden mit them. Verf., die an einem Grimshaw scheitern. 1. Sd3? Lf5! 1. Sg4:? Tf5! 1. Sd1! Hübsch konstruiert. 2. Preis: **N. Dolginowitsch** (s. Diagr.). Gebundener 4-facher Fleck mit 4 Mattwechseln zwischen a) + b), eine beachtliche Leistung, auch wenn 2 Matts konkurrierend sind und bei der Zwillingsbildung 2 Steine versetzt werden. a) Diagr. 1. Lg7! b) Te7-e8 und Tg6-f6 1. Lf8! 3. Preis: **Y. Cheylan** (Kb4 Dg6 Tc6 Lc5 Bc7 d7 - Kb7 Lc8). 1. d8D? Le6! 1. Df7! Reizender 8-Steiner mit 3 Umwandlungen in der Lösung. Ein Fund! 2. e.E.: **H. Ahues** (s. Diagr.). 2 mal verstellt der linienräumende Läufer seiner Dame andere Linien 1. Lg7? Td4! 1. Lh6? La6!, daher das Opfer 1. Le7: in gewohnt eleganter und ökonomischer Konstruktion. Ferner Lobe. - Richter: **C. Wiedenhoff**. F.Pa.

SCHWALBE-JAHRESVERSAMMLUNG VOM 30.9. BIS 2.10.1988 IN PFORZHEIM
Näheres in Heft 110!